

**Deutscher  
Gewerkschaftsbund  
Bayern**

**DGB**

**STÄRKER  
MIT UNS.**

**GUTE ARBEIT.  
STARKE WIRTSCHAFT.  
SOZIALE SICHERHEIT.**

**GESCHÄFTSBERICHT  
Deutscher Gewerkschaftsbund Bayern  
2021 – 2025**

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

DGB-Bezirk Bayern  
Neumarkter Straße 22  
81673 München  
Homepage: [bayern.dgb.de](http://bayern.dgb.de)  
Facebook: [facebook.com/DGBBayern](https://facebook.com/DGBBayern)  
Instagram: [instagram.com/dgbbayern](https://instagram.com/dgbbayern)  
LinkedIn: [linkedin.com/company/dgb-bayern](https://linkedin.com/company/dgb-bayern)

## **Verantwortlich**

Bernhard Stiedl, Vorsitzender DGB Bayern

## **Redaktion**

Benedikt Kopera, Herbert Hartinger, Ines Kiriaki Tsartsaris, Nadine Merkl  
Mit Dank für die Zuarbeit aus den Abteilungen und Regionen

## **Hinweis zu Bildquellen**

Die Urheber\*innen der im Bericht verwendeten Fotos sind jeweils in den Bildunterschriften ausgewiesen. Bilder ohne gesonderten Urhebervermerk stammen vom DGB Bayern.

## **Gestaltung**

Fa-Ro Marketing, München

## **Berichtszeitraum**

Oktober 2021 bis September 2025

München, Januar 2026



**STÄRKER  
MIT UNS.**

**GUTE ARBEIT.  
STARKE WIRTSCHAFT.  
SOZIALE SICHERHEIT.**

**GESCHÄFTSBERICHT  
Deutscher Gewerkschaftsbund Bayern  
2021 – 2025**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	6
<b>1. Rückblick Bezirkskonferenz 2022</b>	
Rückblick auf die 22. Ordentliche Bezirkskonferenz des DGB Bayern am 28./29. Januar 2022 in Würzburg	10
<b>2. Der DGB Bayern und die Landespolitik</b>	
Politik gestalten, Interessen vertreten – Der DGB Bayern als starke Stimme in der Landespolitik	14
<b>3. Politikfelder des DGB Bayern</b>	
3.1 Wirtschaftspolitik, Regional- und Strukturpolitik	20
3.2 Sozialpolitik	25
3.3 Gesundheitspolitik	33
3.4 Arbeitsmarktpolitik	36
3.5 Der DGB Bayern als Spitzenorganisation – öffentlicher Dienst und Beamt*innenpolitik	40
3.6 Grenzüberschreitende Gewerkschaftsarbeit und Migration	44
3.7 Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus	47
3.8 Jugend	52
3.9 Frauen- und Gleichstellungspolitik	56
3.10 Senior*innen	58
3.11 Medienpolitik	59
<b>4. Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und Aktivitäten</b>	
4.1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	64
4.2 Kampagnen, Kundgebungen und Aktionen	66
4.3 Social Media	70



## **5. DGB Bayern intern**

5.1.	Bezirksvorstand	74
5.2.	Zukunfts- und Erfahrungswerkstatt	76
5.3.	DGB-Kreis- und –Stadtverbände	77
5.4.	Mitbestimmung im DGB	79
5.5.	Gewerkschaftliche Einrichtungen	80

## **6. Berichte der acht DGB-Regionen**

6.1	Mittelfranken	88
6.2	München	91
6.3	Niederbayern	94
6.4	Oberbayern	97
6.5	Oberfranken	100
6.6	Oberpfalz	103
6.7	Schwaben	106
6.8	Unterfranken	109

<b>Zum Gedenken</b>	112
---------------------	-----

# VORWORT



Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,

vier Jahre voller Herausforderungen liegen hinter uns – vier Jahre, in denen unsere Welt, wie wir sie kannten, ein Stück weit aus den Fugen geraten ist. Die Corona-Pandemie, ein

Krieg in Europa, Preisexplosionen, eine wachsende soziale Spaltung, die Klimakrise und eine Demokratie unter Druck – all das hat unsere Arbeitswelt, unser Land und unseren Alltag nachhaltig verändert. Diese Zeit hat aber auch gezeigt: Wer Gute Arbeit, soziale Gerechtigkeit und demokratischen Zusammenhalt will, braucht starke Gewerkschaften. Das gilt heute mehr denn je.

Wir als DGB Bayern haben in diesen Jahren bewiesen, was starke Gewerkschaften bewirken können. Statt tatenlos zuzusehen, haben wir Verantwortung übernommen und Druck gemacht. Für faire Löhne in der Krise. Für die Menschen, die den Laden am Laufen gehalten haben – ob in der Pflege, im Einzelhandel oder in der Produktion. Für einen echten Kurswechsel in der Arbeitszeitpolitik. Und für einen gerechten Wandel, der nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird.

Mit genau diesem Anspruch bin ich 2022 bei der Bezirkskonferenz in Würzburg angetreten: gestalten statt verwalten, klare Kante zeigen und den DGB Bayern als politische Kraft stärken. Diesen Weg sind wir gemeinsam gegangen – mit unseren ehren- und hauptamtlichen Kolleg\*innen, mit großem Engagement und klarer Haltung. Wir waren präsent: in der Öffentlichkeit, in den Betrieben, im politischen Raum und auch auf der Straße.

Für unsere Grundwerte sind wir nicht nur am 1. Mai auf- und eingestanden. Wir haben Gesicht gezeigt bei Demonstrationen gegen rechts, um uns klar gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung zu positionieren. Wir haben zu Solidaritätskundgebungen für die Ukraine aufgerufen, um unsere Unterstützung für Frieden, Freiheit und Demokratie deutlich zu machen. Gleichzeitig waren wir in Zeiten exorbitant steigender Energiepreise ein wichtiger Faktor dafür, dass schnelle und spürbare Entlastungen für die Menschen auf den Weg gebracht wurden.

Wir haben zur Landtagswahl und darüber hinaus offensiv ein Tariftreuegesetz im Freistaat eingefordert – und werden hier auch künftig nicht locker lassen. Arbeitgeber und Politik mussten wir regelmäßig daran erinnern, dass Respekt nicht nur ein wohlklingendes Wort ist, sondern sich auch in fairer Bezahlung und Mitbestimmung messen lassen muss. Und wir wurden nicht müde zu betonen, dass eine gerechte Transformation nur dann gelingen kann, wenn sie auch sozial ist. Wenn sie nicht nur Maschinen und Märkte, sondern vor allem die Menschen im Blick hat.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit lag dabei auf dem politischen Dialog: Wir haben den Austausch mit Parteien und politischen Funktionärinnen und Funktionären konsequent ausgebaut – konstruktiv, aber bestimmt. Weil Veränderungen nicht im luftleeren Raum passieren, sondern dort, wo Entscheidungen getroffen werden.

Ja, Bayern ist ein starkes Bundesland. Aber wir wollen ein noch besseres Bayern: eines mit einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge, mit Guter Arbeit für alle, mit Tarifbindung als Regel, nicht als Ausnahme. Mit einer starken Industrie, mehr bezahlbarem Wohnraum, bezahlbarer Energie und einem Staat, der nicht spart, sondern in Bildung, Infrastruktur, Pflege und in unsere Zukunft investiert.

Dieser Geschäftsbericht zeigt, was wir gemeinsam erreicht und bewegt haben. Er ist aber auch ein Auftrag. Denn all das, wofür wir uns täglich einsetzen, ist nicht selbstverständlich. Es braucht uns – laut, klar und unbequem. Es braucht Solidarität. Und es braucht Kolleginnen und Kollegen wie euch, die Haltung zeigen, wenn es darauf ankommt, und uns auf diesem Weg unterstützen.

In diesem Sinne: Packen wir's weiter an! Für ein solidarisches Morgen! Für alle!

Mit solidarischen Grüßen



Bernhard Stiedl  
Vorsitzender des DGB Bayern





# **1. RÜCKBLICK BEZIRKSKONFERENZ 2022**

# RÜCKBLICK AUF DIE 22. ORDENTLICHE BEZIRKSKONFERENZ DES DGB BAYERN AM 28./29. JANUAR 2022 IN WÜRZBURG

Die Bezirkskonferenz des DGB Bayern am 28. und 29. Januar 2022 in Würzburg war aus mehreren Gründen eine besondere Konferenz. Aufgrund der Corona-Pandemie änderten sich in der Vorbereitung die Planungen nahezu wöchentlich. Ursprünglich noch als Präsenzveranstaltung geplant, fand sie letztendlich überwiegend digital statt – vor Ort waren nur die zur Wahl stehenden Kandidat\*innen, die Gremien, der Bezirksvorstand und das Team des DGB Bayern. Mehrmalige Corona-Tests vor Ort gehörten ebenfalls zum Gesundheitskonzept. Die Delegierten wiederum waren per Videokonferenz zugeschaltet und übten sich in digitalen Abstimmungen.

Auch bei den wichtigsten Anträgen und Themen zog sich die Corona-Krise durch die Konferenz. Im Mittelpunkt stand die Frage nach der gerechten

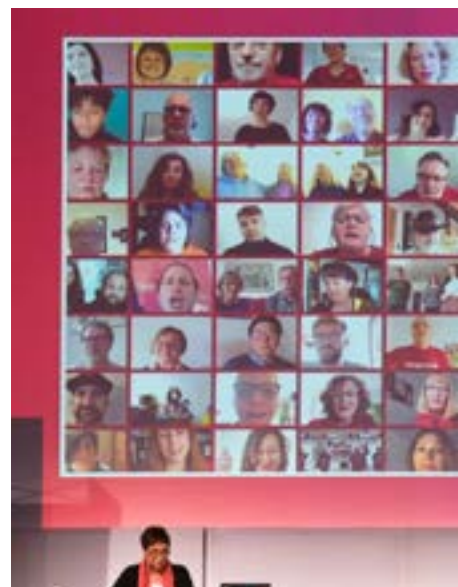
Bewältigung: Bessere Absicherung für systemrelevante Beschäftigte und faire Löhne für jene, die während der Pandemie besonders belastet wurden.

Zusätzlich gab die Konferenz auch in anderen Themenfeldern wie der Arbeit gegen Rechtsextremismus, dem Gelingen der sozial-ökologischen Transformation oder auch der Forderung nach einem bayerischen Tariftreuegesetz die Leitlinien für die kommenden vier Jahre vor. Zusätzlich wurde beschlossen, ein Volksbegehren für ein bayerisches Bildungszeitgesetz zu initiieren.

Begonnen hatte die Konferenz jedoch mit einem Gedenken: Seit der vorherigen Konferenz 2018 waren die drei letzten Vorsitzenden des DGB Bayern – Jakob Deffner, Fritz Schösser und Matthias



Die Bezirkskonferenz 2022 findet mit wenigen Anwesenden in gebührendem Abstand statt.  
Foto: Werner Bachmeier



Hybrid-Veranstaltung: Die Delegierten der  
Foto: Werner Bachmeier



Gedenken an die drei verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden des DGB Bayern



Bernhard Stiedl wurde zum neuen Vorsitzenden des DGB Bayern gewählt. Foto: Werner Bachmeier

Jena verstorben. Jena hatte dem DGB-Bezirk Bayern noch bis kurz vor seinem Tod im Sommer 2021 vorgestanden.

Ein zentraler Moment der Konferenz war die Neuwahl des Vorsitzenden: Bernhard Stiedl (IG Metall) wurde zum neuen Vorsitzenden des DGB Bayern gewählt. Er setzte sich gegen Dominik Schirmer von ver.di durch. Verena Di Pasquale wurde als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt, nachdem sie

den DGB Bayern zwischenzeitlich kommissarisch geführt hatte.

Mit frischem Wind und spätestens nach dem langsamen Abschwächen der Corona-Pandemie konnten der DGB Bayern und seine Gremien anschließend ihre Arbeit aufnehmen und viele neue Akzente in der Landespolitik setzen.



Bezirkskonferenz im digitalen Raum.



Nehmen die Herausforderungen der nächsten vier Jahre an: die wieder gewählten Regionsgeschäftsführer\*innen des DGB Bayern. Foto: Werner Bachmeier







## **2. DER DGB BAYERN UND DIE LANDESPOLITIK**

## **POLITIK GESTALTEN, INTERESSEN VERTRETEN – DER DGB BAYERN ALS STARKE STIMME IN DER LANDESPOLITIK**

Die vergangenen vier Jahre haben gezeigt: Der DGB Bayern ist nicht nur Impulsgeber für eine sozial gerechte Transformation, sondern ein aktiver, verllässlicher und gefragter Partner der Landespolitik. Mit klarem Kompass, fundierten Konzepten und starker gewerkschaftlicher Verankerung hat der DGB Bayern seine Themen erfolgreich in die politische Arena eingebracht.

### **Politischer Dialog auf Augenhöhe: Zahlreiche Fachgespräche mit der Landespolitik**

Ein zentrales Merkmal der politischen Arbeit des DGB Bayern ist die kontinuierliche, intensive Kommunikation mit politischen Entscheidungsträger\*innen. In den letzten vier Jahren wurden zahlreiche Fachgespräche mit Abgeordneten, Minister\*innen und hochrangigen Vertreter\*innen der Bayerischen Staatsregierung geführt. Dabei geht es nicht um Symbolpolitik, sondern um konkreten Austausch, praxisnahe Impulse und die Vertretung der Interessen von knapp 800.000 Gewerkschaftsmitgliedern in Bayern.



Der Autogipfel der Staatsregierung 2024 findet unter Beteiligung des DGB Bayern statt. Foto: Bayerische Staatskanzlei

Ob beim Thema Fachkräftesicherung, bei der Weiterentwicklung der beruflichen Bildung, bei Fragen der Industriepolitik oder bei der sozialen Ausgestaltung des Klimawandels: Der DGB Bayern ist präsent, vorbereitet – und wird gehört.

Ein besonderes Instrument zur strategischen Vernetzung auf parlamentarischer Ebene ist das neue Format der „Parlamentarischen Gewerkschafter\*innen“, das der DGB Bayern im Jahr 2024 ins Leben gerufen hat. Zweimal jährlich bringt dieses Format alle Mitglieder des Bayerischen Landtags, die gleichzeitig Gewerkschaftsmitglieder sind, zu einem strukturierten Austausch zusammen. Ziel ist es, gewerkschaftliche Perspektiven unmittelbar im politischen Raum zu platzieren und ressort- wie parteiübergreifend für die Interessen der Beschäftigten zu werben – immer verbunden mit dem Anspruch auf gemeinsame Gestaltung.



Mit den Mitgliedern des Bayerischen Landtags im Gespräch: Der Parlamentarische Abend ist seit 2024 ein festes Format für den Austausch gewerkschaftlicher Perspektiven.

## **Zukunftsdialog als Ausdruck sozialpartnerschaftlicher Verantwortung**

Ein zentrales Ergebnis dieser politischen Arbeit ist der „Zukunftsdialog für Bayerns Wirtschaft und Arbeitsmarkt“, den der DGB Bayern gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) verantwortet. Dieses Format ist Ausdruck einer tragfähigen Sozialpartnerschaft, die auf gemeinsamer Verantwortung für den Wandel der Arbeitswelt beruht.



2023 unterzeichnen der DGB Bayern, die Bayerische Staatsregierung und die vbw den „Zukunftsdialog“.  
Foto: Bayerische Staatskanzlei

Die Vereinbarung aus dem Jahr 2023 benennt zentrale Handlungsfelder – von der Energiepolitik über Digitalisierung bis zur Fachkräftesicherung – und unterstreicht die Bedeutung von Qualifizierung, Mitbestimmung und Guter Arbeit. Der DGB Bayern hat sich dafür eingesetzt, dass soziale Leitplanken im Transformationsprozess nicht nur benannt, sondern politisch umgesetzt werden. Dieser Zukunftsdialog ist damit auch ein Beleg für die wachsende politische Wirksamkeit gewerkschaftlicher Positionen.

## **Transformationsnetzwerke und -fonds: Der DGB Bayern als politischer Motor**

Ein besonders zentrales DGB-Thema war die Etablierung regionaler Transformationsnetzwerke. Sie sollen regionale Wirtschaftsentwicklung, sozialpartnerschaftliche Kooperation und beschäftigungsorientierte Zukunftsstrategien vor Ort verbinden. Diese Netzwerke sind kein Selbstzweck – sie sind Antwort

auf reale Herausforderungen in Bayerns Schlüsselbranchen. Hier konnten wir erste Erfolge erzielen, sehen bei Ausgestaltung und Kontinuität aber noch Luft nach oben.

Auch durch den konsequenten politischen Druck des DGB Bayern wurde die Einrichtung eines Transformationsfonds in Höhe von 350 Millionen Euro durch den Freistaat Bayern erreicht. Der Fonds stellt sicher, dass notwendige Transformationsprozesse in Regionen und Betrieben auch sozialpolitisch begleitet und gestaltet werden. Auch wenn dieses Projekt vorerst nur als erster Schritt auf einem langen Weg gesehen werden kann, ist die Einrichtung zu begrüßen und der DGB Bayern wird die Ausgestaltung und Weiterentwicklung weiterhin kritisch-konstruktiv begleiten. Das ist politische Gestaltung im besten Sinne: initiativ, kooperativ, erfolgreich.

## **Mitbestimmungspreis: Gewerkschaftliche Werte mit politischer Sichtbarkeit**

Mit der Einführung des Bayerischen Mitbestimmungspreises hat der DGB Bayern ein klares Zeichen gesetzt: für die Anerkennung der Interessenvertretung als demokratisches Element der Arbeitswelt. Die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder vergebene Auszeichnung rückt die Leistung



In der Staatskanzlei wird 2023 der erste Mitbestimmungspreis an den Betriebsrat der Firma AGCO GmbH verliehen.  
Foto: Bayerische Staatskanzlei



von Betriebsräten, Personalräten und Mitarbeitervertretungen ins politische Rampenlicht.

Die Preisträger – der Betriebsrat der AGCO GmbH (2023) und die Mitarbeitervertretung der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe Reichenbach (2024) – stehen exemplarisch für gelebte Mitbestimmung in Industrie und Sozialwirtschaft. Der Preis ist Ausdruck eines politischen Klimas, in dem gewerkschaftliche Werte gehört und gewürdigt werden.

### **Faire-Löhne-Gesetz und bayerisches Bildungszeitgesetz – mit Ausdauer und Beharrlichkeit zum Ziel!**

Öffentliche Aufträge sollten auch in Bayern nur noch an Unternehmen vergeben werden, die ihren Beschäftigten faire Löhne und guten Arbeitsbedingungen bieten. Dafür kämpft der DGB Bayern seit Jahren. Mit seiner Landtagswahlkampagne zum Faire-Löhne-Gesetz (vgl. Kap. 4.2) und der Offensive für faire

kommunale Vergabeordnungen hat der DGB Bayern seine Bemühungen in den letzten vier Jahren weiter intensiviert.

Eine bezahlte Freistellung für Weiterbildung für 5 Tage pro Jahr ist das gemeinsame Anliegen des vom DGB Bayern gegründeten „Bündnis Bildungszeit für Beschäftigte“. Der DGB hat das Bündnis erweitert und bereitet ein Volksbegehren für ein Bildungszeitgesetz in Bayern vor. Zentrale Elemente der Bildungszeitkampagne sind eine vorgeschaltete Imagekampagne, eine repräsentative Befragung und schließlich das Volksbegehren. Die Imagekampagne soll nach den Kommunalwahlen 2026 starten.

Auch wenn beide Gesetze noch nicht von der Landespolitik umgesetzt sind, konnten wir bereits entscheidende Fortschritte erzielen, die Grundlage für die Implementierung sein können. Mit Beharrlichkeit, Ausdauer und ganzer Kraft wird der DGB Bayern auch zukünftig alles daran setzen, dass die beiden Gesetze für die bayerischen Beschäftigten Realität werden.



Wenn der Bayerische Ministerpräsident zum „Runden Tisch“ in die Staatskanzlei einlädt, darf auch der DGB Bayern nicht fehlen.  
Foto: Bayerische Staatskanzlei

## Der DGB Bayern – eine verlässliche und durchsetzungsstarke politische Kraft

Der DGB Bayern hat sich in den letzten Jahren als wahrnehmbare politische Kraft in der Landespolitik etabliert. Durch Fachgespräche, neue Dialogformate und konkrete politische Projekte ist es gelungen, gewerkschaftliche Inhalte nachhaltig zu verankern. Der Zukunftsdialog, die Transformationsnetzwerke, der Mitbestimmungspreis – sie alle sind Ausdruck dieses Erfolgs.

### IMPULS AUS DER REGION

## OFFENSIVE KOMMUNALE VERGABEORDNUNGEN FÜR UNTERFRANKEN

*Von Björn Wortmann, Regionssekretär DGB Unterfranken*

Weiterbildung ist in der regionalen Transformationsstrategie bayerischer Untermain ein zentraler Baustein, um dem hohen Veränderungsdruck in der Arbeitswelt zu begegnen und Beschäftigung zu sichern. Vor diesem Hintergrund hat der DGB in Aschaffenburg frühzeitig Impulse gesetzt und relevante Akteure aus Wissenschaft, öffentlicher Hand, Verbänden, Arbeitgebern und Gewerkschaften zusammengebracht, um Weiterbildung nicht dem Zufall zu überlassen, sondern systematisch und mit Beteiligung der Beschäftigten zu gestalten. Neben dem „Weiterbündlungsverbund am Untermain“ und dem Projekt „EmpowerHER“ ist der „Chief Qualification Officers (CQOs)“ ein herausragendes Beispiel. Unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Hans-Böckler-Stiftung wurde gemeinsam mit der Technischen Hochschule Aschaffenburg und den Gewerkschaften IG Metall, IGBCE und ver.di das CQOs-Projekt realisiert. Im Zentrum des Projekts standen betrieblich verankerte Fachpersonen, die gezielt Qualifizierungsbedarfe erfassen, Qualifikationsbilanzen erstellen und Bildungsmaßnahmen strategisch und beteiligungsorientiert in Unternehmensprozesse integrieren. Weiterbildung wird als Teil nachhaltiger Geschäftspraktiken und aktiver Mitbestimmung definiert. Dabei gelang es, Weiterbildung von einer individuellen Aufgabe zu einer gemeinsamen Gestaltungsaufgabe in der Transformation zu entwickeln. Durch Betriebsvereinbarungen und Selbstverpflichtungen wurde Weiterbildung so ein Teil nachhaltiger Unternehmenspraxis.



Regionssekretär Björn Wortmann (rechts) übergibt dem Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzing eine Broschüre des DGB Bayern zu Tariftreue bei öffentlichen Aufträgen.





# **3. POLITIKFELDER DES DGB BAYERN**

## 3.1 WIRTSCHAFTS- POLITIK, REGIONAL- UND STRUKTURPOLITIK

### Wirtschaftliche Entwicklung in Bayern

Die Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben die Lage und Aktivitäten der bayerischen Wirtschaft zu Beginn des Berichtszeitraums stark geprägt. Shutdowns und Ausgangssperren sowie die verstärkte Anwendung von mobilem Arbeiten bzw. Homeoffice haben die Arbeitswelt nachhaltig verändert und sich negativ auf das BIP in Bayern ausgewirkt. Bereits im Jahr 2020 hat der DGB Bayern einen ersten Entwurf für ein Konjunkturprogramm erstellt, um die Wirtschaftsleistung in Bayern zu stabilisieren. Dieses Papier wurde Mitte 2022 gemeinsam mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) verabschiedet und mit der Bayerischen Staatsregierung diskutiert. Die wesentlichen Inhalte waren Infrastruktur, Transformation, Genehmigungsverfahren, Bildung und Wertschöpfungsketten. Zugleich bildete dieses Papier die Grundlage für den „Zukunftsdialog“ zwischen den Sozialpartnern und der Bayerischen Staatsregierung (vgl. Kap. 2).

Die Energiepreise hatten den größten Einfluss auf das Wirtschaftswachstum. Durch die Sanktionen gegen Russland entstanden unsichere Märkte, was zu erhöhten Energiekosten geführt hat. Auch wenn sich die Situation in der Energieversorgung inzwischen wieder beruhigt hat, sind die Energiekosten nicht mehr auf das Vorkriegsniveau zurückgegangen. Dies macht sich derzeit noch in den energieintensiven Betrieben - insbesondere in der Chemischen Industrie - bemerkbar. Das bayerische Wirtschaftswachstum stagniert somit, wenn auch auf hohem Niveau.

Um die vereinbarten Klimaziele zu erreichen und dadurch die Wirtschaft zu stabilisieren, ist die Transformation in Industrie und Dienstleistung das bestimmende Thema der Wirtschaftspolitik in Bayern. Insbesondere in der Automobil- und Zulieferindustrie sind die Akteure intensiv damit beschäftigt, den Anschluss an die Weltspitze nicht zu verlieren. Veränderungen im Antriebsstrang, E-Mobilität, Ladeinfrastruktur und autonomes Fahren sind die zentralen Themen im bayerischen Fahrzeugbau. Mit dem bayerischen Zukunftsdialog wurden die Grundsteine für diese Entwicklung gelegt. Um die Belange der Beschäftigten in dieser Umbruchsituation zu berücksichtigen, sitzen hier die Gewerkschaften mit am Tisch. Allerdings gestaltet sich dieser Prozess sehr zäh, da die Staatsregierung überwiegend die Ziele der Unternehmen verfolgt und nur selten das ganzheitliche Wirtschaftsgeschehen im Blick behält.



Beim Regionsbesuch in der Oberpfalz wird auch das Bayernwerk in Regensburg besichtigt.



Erschwerend kommt hinzu, dass Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger andere Prioritäten setzt. Anstatt die Windenergie auf das bestmögliche Ausbauniveau zu begleiten, setzt der Wirtschaftsminister auf die Wasserstoffstrategie für Bayern. Außerdem liegt der Fokus des Ministers sehr stark auf den Themen Landwirtschaft und Jagd. Wenn es hingegen darum geht, qualitativ hochwertige Industriearbeitsplätze im Freistaat zu halten – Stichwort Rodenstock – kommen vom Wirtschaftsminister nur halbherzige Plattitüden statt angemessene Lösungsvorschläge.

Bezeichnend für die Arbeit des Wirtschaftsministeriums waren zudem permanente Angriffe auf die Ampel-Koalition in Berlin. Um von den eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken, wurde regelmäßig Unterstützung vonseiten der Bundesregierung eingefordert. Insbesondere sollten Investitionen, Steuererleichterungen und Bürokratieabbau durch die Bundesebene die bayerische Wirtschaft stärken.

## Ladenschluss und Sonntagsöffnung

Ein aus Sicht des DGB Bayern besorgniserregender Einschnitt war darüber hinaus die Veränderung des Ladenschlussgesetzes. Unter der Überschrift „Modernisierung“ wurde das bisherige Ladenschlussgesetz derart aufgeweicht, dass die Kommunen sich künftig in Eigenregie zum ‚Tourismusort‘ erklären und damit an bis zu 40 Sonntagen im Jahr eine Öffnung genehmigen können. Durch das Gesetz ändert sich einerseits die juristische Entscheidungsebene, andererseits lässt es viel Spielraum durch unbestimmte Rechtsbegriffe. Zudem sollen sogenannte digitale Kleinstsupermärkte sieben Tage die Woche rund um die Uhr öffnen dürfen. Die Formulierung im Gesetz, dass diese personallos betrieben werden, ist irreführend, da bereits die Ausnahme im selben Gesetz verankert ist. Die Konsequenz aus dem Gesetz ist ein Verdrängungswettbewerb, den nur die großen Konzerne gewinnen werden. Dorfläden, Hofläden und kleine Nahversorger werden diesen Verdrängungskampf verlieren und verschwinden dadurch.



Die Mitglieder der Allianz für den freien Sonntag (hier 2024) setzen sich seit 2006 gegen die Ausweitung der Sonntagsarbeit in Bayern ein.

## Landesentwicklungsprogramm (LEP)

Das Bayerische Wirtschaftsministerium ist zuständig für die Landesentwicklung und Landesplanung. Leider wird dieses Instrument zunehmend ausgehöhlt und dadurch phasenweise trivial. Dies zeigte sich auch bei einer Teilfortschreibung im Jahr 2022, als die Herausforderungen durch den Klimawandel in das Landesentwicklungsprogramm (LEP) eingearbeitet werden sollten. Bereits zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich ab, dass die selbstgesteckten bayerischen Klimaziele nicht erreicht werden können und somit eine Anpassung hinsichtlich Energiegewinnung, Mobilität und Wärmewende vorgenommen werden muss. Neben anderen einschlägigen Organisationen und Instituten hat auch der DGB Bayern eine grundsätzliche Überarbeitung des LEP gefordert, um die Daseinsvorsorge in Bayern wieder auf stabile Füße mit verlässlichen Rahmenbedingungen zu stellen. Insbesondere die Defizite in der Infrastruktur (Verkehrswege, Breitbandausbau), im Gesundheitswesen, im Wohnungsbau und der Energiewirtschaft werden unzureichend abgedeckt. Des Weiteren ist der Flächenverbrauch in Bayern seit Jahrzehnten mehr als doppelt so hoch wie im LEP vereinbart. Leider sieht das Wirtschaftsministerium in diesen Punkten nur geringen Handlungsbedarf. Auch wenn die Herstellung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen seit nun über 10 Jahren in der Verfassung verankert ist, hat die Staatsregierung ihren restriktiven Kurs nicht geändert, um diesem Ziel gerecht zu werden.

## Regional- und Strukturpolitik

Die Herstellung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Bayern war auch Anlass für die Erarbeitung einer Studie zur Daseinsvorsorge und den nötigen Investitionen in Bayern. Besonders im Fokus waren die Bereiche Infrastruktur, Energie, Wohnen und Gesundheit. Die Studie dient auch als Grundlage für die Aktivitäten des DGB Bayern zur Kommunalwahl im Jahr 2026.



Der Report „Für gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse“ nimmt die Regional- und Strukturpolitik unter die Lupe und geht auf den notwendigen Investitionsbedarf im Freistaat ein.

Die Herausforderungen in den Bereichen Energiewende, Klimaschutz und -anpassung, den technischen Infrastrukturen und im Verkehr, im Wohnungsmarkt oder der gesundheitlichen Versorgung sind nicht nur wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung Bayerns – sie sind zentral für eine lebenswerte Zukunft. Neben den grundlegenden Investitionen zur Erhaltung des Status quo in öffentlichen Infrastrukturen, Krankenhäusern, Verwaltungen sowie in Bildungs- und Forschungseinrichtungen sind mittlerweile erhebliche zusätzliche Investitionen notwendig. Für die vier betrachteten Bereiche wurde eine Summe von 22 Milliarden Euro jährlich ermittelt. Dies betrifft nicht nur die zuletzt viel diskutierten neuen Energieinfrastrukturen, sondern mit wachsender Dringlichkeit auch die Erfordernisse einer sozial-ökologischen Transformation in allen Teilräumen Bayerns. Dabei kann nicht nur die Energiewende, sondern auch die weiteren Veränderungen im Zuge eines sozial gerechten ökologischen Umbaus der Wirtschaftsstrukturen eine übergreifende Dezentralisierung mit positiven Effekten für die räumliche Gerechtigkeit fördern. Auf Basis dieser Studie hat der DGB Bayern in den einzelnen

bayerischen Regionen mehrere Veranstaltungen zum Thema „Öffentliche Daseinsvorsorge“ durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Wohnen und insbesondere auf aktuellen Zahlen zu Mieterhöhungen und Baulandpreisen. Auch die Problematik des Rückgangs der Sozialwohnungen in Bayern wurde hier deutlich gemacht und scharf kritisiert. Ein weiterer Schwerpunkt aus der Studie war das Thema Mobilität.

## Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende

Seit Mitte 2023 ist der DGB Bayern Mitglied im „Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende in Bayern“. Die Aktivitäten drehten sich überwiegend um die Themen ÖPNV/SPNV, Deutschlandticket, urbane Verkehrsgestaltung und Mobilität im ländlichen Raum. Hierzu wurde insbesondere mit Pressemeldungen und Social-Media-Clips gearbeitet.



Gemeinsame Pressekonferenz des „Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende in Bayern“ 2024 im Presseclub München

Ein Dauerbrenner in der Daseinsvorsorge ist die Energiewende in Bayern. Das mangelnde Engagement der Staatsregierung – insbesondere beim Ausbau der Windenergie und der Energiespeicher – führt immer wieder zu Diskussionen über Strompreiszonen in Deutschland. Dies würde für den süddeutschen Raum eine spürbare Erhöhung der Energiepreise bedeuten. Die DGB-Bezirke Bayern und Nord (SH, MV, HH) haben daher in einer



Der DGB Nord und der DGB Bayern machen sich gemeinsam für die Energiewende stark.

gemeinsamen Position auf eine dynamische Fortsetzung der Energiewende gedrängt und im Vorfeld der Energieministerkonferenz im Mai 2024 im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz das schlecht abgestimmte Handeln ihrer Landesregierungen bei der Energiepolitik kritisiert.

## Handwerk



Der damalige Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck besucht 2024 den DGB-Messestand auf der Handwerksmesse.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Handwerk waren die Wahlen zur Selbstverwaltung. Die Rekrutierung von Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit in den Vollversammlungen gestaltet sich jedoch zunehmend schwierig. Um die Plätze sowohl auf der Arbeitgeber- als auch auf der Beschäftigtenseite besetzen zu können, wurden in einigen Handwerkskammern die Satzungen geändert und mehrere Gewerke zusammengefasst bzw. eine Klammer gebildet. In dieser grundsätzlichen Problematik war das Projekt „Perspektive Selbstverwaltung“ (PerSe) hilfreich, das von DGB und Kolping beim Bundeswirtschaftsministerium beantragt wurde. Dadurch war es möglich, zahlreiche Schulungen für die ehrenamtlichen Akteure im Handwerk durchzuführen. Problematisch und oftmals ärgerlich sind die wiederholten Alleingänge der Handwerkskammern in der öffentlichen Darstellung. Dabei werden die Belange der Beschäftigten gerne verdrängt und politische Positionen vertreten, die den Interessen der Arbeitnehmer\*innen zuwiderlaufen.

Ein bedeutendes Ereignis war im Jahr 2024 die Wiederbelebung des DGB-Messestandes auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München. Der Stand wurde sehr gut besucht und die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Dies veranlasste die Organisatoren, auch im Folgejahr (2025) wieder einen

Stand auf der Messe zu organisieren. Hintergrund war der „Zukunftsdialog Handwerk“, den die Spitzenorganisationen im Handwerk und der damalige Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck neu aufgelegt hatten.

Ein Dauerthema im Handwerk ist die mangelnde Tarifbindung der Gewerke. Insbesondere die Innungen stehlen sich hier zunehmend aus der Verantwortung, was zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen führt. Auch wenn mit einer groß angelegten Image-Kampagne für das Handwerk geworben wird, ist der Facharbeitermangel im Bereich der kleineren Handwerksbetriebe deutlich spürbar. Der DGB Bayern und seine Handwerksgewerkschaften haben die stetig abnehmende Tarifbindung im Handwerk im Berichtszeitraum wiederholt scharf kritisiert und sich mit Aktionen und Resolutionen für eine Verbesserung der Situation eingesetzt. Dies führt allerdings nur in ausgewählten Branchen zu Erfolgen.

## Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz (BUND)

Der DGB Bayern und der Bund Naturschutz (BUND) haben bei sehr vielen Themen eine ähnliche Sichtweise. Daher kommt es zwischen den beiden Organisationen zu einem regelmäßigen Austausch und punktueller Zusammenarbeit – insbesondere bei den Themen Energie und Mobilität.

Nicht nur im „Bündnis Sozialverträgliche Mobilitätswende“ gibt es große Schnittmengen, auch in der Zielsetzung beim Landesplanungsbeirat oder bei relevanten Stellungnahmen gegenüber der Bayerischen Staatsregierung.



Regelmäßig im Austausch: Der DGB Bayern und der Bund Naturschutz, hier bei einem Treffen im Jahr 2022.



## IMPULS AUS DER REGION

### SITUATION CHEMIEDREIECK

*Von Günter Zellner, ehem. Regionsgeschäftsführer DGB Oberbayern, jetzt IG BCE-Bezirksleiter Altötting*



Bei einer Besichtigung des Wacker-Werks in Burghausen und einem Gespräch mit Betriebsräten mehrerer Betriebe der chemischen Industrie 2023 waren die speziellen Herausforderungen insbesondere durch die hohen Energiepreise das zentrale Thema.

Das südost-bayerische Chemiedreieck ist eines der modernsten und größten Standorte der Grundstoff-industrie in Europa. Mit einer enormen Wirtschaftsleistung und innovativen Firmen bietet die Region über 20.000 Menschen gute und sichere Arbeitsplätze. Dennoch bleibt eine adäquate Infrastruktur bei Straße, Schiene und Energieversorgung weiterhin eine große Herausforderung. Darauf weisen die Gewerkschaften, insbesondere die IG BCE stetig hin.

Der zweigleisige Bahnausbau mit Elektrifizierung ist zwar in der Planungsphase, dauert allerdings mit Fertigstellungsterminen bis Ende der 2030er Jahre. Die erforderliche durchgängige Fertigstellung der A94 lässt auf sich warten und bei der Energieversorgung ist beim Ersatz unserer bestehenden und dem zusätzlichen Neubau einer 380-KV-Leitung noch kein einziger Mast aufgestellt. Wann die Region an ein europäisches Wasserstoffnetz angeschlossen wird, steht in den Sternen. Der geplante Bau eines Windparks im Altöttinger Forst ist ein positives Zeichen. Um den Weg der Dekarbonisierung unserer Industrie positiv zu gestalten, werden die angedachten Energieprojekte dringend benötigt.

## 3.2. SOZIALPOLITIK

Sowohl die Nachwirkungen der Corona-Pandemie als auch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine Anfang 2022 mit all seinen Auswirkungen, etwa auf Gasknappheit und Inflation, hatten massiven Einfluss auf die soziale Lage der Menschen in Bayern.



Die Streitzeit-Ausgabe vom Dezember 2022 stellt dar, was die Gewerkschaften in der Krise errungen haben und wo es noch Verbesserungsbedarf gibt.

Trotz vielfältiger, auch durch die Gewerkschaften während der Hochphase der Pandemie angestoßene Unterstützungsmaßnahmen, etwa das höhere Kurzarbeitergeld, Hilfen für einkommensschwache Haushalte, erleichterter Zugang zur Grundsicherung, zusätzliche Leistungen für Eltern, oder dem bayerischen Härtefallfonds, den der DGB Bayern 2022 erfolgreich eingefordert hatte, war bereits zum Anfang des Berichtszeitraums klar zu erkennen, dass der soziale Kitt in unserer Gesellschaft bröckelte – ebenso wie das Vertrauen in die Demokratie.

Als DGB Bayern prangerten wir die dahinter liegenden massiven Verteilungsprobleme an. Die Schere zwischen Arm und Reich vergrößerte sich immer

weiter. Von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen konnte und kann keine Rede sein. Ein immer größer werdender Teil der Bevölkerung hatte bereits im Jahr 2022 Probleme, die Lebenshaltungskosten zu bewältigen. Neben Mieten waren die Energiepreise ein wesentlicher Faktor.

### Bericht zur sozialen Lage in Bayern

Diese Vorzeichen und bereits abzusehenden Entwicklungen hielten die Bayerische Staatsregierung Mitte 2022 nicht davon ab, den fünften Bericht zur sozialen Lage in Bayern in wohlbekannter unkritischer Herangehensweise vorzulegen. Die Botschaft der Staatsregierung: „Die soziale Lage in Bayern ist gut und stabil – auch in Krisenzeiten!“

Dieser Botschaft konnte sich der DGB Bayern nicht anschließen. Trotz der unzweifelhaften wirtschaftlichen Stärke Bayerns zeigten eigene Analysen, dass sich im Freistaat eine zunehmend besorgniserregende soziale Schieflage abzeichnete. Zwar war Bayern, wie traditionell, im Bundesländervergleich bei Arbeitslosenzahlen und Wirtschaftsleistung ganz vorn mit dabei, jedoch profitierten bei weitem nicht alle Bevölkerungsgruppen in gleichem Maße von diesen Entwicklungen (vgl. Kap. 3.4). Die soziale Ungleichheit hatte sich weiter verfestigt – insbesondere bei Einkommen, Vermögen und Beschäftigungsbedingungen.

Trotz Erwerbstätigkeit galten zum damaligen Zeitpunkt 8,8 Prozent der arbeitenden Bevölkerung als armutsgefährdet. Die Lohnungleichheit war ebenfalls hoch – 17,6 Prozent aller Beschäftigten in Bayern arbeiten im Niedriglohnbereich. Als DGB Bayern haben wir immer wieder deutlich gemacht, dass diese Entwicklungen in krassem Gegensatz zum Selbstbild Bayerns als wirtschaftliches und soziales Vorzeigeland stehen.

Angesichts der Lage kritisierte der DGB Bayern die Passivität der Landespolitik und forderte eine stärkere Regulierung zugunsten sozialer Gerechtigkeit ein. Dazu zählte insbesondere die gesetzliche Stärkung der Tarifbindung. Zudem haben wir regelmäßig die Notwendigkeit einer gerechteren Steuerpolitik betont, die hohe Einkommen und große Vermögen

stärker in die Pflicht nimmt. Auch soziale Investitionen – etwa in Bildung, Pflege oder den öffentlichen Nahverkehr – waren Bestandteil unseres Forderungspakets, um gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land zu sichern (vgl. Kap. 3.1).

Nach wie vor hat unsere damalige Ansage Gültigkeit: Der Blick in den Rückspiegel darf Zukunftsaufgaben nicht vernebeln. Die Staatsregierung darf sich nicht auf Erfolge der Vergangenheit ausruhen, es gilt die Zukunft zu gestalten!

Kam es im Beirat zum bayerischen Sozialbericht, dessen Teil der DGB Bayern ist, noch beim vierten Bericht 2017 zu gemeinsam identifizierten Handlungsfeldern, etwa Langzeitarbeitslose und Alleinerziehende, sowie infolgedessen gar zu entsprechenden landespolitischen Maßnahmen, unterblieben derlei strukturierte Beteiligungsinitiativen der Staatsregierung beim fünften Bericht vollständig.



„Löhne hoch - Preise runter!“, das war das Motto der Kundgebungen in Würzburg und Regensburg im Oktober 2022.

## Sozialpolitik als Bündnisarbeit im „Sozialen Netz Bayern“

Nicht nur der DGB Bayern sah die Analyse und die Schlussfolgerungen der Staatsregierung zur sozialen Lage als zu rosig an.

Gemeinsam mit dem „Sozialen Netz Bayern“ (SNB), unserem wohl einzigartigen bayerischen Sozialbündnis, welches auf Initiative des DGB Bayern



Pressekonferenz des SNB mit Bernhard Stiedl, Ulrike Mascher (damalige Landesvorsitzende VdK Bayern) und Stefan Wolfschöndl (Co-Vorsitzender AWO Bayern) (v.l.n.r.)

bereits seit 2004 besteht und mit seinen mittlerweile 17 Organisationen, von der Selbsthilfe über Familien und Jugendorganisationen bis zu den großen Wohlfahrts- und Sozialverbänden, Kirchen und den DGB-Gewerkschaften alle vereint, die sich für gute soziale Rahmenbedingungen der Menschen in Bayern einsetzen, brachten wir, beginnend 2022, konsequent die soziale Schieflage auf die Tagesordnung.

Unter dem Titel „Sozialen Zusammenhalt organisieren – Chancengerechtigkeit herstellen“ präsentierte das SNB Ende 2022 ein erarbeitetes Positionspapier zur Krisenbewältigung im Freistaat.

In seinem Forderungspapier setzte sich das SNB, angesichts der sozialen Folgen von Pandemie, Krieg und Energiekrise, intensiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und mehr Chancengerechtigkeit ein. Gemeinsam wurde festgehalten, dass trotz hoher Lebensqualität in Bayern viele Menschen – insbesondere Arbeitslose, Alleinerziehende, kinderreiche Familien und ältere Frauen – in Armut leben und kaum vom wachsenden Wohlstand profitieren. Vor diesem Hintergrund forderte das Netzwerk unter anderem eine Energiepreispause von 500 Euro, einen Härtefallfonds für Menschen in existenzieller Not sowie politische Maßnahmen zur Reduzierung prekärer Beschäftigung.

Ein zentrales Anliegen war die Verbesserung der Bildungschancen. Das Soziale Netz Bayern machte sich für den qualitativen und quantitativen Ausbau von Kitas stark, sprach sich für eine Fachkräfteoffensive



Stehen für Chancengleichheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt: Dr. Sabine Weingärtner (Präsidentin der Diakonie Bayern), Verena Bentele (Landesvorsitzende VdK Bayern) und Bernhard Stiedl (v.l.n.r.)



Spitzentreffen der Bündnispartner des „Sozialen Netz Bayern“ 2024 mit der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf (Mitte). Foto: BRK, Sohrab Taheri-Sori

aus und forderte mehr Unterstützung für den Ausbau der Ganztagsbetreuung. Auch im Pflegebereich sah das Netzwerk dringenden Handlungsbedarf. Es setzte sich für mehr Pflegestützpunkte, den Ausbau der Kurzzeitpflege und eine Abkehr von gewinnorientierten Pflegemodellen ein. Zudem kritisierte es das mangelhaft umgesetzte Ziel der Barrierefreiheit in Bayern und forderte die Anpassung des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes an die UN-Behindertenrechtskonvention.

Darüber hinaus betonte das Netzwerk die Notwendigkeit, den ökologischen Wandel sozial gerecht zu gestalten. Menschen mit geringen Einkommen sollten gezielt bei Energiesparmaßnahmen unterstützt und soziale Einrichtungen bei Klimaanpassungsmaßnahmen finanziell und beratend begleitet werden. Der Ausbau eines bezahlbaren öffentlichen Nahverkehrs wurde ebenfalls als zentrale Forderung formuliert.

Inhaltlich daran anknüpfend, die bayerische Landtagswahl 2023 im Blick, erarbeitete das Bündnis Anforderungen an die Landespolitik und stellte diese unter dem Motto „Was muss die neue Bayerische Staatsregierung leisten?“ Mitte Oktober 2023, zum Zeitpunkt der Koalitionsverhandlungen zwischen CSU und Freien Wählern, der Öffentlichkeit vor. Für die Bündnispartner war klar: Bayern ist ein starkes Bundesland. Bayern kann jedoch mehr. Bayern kann mehr Zusammenhalt organisieren und mehr Zukunftschancen schaffen. Die vielfältigen, im langjährigen Vergleich steigenden Armutslagen,

aber auch die schwelenden Alltags- und Zukunftsorgen vieler Menschen in Bayern verlangen nach deutlichen Zeichen und kraftvollem politischen Handeln.

Entsprechend lang war der Forderungskatalog, für den sich die Partner stark machten. Die Forderungen reichten vom Zurückdrängen prekärer Beschäftigung und dem Fördern Guter Arbeit über die Einführung eines Bildungszeitgesetzes, einen flächendeckenden Ausbau der bayerischen Pflegestützpunkte in allen Bezirken bis hin zum Appell, dass es Einsparungen im sozialen Bereich nicht geben darf und sich derlei Praktiken verschärfend auf den Schwund des Zusammenhalts und die Zukunftsfähigkeit Bayerns auswirken würden.



Bei der Pressekonferenz 2025 mit Verena Bentele (VdK Bayern), Bernhard Stiedl und Dr. Andreas Magg (Vorsitzender Freie Wohlfahrtspflege Bayern) warnt das Bündnis vor Einsparungen im Sozialbereich.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt war auch Kernanliegen beim gemeinsamen Verbandsspitzenreffen



der 17 SNB-Mitglieder, bei dem Ende 2024 die baye-  
rische Arbeits- und Sozialministerin Ulrike Scharf zu  
Gast war. Auch zu diesem Anlass veröffentlichten die  
Bündnispartner eine gemeinsame Erklärung, de-  
ren zentrales Anliegen war, dem gesellschaftlichen  
Rechtsruck mittels aktiver Arbeitsmarkt- und Sozial-  
politik entgegenzutreten.

Die Verbandsspitzen warben darum, Abstiegs- und  
Existenzsorgen als Gefahr für die Demokratie ernst  
zu nehmen und Gegenstrategien zu entwickeln.  
Auch hier waren Gute Arbeit, soziale Sicherheit und  
eine gute Daseinsvorsorge Teil des eingeforderten  
Lösungspaketes.

Anlässlich der vorgezogenen Bundestagswahlen  
2025 meldete sich das Bündnis ebenfalls zu Wort.  
In einer gemeinsamen Resolution haben die Mit-  
glieder des Sozialen Netz Bayern ihre Überzeugung  
begründet, dass der Sozialstaat eine tragende Säule  
unserer Gesellschaft ist. Ihre Botschaft war: Um den  
wachsenden Herausforderungen wie Armut, Bil-  
dungsungleichheit, sozialer Spaltung und dem ge-  
sellschaftlichen Wandel, samt sozialökologischer  
Transformation, zu begegnen, ist ein starker, hand-  
lungsfähiger Sozialstaat unverzichtbar.

Mit seinen Positionierungen versuchte das SNB, wel-  
ches durch den DGB Bayern auch in den vergange-  
nen vier Jahren wieder koordiniert wurde, ein Ge-  
gengewicht zur viel diskutierten und geforderten  
Kürzungspolitik im Sozialbereich zu sein.

## Rentenpolitik in Bayern

Als DGB Bayern machen wir, wo immer möglich, seit  
langer Zeit klar: Die gesetzliche Rentenversicherung  
ist das zentrale Standbein der sozialen Sicherung in  
Deutschland. Sie schützt Millionen Beschäftigte vor  
Altersarmut und bietet finanzielle Sicherheit im Al-  
ter, bei Erwerbsminderung oder für Hinterbliebene.  
Ohne sie wären viele Menschen im Ruhestand auf  
sich allein gestellt – sie ist damit weit mehr als nur  
eine Rente: Sie ist ein solidarisches Versprechen an  
die Lebensleistung jedes Einzelnen.

Zum 1. Juli 2022 erhielten Rentnerinnen und Rentner  
mehr Geld: Die Bezüge stiegen in Westdeutschland



Bayernweite Aktionswoche: Der „Rententruck“ macht 2022  
auch Halt in Bayreuth und berät Passant\*innen in Fragen zur  
Rente.

um mehr als 5 Prozent. Angesichts einer Inflations-  
rate von 7,9 Prozent (Mai 2022) reichte das jedoch  
nicht aus, um die immer weiter steigenden Preise  
auszugleichen. Nach wie vor pochte der DGB Bay-  
ern, letztlich erfolgreich, daher auch auf Entlastun-  
gen für Rentnerinnen und Rentner, die etwa beim  
erstmaligen Entlastungspaket der Bundesregierung  
leer ausgingen.

Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, ver-  
anstaltete der DGB Bayern im Juli 2022 eine bayern-  
weite Aktionswoche zum Thema „Rente“. In allen  
bayerischen Regierungsbezirken waren wir mit ei-  
nem Rententruck unterwegs, um mit vielfältigen Ak-  
tionen für eine Stärkung der gesetzlichen Rente zu  
werben.



Bernhard Stiedl und Verena Di Pasquale präsentieren den  
„Rentenreport 2023“.



# IMPULS AUS DER REGION

## RENTENPROJEKT OBERPFALZ

Von Peter Hofmann, Regionssekretär DGB Oberpfalz



Unser Rentenprojekt ist im Januar 2022 mit einer 9-monatigen Testphase zusammen mit ver.di gestartet. Ehren- und Hauptamtliche sollten so geschult werden, dass sie das Rentenrecht bei Versammlungen sowie auf Betriebs- und Personalratssitzungen vorstellen können und generell im Themenbereich „Rente“, z.B. beim Übergang in eine Transfergesellschaft, in Arbeitslosengeld I, Krankengeld, Altersrente oder bei der Ausgestaltung von Haustarif- und Aufhebungsverträgen fit sind und unterstützen können.

Aufgrund des positiven Feedbacks wurden auch Kolleg\*innen anderer Mitgliedsgewerkschaften, beispielsweise von der IG BCE, zu den Themen Rente und Schwerbehinderung geschult. Auch mit der IG Metall laufen bereits Planungen. Im Jahr 2025 folgte zusätzlich das Thema Pflege. Der Austausch mit dem DGB-Rechtsschutz über die neue Rechtsprechung trägt zum Gelingen bei.

Ehrenamtliche Betriebs- und Personalrät\*innen konnten darüber hinaus auch für die Sozialwahlen 2023 sensibilisiert werden, um Ämter wie Versichertenberater\*innen oder Sozialrichter\*innen zu übernehmen. Durch das erworbene Wissen wurden in den Beratungsgesprächen viele neue Mitglieder gewonnen.



Alle zwei Jahre stellt der DGB Bayern seinen vielbeachteten Rentenreport vor, hier die aktuelle Ausgabe aus dem Jahr 2025.

Darüber hinaus konnten Interessierte das breite Informations- und Beratungsangebot vor Ort nutzen und viele Tipps und Hilfestellungen rund um das Thema Rente erhalten.

Die Alterssicherung sowie die sich darum rankenden Rahmenbedingungen nahm der DGB Bayern auch mit den Rentenreporten 2023 und 2025 unter die Lupe. Auf den zentralen Pressekonferenzen, aber auch in den DGB-Regionen hat der DGB Bayern über Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und (Online-)Veranstaltungen immer wieder klargestellt: Rente und Arbeit sind zwei Seiten einer Medaille. Statt prekärer, häufig schlecht bezahlter Arbeit ist eine sichere und gut entlohnte Beschäftigung die Basis für eine gute Rente im Alter. Um auch eine gute Vereinbarkeit von Arbeit und Leben zu ermöglichen, sind neben einer gut ausgebauten Betreuungsinfrastruktur die passenden Arbeitszeitmodelle erforderlich (vgl. Kap. 4.2).

Dies auch deshalb, da Bayerns Frauen im Alter so stark armutsgefährdet sind wie in keinem anderen Bundesland. Kein Wunder: Tragen sie doch die

Hauptlast aus (unfreiwilliger) Teilzeit und Beschäftigung zu Niedriglöhnen. Hinzu kommt die nach wie vor ungleiche Verteilung bei Sorgetätigkeiten (vgl. Kap. 3.9).

Angesichts der enormen Zahlen derjenigen, die mit ihren eigenen gesetzlichen Rentenansprüchen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle in Bayern lagen – im Report 2025 waren dies drei Viertel der Frauen und rund 40 Prozent der Männer – war und ist die Hauptbotschaft: Stellt endlich die Weichen für eine starke gesetzliche Rente. Nach wie vor muss das Rentenniveau in einem ersten Schritt dauerhaft stabilisiert werden. Mittelfristig wollen wir ein Niveau von mindestens 50 Prozent erreichen.

Aber nicht nur die Bundesebene war Ziel unserer Bemühungen. Auch Arbeitgeber und die Staatsregierung waren und sind gefordert. Die Arbeitgeber zum Beispiel, wenn es darum geht, Betriebsrenten zu organisieren. Beide zusammen, um bestehende Ungleichheiten bei der Arbeitsmarktteilhabe abzubauen. Der Landespolitik haben wir ins Stammbuch geschrieben, dass die Rahmenbedingungen, etwa bei der Kinderbetreuung oder der Pflege, noch deutlich zu verbessern sind.

## Soziale Selbstverwaltung in Bayern

Hunderte engagierte Kolleginnen und Kollegen aus dem DGB Bayern und seinen Mitgliedsgewerkschaften bringen ihre Erfahrung in die Selbstverwaltungsorgane der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung ein – und setzen sich dort aktiv für die Interessen der Versicherten ein.



Am 31. Mai 2023 fand die turnusgemäße Sozialwahl statt. Alle sechs Jahre bereitet der DGB Bayern sich mit der Arbeitsgruppe aus den Mitgliedsgewerkschaften in einem längeren Prozess auf die Besetzung der Mandate in der AOK Bayern, der IKK classic sowie in den bayerischen Rentenversicherungsträgern vor. Die Arbeitsgruppe hatte es dabei mit allerlei Neuerungen im Sozialwahlrecht zu tun, von Quotierungs- und Dokumentationsregeln bis hin zur



Austausch des DGB Bayern mit dem Arbeitskreis „Arbeit, Soziales, Jugend und Familie“ der CSU Landtagsfraktion 2024

begrenzten Möglichkeit der Online-Wahlen. Bei der AOK Bayern kam es darüber hinaus zu einer Reduzierung der örtlichen Beiräte von 39 auf 30 Gremien.

Nachdem im Vorfeld der Sozialwahlen mit den bayrischen Partnern „Friedenswahlen“ in Form von abgestimmten gemeinsamen Listen vereinbart werden konnten, wurden alle gewerkschaftlichen Vorschläge ohne Wahlhandlung gewählt. Alle vorgeschriebenen Quotierungsregeln konnten eingehalten werden.

Wie auch beim Fußball gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Ausgehend von den Erfahrungen der Sozialwahl 2023 lud der DGB Bayern daher Ende 2024 zu einer „Strategietagung soziale Selbstverwaltung Bayern“ ein. Ziel war es, unsere Arbeit als Selbstverwalter\*innen zu beleuchten und zukunftssicher weiterzuentwickeln.

In einem ersten Teil stand der Austausch mit der stellvertretenden Bundeswahlbeauftragten für die Sozialwahlen im Fokus. Im zweiten Teil wurden die daraus resultierenden Ableitungen für Bayern bewertet und erste Ideen zu den Themen „Zukunft der Selbstverwaltung – unsere Anforderungen an ein modernes Sozialwahlrecht“, „Wahrnehmung der Selbstverwaltung erhöhen – unsere Konzepte für mehr Sichtbarkeit“ sowie „Nachwuchsarbeit bis 2029 – wir wollen weiter weiblicher und jünger werden“ entwickeln.

Gemeinsam mit der Mitte 2025 frisch einberufenen AG Sozialwahl geht es nun darum, unseren Fahrplan für eine gut aufgestellte Selbstverwaltung in Bayern bei der Sozialwahl 2029 weiter voranzubringen.

## Ehrenamtliche Richter\*innen

Das Arbeits- und Sozialrecht hat eine herausragende Bedeutung, es sind zwei der fünf Säulen der Rechtsprechung in Deutschland. Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeits- und Sozialgerichte sind dabei die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter, die gemeinsam mit einem oder einer hauptamtlichen Richter\*in und einem\*einer ehrenamtlichen Richter\*in der Arbeitgeberseite einen wichtigen Beitrag in allen Rechtsstreitigkeiten leisten. Durch ihre Erfahrungen z.B. als Betriebsrat sorgen sie hier für die Praxisnähe bei einer Entscheidung. Der DGB Bayern stellt dabei den größten Anteil für dieses höchste Ehrenamt des Freistaates in der I. und II. Instanz der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit.



Neben dem DGB Bayern trugen auch Vertreter\*innen des DGB Rechtsschutz und des Sozialgerichts zu einer gelungenen Richter-Schulung 2025 bei.

So sind aktuell in den Landesarbeitsgerichten Nürnberg und München sowie an den Arbeitsgerichten Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Passau, Regensburg, Rosenheim, Weiden und Würzburg knapp 1.100 ehrenamtliche Arbeitsrichter\*innen tätig, davon ca. 300 Frauen.

Beim Bayerischen Landessozialgericht und den Sozialgerichten Augsburg, Bayreuth, Landshut, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg sind 550 (davon 178 Frauen) ehrenamtliche Sozialrichter\*innen des DGB Bayern und seiner Mitgliedsgewerkschaften berufen.

Der Schutz der richterlichen Unabhängigkeit gilt für die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter in gleichem Umfang wie für die Berufsrichterinnen und -richter. Sie unterliegen dem Schutz der Verfassung. Die Auswahl der Richter\*innen erfolgt aufgrund von Vorschlagslisten. Der DGB Bayern koordiniert diese in Abstimmung mit den Mitgliedsgewerkschaften.

Um die Kolleginnen und Kollegen, die neu in dieses Amt berufen werden, zu unterstützen und vorzubereiten, bietet der DGB Bayern in Kooperation mit der DGB Rechtsschutz GmbH jährlich eine digitale Einführungsschulung an, bei der die Aufgaben und Pflichten des Amtes erläutert werden, u.a. mit Informationen zum Verfahrensablauf, Zeugenvernehmungen und der Bedeutung von Schriftsätzen und Beweismitteln. Ebenso stehen langjährig berufene Kolleg\*innen zur Verfügung, die über ihre Praxiserfahrungen berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Dieses Format hat sich bewährt. Die hohe Beteiligung daran macht deutlich, welche Bedeutung dieses Ehrenamt für die Gewerkschafter\*innen hat. Die Einführungsschulungen fanden am 11.07.2022, 16.05.2023, 14.05.2024 und 25.02.2025 statt.

Neben diesen digitalen Einführungsschulungen finden in zweijährigem Turnus Fachtagungen für die

ehrenamtlichen Richter\*innen in Präsenz statt, jeweils parallel in Nürnberg und München, und auch hier in Kooperation mit der DGB Rechtsschutz GmbH. Darüber hinaus führen auch die DGB-Regionen im jährlichen Wechsel mit dem DGB-Bezirk Bayern eigene Schulungen durch. Die Schulungen des DGB Bayern finden in ungeraden Jahren statt, die der Regionen in geraden Jahren.

Im Berichtszeitraum fanden vier Tagungen mit jeweils über 130 Teilnehmenden statt. In München am 22.07.2023 und 12.07.2025, in Nürnberg am 15.07.2023 und 19.07.2025. Themen aus der aktuellen Rechtsprechung stehen hier stets im Fokus. Es gab bei diesen Tagungen zudem die Möglichkeit des wertvollen Austausches mit dem Präsidenten des Bayerischen Landessozialgerichtes, der Vizepräsidentin des LAG München und einer Berufsrichterin des Bayerischen Landessozialgerichtes.

Auch an die Finanzgerichte München und Nürnberg sind gewerkschaftliche Richterinnen und Richter berufen. Die Amtsperiode läuft hier von 2021 bis 2025. Von den ca. 60 derzeit berufenen Richter\*innen sind die Hälfte Frauen. An diesen Gerichten werden Klagen gegen Bescheide der Finanzämter, Zollbehörden und Familienkassen verhandelt.



Fachtagung der ehrenamtlichen Richter\*innen in München 2023



## 3.3 GESUNDHEITSPOLITIK

### Gesundheitspolitik und Pflege

Gesundheit und Pflege sind zentrale Zukunftsfragen unserer Gesellschaft – nicht erst seit der Corona-Pandemie, aber seither mit neuer Dringlichkeit. Der DGB Bayern und seine Mitgliedsgewerkschaften haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich in die Debatten eingebracht. Unser Ziel ist klar: eine solidarische, am Bedarf orientierte Gesundheitsversorgung und eine Pflege, die die Interessen der Beschäftigten ebenso wie die der Patient\*innen berücksichtigt.

Deutschland leistet sich eines der teuersten Gesundheitssysteme weltweit. Trotzdem stehen die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung unter enormem Druck. Patient\*innen beklagen, dass sie trotz hoher und stetig steigender Beiträge immer länger auf Arzt- und insbesondere Facharzttermine warten müssen, während die wahrgenommene Qualität und der Umfang der Leistungen sinken. Hinzu kommt, dass gerade im Pflegebereich die Eigenanteile für Pflegeheimplätze ein kaum tragbares Maß erreicht haben, was viele Familien zusätzlich belastet. Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden sozialen Schieflage: Versicherte zahlen mehr, erhalten aber weniger – und im Pflegefall droht vielen ein finanzieller Absturz. Reformen sind daher dringend notwendig.



Wertvoller Austausch im Juli 2022 mit der Spitze der AOK Bayern und den Vorsitzenden des Verwaltungsrates zur Finanzierung der Krankenkassen  
Foto: AOK Bayern



Aus unserer Landtagswahl-Kampagne 2023: Wir setzen uns ein für ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen.

Die gewerkschaftlichen Konzepte für eine solidarische Bürgerversicherung sowie eine Pflegebürgervollversicherung liegen auf dem Tisch. Auch auf die Frage, wie die regionale Gesundheitsversorgung – insbesondere in ländlichen Gebieten – gesichert werden kann, haben der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften Antworten. Stichworte sind hier etwa die Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren und eine stärkere Verzahnung von ambulantem und stationärem Sektor. Dabei gilt für die Gewerkschaften immer: Gesundheitsversorgung ist elementarer Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie muss dem Gemeinwohl dienen und darf keinesfalls für Profitmacherei missbraucht werden. Nicht zuletzt müssen die Kassen endlich von den Kosten versicherungsfremder Leistungen entlastet werden. So müssen beispielsweise die Krankenversicherungskosten für Bürgergeldempfänger\*innen vollständig aus Steuermitteln finanziert werden.

Alles Bundesthemen, könnte man meinen – das stimmt aber nicht. Zum einen haben die Länder über den Bundesrat Einfluss, zum anderen gibt es auch Bereiche, in denen konkret in Bayern gehandelt und entschieden werden kann.

Der DGB Bayern hat sich in Stellungnahmen, Pressemitteilungen, Gesprächen mit Landtagsabgeordneten, Anhörungen sowie in Fachgremien immer wieder zu zentralen gesundheitspolitischen Reformvorhaben geäußert. Im Mittelpunkt standen dabei

Fragen der Krankenhausfinanzierung, der Sicherstellung einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Versorgung, die Arbeitsbedingungen in Pflege- und Gesundheitsberufen sowie die Weiterentwicklung präventiver Strukturen. Für den DGB Bayern ist klar: Eine solidarische Finanzierung, gute Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung sind die Grundlagen für ein zukunftsfestes Gesundheitssystem für alle.

Klar ist auch: Eine gute Gesundheitsversorgung darf weder vom Einkommen, dem Wohnort der Herkunft, der sexuellen Orientierung oder dem Geschlecht abhängig sein. Zusammen mit dem DGB-Bezirksfrauenausschuss haben wir uns deshalb intensiv mit dem Thema Frauengesundheit und Gendermedizin beschäftigt.

## Krankenhausreform

Die Krankenhausreform ist auch für Bayern von zentraler Bedeutung. Der DGB Bayern hat in Stellungnahmen und Gesprächen mit der Bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach, mit Abgeordneten des Landtags sowie mit weiteren Akteur\*innen deutlich gemacht, dass es endlich eine echte Krankenhausplanung in Bayern geben muss. Eine bloße Fortschreibung ist keine Lösung. Wir fordern, dass Gewerkschaften und Beschäftigte in den Reformprozess einbezogen werden. Das Wohl der Patient\*innen und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten müssen bei der Reform immer mitgedacht werden.



Mit Gesundheitsministerin Judith Gerlach tauscht sich der DGB Bayern 2024 über die Auswirkungen der Krankenhausreform für Bayern aus.



Auf der Fachtagung 2025 „Gesund durch die digitale Transformation“ von DGB Bayern und DGB Bildungswerk Bayern wurden Handlungsmöglichkeiten für betriebliche Interessenvertretungen diskutiert.

## Pflege und Pflegendenvereinigungsgesetz

Die Situation in der Pflege bleibt dramatisch: hoher Arbeitsdruck, Personalmangel, mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und wenig Wertschätzung prägen den Alltag vieler Beschäftigter. Für Bayern wird bereits in den nächsten Jahren – früher als in anderen Bundesländern – der Kipppunkt in der Pflege prognostiziert, also der Zeitpunkt, an dem mehr Pflegekräfte in den Ruhestand gehen als neue Fachkräfte nachkommen.

Der DGB Bayern hat gemeinsam mit ver.di die Novellierung des Pflegendenvereinigungsgesetzes kritisch begleitet. Dazu gab es auch mehrere Gespräche mit der Vereinigung der Pflegenden in Bayern. Der DGB und ver.di haben sich klar gegen die Registrierungspflicht und weitere Änderungen ausgesprochen. Der bisherige „bayerische Weg“ – als Kompromiss zwischen Befürworter\*innen und Gegner\*innen einer Pflegekammer – sollte erhalten bleiben. Trotz intensiver Lobbyarbeit mit Stellungnahmen, Gesprächen mit Abgeordneten und dem Gesundheitsministerium wurde das Pflegendenvereinigungsgesetz geändert. Seit dem 1. Juni 2025 sind alle in Bayern tätigen Pflegefachpersonen verpflichtet, sich ins bayerische Berufsregister einzutragen. Für uns ist weiterhin klar: Eine starke Interessenvertretung ist nur mit Einbezug von ver.di als größter Vertretung professionell Pflegenden in Bayern möglich.

Gemeinsam setzen wir uns weiterhin für gute Arbeitsbedingungen in der Pflege ein. Besonders dramatisch steht es in den letzten Jahren um die Finanzierung: Der Eigenanteil für einen Pflegeheimplatz in Bayern steigt seit Jahren kontinuierlich und betrug laut AOK-Zahlen Ende 2024 durchschnittlich 2.373 Euro pro Monat. Damit liegt Bayern im oberen Mittelfeld. Die Politik muss endlich handeln. Nicht nur im Rahmen der Landtagswahlkampagne forderte der DGB Bayern die Übernahme der Investitionskosten in Pflegeheimen durch den Freistaat, um Bewohner\*innen und Angehörige zu entlasten.

## Onlineveranstaltungen und Fachtagung

Um Diskussionen anzustoßen und Wissen zu vermitteln, hat der DGB Bayern 2024 die Onlinereihe „Gesundheitspolitik im Fokus“ ins Leben gerufen. Themen waren unter anderem die Krankenhausreform und die aktuelle Situation in der Gesundheits- und Pflegepolitik. Zusätzlich fand im Februar 2025 gemeinsam mit dem DGB Bildungswerk Bayern ein Fachtag zum „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ in Nürnberg statt.

## Bündnis Prävention

Der DGB Bayern ist Teil des Bündnisses Prävention, das 2015 vom Bayerischen Gesundheitsministerium ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile heißt es auch Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention. Ziel ist es, die Gesundheitsförderung und Prävention in allen Lebensbereichen zu stärken. Gerade angesichts steigender Belastungen im Arbeitsleben und wachsender psychischer Beanspruchung kommt präventiven Maßnahmen eine Schlüsselrolle zu.

Der DGB Bayern setzt sich dafür ein, dass Prävention nicht allein als individuelle Aufgabe verstanden wird, sondern strukturell in Betrieben, Schulen, Verwaltungen und Gesundheitseinrichtungen verankert wird. Es geht nicht nur um Verhaltens-, sondern insbesondere um Verhältnisprävention. In dem 2025 vorgestellten Masterplan Prävention des Ministeriums kam der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz jedoch nur am Rande vor. In Gesprächen mit dem Ministerium wurde auf diese Lücke aufmerksam gemacht und die Bedeutung von betrieblichem Arbeits- und Gesundheitsschutz herausgestellt.

## Ausblick

Die Herausforderungen in Gesundheit und Pflege sind groß: Die Finanzierung muss nachhaltig gesichert, die Arbeitsbedingungen spürbar verbessert und die Interessen der Beschäftigten konsequent berücksichtigt werden. Der DGB Bayern wird sich weiterhin in alle relevanten Prozesse einbringen – mit klaren Positionen, kritischen Stellungnahmen und eigenen Formaten wie Fachveranstaltungen und Bündnisarbeit. Denn nur mit starken Beschäftigten und einer solidarisch getragenen Gesundheitsversorgung kann Bayern die gesundheitspolitischen Aufgaben der Zukunft bewältigen.



Antrittsbesuch von Bernhard Stiedl 2022 beim damaligen Gesundheitsminister Klaus Holetschek. Foto: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention



Laut einer von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Studie stünden mindestens 300.000 Vollzeit-Pflegekräfte in Deutschland durch Rückkehr in den Beruf oder Aufstockung der Arbeitszeit zusätzlich zur Verfügung – sofern sich die Arbeitsbedingungen in der Pflege deutlich verbessern.

## 3.4. ARBEITSMARKT-POLITIK

In den letzten Jahren zeigt sich in Bayern ein komplexes Wechselspiel zwischen Konjunktur und Arbeitsmarkt, das stark von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt war. Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, unterbrochene Lieferketten, geopolitische Spannungen, Zollschränken und die Energiekrise infolge des Ukraine-Kriegs haben die wirtschaftliche Dynamik und damit auch zunehmend den Arbeitsmarkt maßgeblich beeinflusst.

### Entwicklungen am bayerischen Arbeitsmarkt

Nach dem Corona-Knick 2020 erholte sich der bayerische Arbeitsmarkt zunächst kräftig. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg von rund 5,7 Millionen Ende 2021 auf fast 6 Millionen im Dezember 2024. Ein Rekordhoch folgte dem nächsten. Die Zuwächse wurden jedoch im ersten Halbjahr 2025 gebremst, die Beschäftigtenzahl stagnierte gegenüber dem Vorjahr.

Branchenabhängig verlief die Entwicklung jedoch uneinheitlich: Gesundheits- und Pflegeberufe sowie der öffentliche Dienst verzeichneten Zuwächse, während Industrie- und Bauwirtschaft, vor allem das Verarbeitende Gewerbe, Stellen abbauten. Parallel meldeten bayerische Unternehmen wieder vermehrt Kurzarbeit an – insbesondere in der Industrie. Standortverlagerung sowie die Zurückstellung oder Neujustierung von Investitionsentscheidungen standen vermehrt auf der Agenda.

Bei gleichzeitig weitergehenden Rufen nach Fachkräften stieg die Arbeitslosigkeit seit Mitte 2023 markant auf über 305.000 im Juni 2025 an – ein Zuwachs von 12,8 Prozent zum Vorjahr. Laut Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit ist das der höchste Stand seit 16 Jahren. Gleichzeitig schrumpfte der Bestand an offenen Stellen sukzessive, so dass sich die Chancen auf den Wiedereinstieg für Erwerbslose deutlich verschlechterten. Dennoch wurde der Druck auf Bürgergeldempfänger\*innen,

aber auch auf Geflüchtete nicht nur verbal, sondern auch institutionell, etwa durch einen Rollback beim Vermittlungsvorrang im Bürgergeld, immer weiter erhöht.

Der DGB Bayern hat sich gegen dieses „Nach-unten-Treten“ und das dahinterstehende Narrativ der „sozialen Hängematte“ gestemmt und klar gemacht, dass sich Bezieher\*innen von Bürgergeld in ganz unterschiedlichen Lebenslagen befinden. Vielfach unbekannt, gehen mehr als 11 Prozent der Bürgergeldbeziehenden einer ungeforderten Beschäftigung nach. Sie sind sogenannte „Aufstocker“, deren Lohn nicht reicht, um das Existenzminimum zu sichern. Mehr als 13 Prozent nehmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil. Die Lebenslagen reichen vom Schulbesuch über zu pflegende Angehörigen bis hin zu Krankheit oder Erziehungstätigkeit. Von den bundesweit 5,2 Mio. Regelleistungsberechtigten im Jahr 2023 waren rund 1,5 Mio. nicht erwerbsfähige Angehörige. In der Regel sind dies Kinder bis 15 Jahre. „Nur“ 1,7 Mio. der 5,2 Mio. Regelleistungsberechtigten waren arbeitslos, darunter 0,8 Mio. Langzeitarbeitslose mit oftmals multiplen Vermittlungshemmnissen.

Gerade angesichts der parallelen Diskussionen um (drohende) Fachkräftengpässe zeigt sich, dass Investitionen in die Qualifikation der Menschen zwingend notwendig sind, um eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration zu erreichen. Hier hat der DGB Bayern vor allem auch um eine ausreichende Finanzierung der Agenturen für Arbeit, der Jobcenter sowie der bayerischen Arbeitsmarktprogramme gekämpft.

Zudem gilt hinsichtlich der, wie auch immer benannten, Grundsicherung: Das Bundesverfassungsgericht garantiert, abgeleitet aus dem Grundgesetz, ein Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum. Dieses umfasst alle grundlegenden Bedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheit und Hygiene sowie ein Mindestmaß an Leistungen für soziale, kulturelle und politische Teilhabe. Diese Erwerbschaft gilt es auch weiter gegen die Verfechter eines schlanken Nachtwächterstaates zu verteidigen. Sie ist Kernelement unserer sozialen Marktwirtschaft, sie ist Zukunft und nicht Bremsklotz.



## Leitplanken am Arbeitsmarkt stärken

Der DGB Bayern hat in den vergangenen vier Jahren das konsequente Ziel verfolgt, das Thema „Gute Arbeit“ ins Zentrum der arbeitsmarktpolitischen Debatten zu rücken.

Auch wenn es erfreulicherweise gelungen ist, den Mindestlohn im Berichtszeitraum mehrfach zu erhöhen, konnte und kann es nicht der gewerkschaftliche Anspruch sein, in Deutschland nach wie vor einen der größten Niedriglohnsektoren in Europa zu haben. Selbst bei den zu Recht als gewerkschaftliche Erfolge kommunizierten Erhöhungen war die Botschaft stets: „Mindestlohn ist das Mindeste! Mehr gibt's mit Tarif!“

Der Mindestlohn wurde zum 1. Oktober 2022 politisch auf zunächst 12 Euro angehoben. Darauf hat der DGB am 28. September 2022 mit einer Info-Aktion auf Bahnhöfen und Marktplätzen im gesamten Bundesgebiet aufmerksam gemacht. Allein im Freistaat Bayern waren an 27 Standorten DGB-Kolleginnen und -Kollegen unterwegs, um Informationsmaterialien an die Bevölkerung zu verteilen. In Bayern kam der höhere Mindestlohn mehr als 930.000 Beschäftigten zugute, die weniger als 12 Euro pro Stunde verdienten. Das waren 14,7 Prozent aller Beschäftigten im Freistaat.

Nach der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar 2025 folgte Mitte des Jahres nach intensiven Auseinandersetzungen im politischen Raum die einstimmige Entscheidung der Mindestlohnkommission, besetzt aus Gewerkschaften und Arbeitgebern, den Mindestlohn zum 1. Januar 2026 auf 13,90 Euro und ein Jahr später, ab dem 1. Januar 2027, dann auf 14,60 Euro je Arbeitsstunde in Deutschland zu erhöhen.

Mit diesem Ergebnis haben die Sozialpartner eine konstruktive Lösung gefunden. Während manche Arbeitgeber am liebsten ganz auf eine Erhöhung verzichten wollten, hat die Gewerkschaftsseite in der Kommission dennoch ein Plus von insgesamt 13,9 Prozent durchgesetzt. Von der Erhöhung profitieren eine Million Beschäftigte in Bayern. Jeder



Auch beim bundesweiten Aktionstag zum Thema Mindestlohn am 28. September 2022 war auf die bayerischen DGB-Kolleg\*innen Verlass.

Cent mehr Mindestlohn steigert die Kaufkraft um rund 20 Millionen Euro. Der Mindestlohn sichert Millionen Menschen, insbesondere in Niedriglohnsektoren wie dem Einzelhandel, der Logistik oder dem Gastgewerbe, ein existenzsicherndes Einkommen. Besonders profitieren Frauen, die oft in diesen Branchen arbeiten.

Der Kampf gegen Niedriglöhne und gegen prekäre Beschäftigungsbedingungen reichte jedoch weit über den Mindestlohn hinaus. Ob Minijobs, Teilzeitfalle, sachgrundlose Befristung, Leiharbeit und Werkvertrag, ob Saisonarbeit, faire Mobilität und faire Integration von ausländischen Beschäftigten – der DGB Bayern meldete sich zu Wort und warb dafür, die ordnungspolitischen Leitplanken am Arbeitsmarkt zu stärken.

## Wandel der Arbeit

Die tiefgreifende Transformation von Wirtschaft und Arbeitswelt stellt aus Sicht der Gewerkschaften eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit dar. Nicht erst seit den sich ausbreitenden KI-Lösungen gilt es mehr denn je, den Wandel der Arbeit beschäftigtenorientiert zu gestalten.

Digitalisierung, Dekarbonisierung im Zuge der Energiewende, der demografische Wandel sowie die Globalisierungsrückkopplungen wirken als starke Treiber, die bestehende Arbeitsstrukturen verändern und neue Anforderungen an Beschäftigte und Betriebe stellen.

Besonders im industriell geprägten Bayern, etwa in der Automobil- und Zulieferbranche, aber auch im Chemie- und Energiesektor oder der Bau- und Ernährungsindustrie, stehen zahlreiche Arbeitsplätze im Spannungsfeld zwischen Automatisierung, klimabedingten Strukturveränderungen und internationalem Wettbewerbsdruck. Neue Anwendungen und rasche Einführung von KI verändern Arbeitsprozesse in Verwaltungen und Dienststellen.

Der DGB Bayern fordert eine sozial gerechte Gestaltung des Wandels. Qualifizierung, Mitbestimmung und der Schutz vor Arbeitsplatzverlust sind zentrale Leitlinien, um die Transformation nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch sozial verträglich zu gestalten. Dabei ist aus Sicht des DGB Bayern ein aktives staatliches Handeln ebenso erforderlich wie die Verantwortung der Unternehmen, um faire Chancen für alle Beschäftigten zu gewährleisten.



Über 100 Betriebs- und Personalräte kamen beim DGB Zukunftskongress 2024 zusammen, um über die Herausforderungen der digitalen Transformation zu diskutieren.

Koordiniert über eine Arbeitsgruppe mit den Mitgliedsgewerkschaften hat der DGB Bayern in den Jahren 2022 bis 2024 jeweils einen „Zukunftskongress für betriebliche Interessenvertretungen“ veranstaltet.

Jeweils rund 100 Betriebs- und Personalräte sind den Einladungen des DGB Bayern gefolgt und diskutierten die vielfältigen Herausforderungen und Lösungsansätze im sich beschleunigenden Wandel der Arbeit. „Künstliche Intelligenz braucht Mitbestimmung“ lautete der Titel der Einladung zum Kongress 2022. 2023 ging es unter der Überschrift „Wir gestalten Arbeitszeit!“ um die Verdichtungs- und Entgrenzungserfahrungen angesichts neuerer Arbeitsorganisation und Steuerungslogiken sowie um Gestaltungsoptionen von Arbeitszeit im



Zentraler Bestandteil beim DGB-Zukunftskongress: Die Workshops der Mitgliedsgewerkschaften mit ihrem ganz eigenen Blick auf die Zukunft der Arbeit.

betrieblichen Kontext. „Gute Arbeit in der digitalen Transformation“ schließlich war das zentrale Thema des Zukunftskongresses 2024.

Zum Wandel der Arbeit gehört unweigerlich das Thema Weiterbildung. Seit 2018 engagiert sich der DGB Bayern hierzu im „Pakt für berufliche Weiterbildung“ zusammen mit den Sozialpartnern und der Staatsregierung. Auch wenn nicht alle Gewerkschaftswünsche erfüllt wurden, bündelt der Pakt die Kräfte der Partner und setzt mit der Kampagne „komm weiter in B@yern“ wichtige Impulse. Mitte 2024 konnte der Pakt verlängert werden.

Der DGB Bayern hat im Rahmen des Paktes, in Zusammenarbeit mit dem DGB Bildungswerk Bayern sowie der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, mehrfach Schulungen organisiert, bei denen Kolleginnen und Kollegen zu betrieblichen



Ministerpräsident Söder unterzeichnet die Verlängerung des „Pakt für Berufliche Weiterbildung“ 2024.  
Foto: Bayerische Staatskanzlei

Weiterbildungsmentor\*innen ausgebildet wurden, um im betrieblichen Umfeld zu Weiterbildungsthemen sprachfähig zu sein und als Lotse fungieren zu können.

Als DGB Bayern haben wir umso mehr darauf gedrängt, die weiter gewachsenen Transformationsherausforderungen gemeinsam kraftvoll zu begleiten und zu meistern. Sowohl an der Zielsetzung des Zukunftsdialogs, der Implementierung eines halbjährlichen breiten Austausches aller Dialogpartner auf Landesebene, als auch an den inhaltlichen Verabredungen zur Identifizierung und substanziellen Implementierung weiterer regionaler Transformationsnetzwerke (nach dem Vorbild von Transform.BY) haben wir festgehalten.

Die vom Wirtschaftsministerium organisierten regionalen Transformationskonferenzen hat der DGB Bayern zwar als einen ersten Schritt begrüßt, dabei aber auch deutlich gemacht, dass es einer strukturellen Weiterentwicklung bedarf und ausgehend von den Erfahrungen der Konferenzen, modellhafte, beständige, regional verankerte Arbeitsgremien eingerichtet werden müssen. Nach wie vor ist es das erklärte Ziel des DGB Bayern, regionalspezifische Transformationslösungen gemeinsam von Sozialpartnern, Kammern, Wirtschaftsförderung, Arbeitsverwaltung und Wissenschaft zu erarbeiten.

Nur durch kontinuierliche Kooperation vor Ort lassen sich die notwendigen Maßnahmen zielgerichtet und nachhaltig zur Stärkung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Sinne der Beschäftigten umsetzen. Auch beim 350 Millionen Euro schweren bayerischen Transformationsfonds haben wir eine sozialpartnerschaftliche Beteiligung eingefordert.

## **Selbstverwaltung in der Arbeitsmarktpolitik**

Der Beirat der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit berät auf Landesebene über die Ausrichtung der Arbeitsmarktpolitik in Bayern.

Dem Gremium gehören Vertreterinnen der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), bayerische Ministerinnen sowie drei Vertreter des DGB Bayern



Der Beirat der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit. Foto: Agentur für Arbeit

und der Gewerkschaften an. Die Koordination des Beirats übernimmt der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern. Für den DGB Bayern brachten Bernhard Stiedl, Horst Ott (Bezirksleiter IG Metall Bayern) und Luise Klemens (Landesbezirksleiterin ver.di Bayern) die Sicht der Beschäftigten in die Beratungen ein.

Schwerpunkt der Beiratsarbeit war neben der Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation und der daraus abgeleiteten Maßnahmen allen voran der „Wandel der Arbeitswelt“.

Im Fokus stand die wachsende Bedeutung von Beratung, Begleitung sowie Fort- und Weiterbildung. Zudem hat sich der Beirat intensiv mit dem Thema „Fachkräftesicherung“ beschäftigt. Die Gewerkschaftsseite hat dabei besonders die Notwendigkeit betont, inländische Potenziale stärker zu nutzen – insbesondere von Frauen sowie von Erwerbstätigen unter 35 Jahren ohne beruflichen Abschluss. Zudem wurden die Faktoren, die zum Gelingen der Integration in den Arbeitsmarkt beitragen, sowie Fragen der Anerkennung von Berufen erörtert.

Darüber hinaus fand in den DGB-Regionen auf Ebene der Agenturen für Arbeit in deren Verwaltungsausschüssen die wichtige Vernetzung und Gestaltung des lokalen Arbeitsmarktes durch die örtlichen Akteur\*innen aus Gewerkschaften, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung statt. Gleiches gilt vor Ort in den Strukturen der Jobcenter-Beiräte.

## Aktive Arbeitsmarktpolitik in Bayern

Der DGB Bayern wird traditionell in die Strukturen der aktiven bayerischen Arbeitsmarktpolitik eingebunden. Es ist gut, dass sich Bayern hier engagiert und der DGB mit Sitz und Stimme gehört wird. Ausdruck dessen ist die Beteiligung an den jährlichen Auswahlrunden für Arbeitsmarktprojekte aus dem Arbeitsmarktfonds, dessen Fördervolumen leider seit Jahren rückläufig ist.

Aber auch die Einbindung in die Jury „Job Erfolg“, die Betriebe und Dienststellen für ihre Integrationsleistungen von Menschen mit Behinderung auszeichnet, die Mitarbeit im bayerischen Begleit- und Innovationsausschuss des Europäischen Sozialfonds sowie die Begleitung der „Initiative Ältere und Arbeitswelt“ sind Ausdruck der institutionellen Beteiligung von Beschäftigteninteressen an der bayerischen Arbeitsmarktpolitik.

Gehört und beteiligt zu werden, ist nicht gleichbedeutend mit der Umsetzung gewerkschaftlicher Positionen. Sowohl beim Mittelumfang für die aktive Arbeitsmarktpolitik als auch bei deren Ausrichtung auf Perspektiven der Beschäftigten konnte und kann sich der DGB Bayern deutlich mehr vorstellen. Deutlich wurde dies beispielsweise durch die Stellungnahme zur Verlängerung des „Pakt für betriebliche Weiterbildung“, aber auch durch die beständigen Forderungen nach einer strukturierten Einbindung und finanziellen Hinterlegung von Beschäftigteninteressen im Transformationsprozess. Hierfür gilt es die Gremienarbeit auch weiterhin zu nutzen.

## 3.5. DER DGB BAYERN ALS SPITZENORGANISATION – ÖFFENTLICHER DIENST UND BEAMT\*INNEN-POLITIK

### Öffentlicher Dienst und Beam\*tinnenpolitik

Dem DGB Bayern und seinen für den öffentlichen Dienst zuständigen Gewerkschaften (ver.di, GdP, GEW, IG BAU) geht es darum, die Arbeit im öffentlichen Dienst in Bayern zu gestalten und auch im Hinblick auf Personal- und Nachwuchsgewinnung attraktiv zu machen. Was passiert, wenn der öffentliche Dienst nicht funktioniert, ist nicht nur in anderen Ländern, sondern auch hierzulande zu sehen: überlastete Behörden, nicht oder fehlerhaft bearbeitete Anträge, entnervte Bürger\*innen. Ziel muss es sein, die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes für die Zukunft zu sichern und weiter zu stärken.



Solidaritätsaktion zur Tarifrunde im TVöD 2025



Die Leistungsfähigkeit einer Verwaltung bemisst sich dabei nicht zuletzt an der Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen und deren Arbeitsbedingungen. Hier muss der Freistaat endlich seiner Verantwortung und seiner Vorbildfunktion als Arbeitgeber nachkommen und u.a. die sachgrundlosen Befristungen im Tarifbereich abschaffen sowie eine verbindliche Strategie im Arbeits- und Gesundheitsschutz einführen.

Die immer wieder angekündigten Stelleneinsparungen im öffentlichen Dienst sind ein fatales Signal und gefährden die Handlungsfähigkeit unseres Staates. Der öffentliche Dienst steht bereits jetzt unter enormem Druck: Überall fehlt Personal, überall stapeln sich die Aufgaben. Wir brauchen mehr Personal und nicht weniger – nur so kann Bayern die öffentliche Daseinsvorsorge gewährleisten und das Vertrauen der Bürger\*innen in den Staat stärken.

## **Bayerisches Personalvertretungsgesetz**

Zu einem guten Arbeitgeber gehört auch ein modernes Personalvertretungsgesetz (BayPVG), das echte Mitbestimmung auf Augenhöhe garantiert. Die von der Staatsregierung 2023 vorgelegte Novelle bleibt aus Sicht des DGB Bayern jedoch ein „Reförmchen“. Die dringend notwendige Ausweitung der Mitbestimmungsrechte, klare Regelungen zur Freistellung und der Ausbau des Schulungsanspruchs für Personalrät\*innen wurden erneut verpasst.

Der DGB Bayern hatte im Vorfeld in einer umfangreichen Stellungnahme die gewerkschaftliche Position erläutert und zahlreiche Gespräche dazu geführt. Gerade im Hinblick auf die Personalratswahlen 2026 wären bessere Freistellungsmöglichkeiten hilfreich, um genügend Bewerber\*innen für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt zu motivieren. Gute Personalvertretungsstrukturen sind ein Stück gelebte Demokratie in jeder Dienststelle. Daher wird der DGB Bayern weiter für ein gutes Personalvertretungsgesetz in Bayern kämpfen.

Der Austausch unter den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes findet nicht nur über die hierfür zuständigen Funktionär\*innen der Gewerkschaften,

sondern auch innerhalb des AK HPR mit den Mitgliedern der Hauptpersonalräte der verschiedenen Ressorts statt.

## **Der DGB als Spitzenorganisation der Beamt\*innen in Bayern**

Der DGB Bayern trifft sich als Spitzenorganisation der Beamtinnen und Beamten zusammen mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes regelmäßig zu Spitzengesprächen mit dem Finanzminister. Im Berichtszeitraum haben mindestens einmal jährlich solche Gespräche mit Staatsminister Albert Füracker stattgefunden. Diese Spitzengespräche sind formal im Bayerischen Beamtengesetz geregelt und sollen als „Ausgleich“ für die fehlenden Verhandlungsrechte der Beamt\*innen bei der Gestaltung ihrer Arbeits- und Entgeltbedingungen dienen. Der DGB Bayern bringt dabei gewerkschaftliche Forderungen und Ideen ein.



Der DGB und die ÖD-Gewerkschaften tauschen sich regelmäßig mit dem bayerischen Finanzminister aus.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Gespräche mit der „Arbeitsebene“ des Finanzministeriums sowie mit den Landtagsfraktionen und einzelnen Abgeordneten statt, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Dr. Martin Brunnhuber von den Freien Wählern. Der DGB Bayern brachte außerdem schriftliche Stellungnahmen in Beteiligungsverfahren ein – etwa

zu Änderungen im Beamten- und Besoldungsrecht, im Personalvertretungsrecht, bei der Beihilfe oder zu verschiedenen dienstrechtlichen Vorschriften.

Im Rahmen von Verbändeanhörungen äußerten wir uns zu weiteren Themen des öffentlichen Dienstes.

Der DGB Bayern ist für die Benennung der ehrenamtlichen Beisitzer\*innen an Verwaltungsgerichten und am Verwaltungsgerichtshof zuständig. Er hat das Vorschlagsrecht für die ehrenamtlichen Beisitzer\*innen an jenen Senaten, die sich mit dem Bundespersonalvertretungsgesetz beziehungsweise dem Bayerischen Personalvertretungsgesetz beschäftigen sowie für die Kammern, die für Verfahren nach dem Bundesdisziplingesetz beziehungsweise dem Bayerischen Disziplingesetz zuständig sind. Dabei koordiniert der DGB Bayern die Vorschläge der Mitgliedsgewerkschaften.

## Tarif- und Besoldungsrunden

Der DGB Bayern fordert nach jeder Tarifrunde der Länder die systemgerechte und zeitgleiche Übertragung der Tarifiergebnisse auf die bayerischen Beamt\*innen und Versorgungsempfänger\*innen. Das Tarifiergebnis von 2023 wurde in gewünschter Form übertragen.

Bereits Ende 2022 – also lange bevor die Zahlung der sogenannten „Inflationsausgleichsprämie“ Bestandteil des Ergebnisses der Tarifverhandlungen von 2023 wurde – hat der DGB Bayern die Auszahlung dieser sozialversicherungs- und steuerfreien



Mehr als 20.000 Unterschriften hat der DGB Bayern gesammelt, um seine Forderung nach einer „Inflationsausgleichsprämie“ für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu unterstreichen.

Prämie an die bayerischen Beschäftigten im öffentlichen Dienst gefordert. Um diese Forderung zu unterstreichen, wurden im Mai 2023 über 20.000 Unterschriften an das Finanzministerium übergeben. Im Nachgang wurden auch alle Fraktionen aufgefordert, sich für die Auszahlung der 3.000 Euro an die Beschäftigten einzusetzen. Leider blieben alle Bemühungen vor der Tarifrunde 2023 in diesem Bereich erfolglos.

Ein Schwerpunkt der letzten Jahre war zudem die Reform der Besoldungsstruktur. Mit neuen Orts- und Familienzuschlägen sowie einer verbesserten Mindestalimentation wurde ein wichtiger Schritt getan, um die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umzusetzen. Der DGB Bayern hat dabei intensiv auf die Sicherstellung einer amtsangemessenen Alimentation gedrängt. Klar ist jedoch: Die Reform darf kein Endpunkt sein, sondern muss kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Immer wieder beschäftigt uns bei der Besoldung die Frage der Verfassungskonformität. Ob die Anrechnung eines fiktiven Partnereinkommens bei Beamt\*innen verfassungskonform ist, wird das Bundesverfassungsgericht entscheiden müssen. Sehr hilfreich bei Besoldungsstreitigkeiten wäre endlich ein Verbandsklagerecht. Der DGB setzt sich seit Jahren für ein solches Recht ein.

## Arbeitszeit und Teilzeit

Auch die Frage der Arbeitszeit ist im öffentlichen Dienst immer wieder Thema – sowohl unter den Tarifbeschäftigten als auch bei den Beamtinnen und Beamten. Bereits Anfang 2024 überraschte die Bayerische Staatsregierung mit Plänen zur Einschränkung von Teilzeitmöglichkeiten im Beamtenbereich. Im Finanzministerium wurden Arbeitsgruppen dazu eingerichtet. Der DGB Bayern hat in Absprache mit den zuständigen Gewerkschaften klar gemacht, dass er sich weder an solchen Arbeitsgruppen beteiligen noch Einschränkungen von Teilzeitmöglichkeiten mittragen wird. Gerade für Beschäftigte mit familiären oder pflegerischen Verpflichtungen sind flexible Modelle unverzichtbar. Hier muss Bayern endlich für ausreichend Kinderbetreuungsplätze und Unterstützung für pflegende Angehörige sorgen. Eine

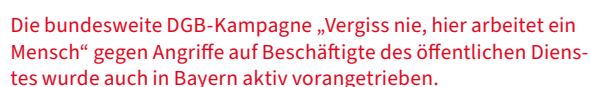


Ein weiterer Aspekt ist die zunehmende Arbeitsbelastung. Ein Teil der vor allem älteren Beschäftigten fühlt sich gesundheitlich nicht mehr in der Lage, Vollzeit zu arbeiten. Hier muss die Staatsregierung endlich dafür sorgen, dass Belastungen reduziert und ein guter Arbeits- und Gesundheitsschutz im öffentlichen Dienst in Bayern strategisch und flächendeckend umgesetzt wird.

Im Februar 2020 starteten der DGB und seine acht Mitgliedsgewerkschaften auf Bundesebene die Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“. Ausgangspunkt war eine Frage, über die kurze Zeit später ganz Deutschland diskutieren sollte: Wie gehen wir eigentlich mit den Beschäftigten um, die für das Funktionieren unseres Staates sorgen? Die zunehmende Respektlosigkeit und die wachsende Zahl an

## Ausblick

Der öffentliche Dienst in Bayern steht vor großen Herausforderungen: steigende Aufgaben, Fachkräftemangel, Digitalisierung und wachsender gesellschaftlicher Druck. Der DGB Bayern wird auch in Zukunft alles daransetzen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten zu verbessern, die Mitbestimmung zu stärken und für eine faire Bezahlung einzutreten. Nur so bleibt der öffentliche Dienst leistungsfähig – und Bayern ein solidarischer und handlungsfähiger Staat.



## 3.6. GRENZÜBER- SCHREITENDE GEWERK- SCHAFTSARBEIT UND MIGRATION

### Grenzüberschreitende Arbeit

Grenzüberschreitende Arbeit ist längst fester Bestandteil der europäischen Arbeitswelt – auch und gerade in Bayern als Grenzregion zu Tschechien und Österreich. Täglich pendeln tausende Beschäftigte über Grenzen, arbeiten dort und sind damit in besonderem Maße von Fragen der Mitbestimmung, fairer Bezahlung und sozialer Absicherung betroffen. Hinzu kommen sprachliche Barrieren, unterschiedliche Sozialversicherungssysteme, abweichende Arbeitsrechte sowie große Unterschiede bei Lohnniveaus. Diese Besonderheiten machen grenzüberschreitende Arbeit zu einem komplexen Feld, in dem Gewerkschaften eine unverzichtbare Rolle spielen. Umso wichtiger ist es, über nationale Grenzen hinweg zu denken und organisiert zu handeln, um die Interessen der Beschäftigten wirksam zu vertreten.

#### Was ist Grenzüberschreitende Arbeit?

Arbeit, bei der Beschäftigte ihren Wohnsitz in einem Land, ihren Arbeitsplatz aber in einem anderen Land haben, oder zeitweise entsandt werden.



Der IGR TiSOBa und Kolleg\*innen vom Projekt Faire Mobilität beraten an der Autobahnraststätte Walserberg an der deutsch-österreichischen Grenze LKW-Fahrer\*innen über ihre Rechte.

Eine zentrale Rolle spielt dabei der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB), in dem auch der DGB vertreten ist. Der EGB wurde 1973 gegründet und vereint heute 93 nationale Gewerkschaftsbünde aus 41 Ländern sowie 10 europäische Branchenverbände mit insgesamt 45 Millionen Mitgliedern. Er koordiniert zudem 39 interregionale Gewerkschaftsräte (IGR), davon 14 mit deutscher Beteiligung. In Bayern gibt es drei IGR: IGR TiSOBa, IGR BoBa und IGR Bodensee – wichtige Strukturen, um grenzüberschreitende Arbeit konkret zu begleiten und die Rechte von Arbeitnehmer\*innen in Grenzregionen zu sichern.

Grenzüberschreitende Arbeit ist Teil des europäischen Binnenmarktes und betrifft viele Branchen – etwa Bau, Pflege, Gastronomie oder Industrie. Sie macht deutlich, wie eng europäische Integration, Arbeitnehmer\*innen-Rechte und gewerkschaftliches Handeln miteinander verwoben sind – und warum europäische Solidarität gelebte Praxis sein muss.

Unser Ziel ist klar – gleiche Rechte und faire Bedingungen für alle. Nur durch internationale Solidarität lassen sich soziale Standards dauerhaft sichern.

### Stimmen aus der IGR-Arbeit in den Grenzregionen



#### IGR TiSOBa

##### (Tirol – Salzburg – Oberösterreich – Bayern)

Günter Zellner, Präsident TiSOBa: „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist für Gewerkschaften schon immer ein zentrales Thema. Solidarität und Interessenvertretung endet nicht an Landesgrenzen, erst recht bei einer zunehmenden Globalisierung von Arbeit. Deshalb sind für den DGB Bayern enge Kontakte zu unseren österreichischen Kolleg\*innen vom ÖGB sehr wichtig. Die partnerschaftliche Arbeit in den IGR bietet dafür seit Jahrzehnten eine gute Plattform.“



#### **IGR BoBa (Böhmen – Bayern):**

Mathias Eckardt, Präsident IGR BoBa: „Menschen lernt man nur kennen, wenn man sie persönlich trifft. Wir Gewerkschafter\*innen leben und pflegen eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bayern und Böhmen nun schon seit über 30 Jahren. Darauf können wir stolz sein. Der IGR BoBa trägt auch heute noch aktiv dazu bei, gute Nachbarschaft gemeinsam und auf Augenhöhe solidarisch erlebbar zu machen.“



#### **IGR Bodensee:**

Bärbel Mauch, Vize-Präsidentin IGR Bodensee: „Der IGR Bodensee lebt seit über 20 Jahren grenzüberschreitende Solidarität. Regelmäßiger Austausch über die jeweilige nationale und regionale Situation führt zu einem besseren Verständnis füreinander und zur Erkenntnis, dass trotz aller Unterschiede im Verdienstniveau, in der Arbeitsgesetzgebung oder in der Tarifbindung vieles gleich ist. Auf der jährlichen Pressetour, die durch alle vier Länder zieht, verweisen wir genau darauf. Das Kurzarbeitergeld hat überall für Arbeitsplatzsicherung gesorgt, die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist überall verbesserungsfähig und – das aktuelle Thema – die 24-Stunden-Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen im privaten Haushalt ist überall prekär und geht zulasten der Frauen, die diese Betreuung für kleines Geld und unter meist miesen Bedingungen ausüben. Mit dieser Öffentlichkeitsarbeit sorgen wir für Interesse bei Medien, Politik und Arbeitgebern.“



Delegiertenkonferenz 2024 des IGR Bodensee (v.l.n.r.): Vizepräsident Reinhard Stemmer (ÖGB), Vize-Präsidentin Bärbel Mauch (DGB), Präsident Lukas Auer (SGB), Vizepräsident Sigi Langenbahn (LANV)

### **Europawahl 2024: Bedeutung für ein soziales Europa**

Die Europawahl 2024 fand in einer politisch herausfordernden Zeit statt. In Deutschland wurde ein deutlicher Vertrauensverlust gegenüber der Bundesregierung sichtbar, von dem rechtspopulistische Kräfte profitieren konnten. Mit 16,2 Prozent wurde die AfD zweitstärkste Kraft, während SPD, Grüne und FDP deutliche Einbußen hinnehmen mussten. Gleichzeitig stieg die Wahlbeteiligung auf 64,8 Prozent, was zeigt, dass die Menschen in Europa die politischen Weichenstellungen auf europäischer Ebene sehr bewusst verfolgen. Für den DGB Bayern ist klar: Europa braucht angesichts dieses Rechtsrucks mehr denn je eine klare Ausrichtung auf Demokratie, Solidarität und soziale Gerechtigkeit.



Bei der Beschäftigtentagung 2024 des DGB Bayern positionieren sich die Kolleg\*innen für ein soziales Europa.

## Europas Bedeutung für Bayern

Bayern profitiert wirtschaftlich in hohem Maße von der Europäischen Union. Knapp 60 Prozent der deutschen Exporte gehen in EU-Länder, und fast 30 Prozent aller Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Export ab. Auch die europäischen Fördermittel sind für den Freistaat von zentraler Bedeutung: Im aktuellen ESF+-Zeitraum fließen 580 Millionen Euro in Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Qualifizierungsprojekte, ergänzt durch Mittel aus EFRE, ELER und weiteren EU-Fonds. Diese Gelder bieten die Chance, gemeinsam mit den Sozialpartnern in eine gerechte, nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung zu investieren.

Doch ökonomische Vorteile allein genügen nicht. Der DGB Bayern fordert ein Europa, das seine Bürger\*innen schützt und stärkt. Dazu gehört die Verbesserung von Arbeitnehmer\*innen-Rechten, faire Löhne, sichere Arbeitsbedingungen sowie eine sozial gestaltete Energie- und Klimapolitik. Besonders deutlich zeigt sich der Handlungsbedarf in Bereichen wie Saisonarbeit, LKW-Transport und grenzüberschreitende Beschäftigung: Noch immer erleben viele Kolleg\*innen Lohn- und Sozialdumping, mangelnde Kontrolle und prekäre Bedingungen. Hier braucht es verbindliche Mindeststandards und eine wirksame Koordinierung auf europäischer Ebene.



IGR TiSOBa-Konferenz 2024

Für den DGB Bayern bleibt das Ziel klar: ein soziales Europa, das gute Arbeit ermöglicht, Rechtspopulisten entschieden entgegentritt und zum Vorbild für eine faire Globalisierung wird. Nur so kann die EU das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen und den Zusammenhalt in einer immer stärker vernetzten Arbeitswelt sichern.

## Migration und Flucht

Migration wird in politischen Debatten immer wieder als Ablenkungsmanöver benutzt – zuletzt besonders sichtbar im Bundestagswahlkampf 2025. Statt Lösungen für soziale Ungleichheit, Wohnungsnot oder Fachkräftemangel zu diskutieren, schieben Teile der Parteienlandschaft Geflüchtete und Migrant\*innen ins Zentrum und übernehmen damit Positionen der extremen Rechten. In Bayern war die Empörung über solche Tabubrüche groß – die starken Proteste und Demonstrationen im Freistaat haben gezeigt, dass viele Menschen Ausgrenzung und Hetze nicht hinnehmen.

## Asylrecht ist Menschenrecht

Die im Grundgesetz verankerte Menschenwürde (Art. 1) und der Gleichheitsgrundsatz (Art. 3) gelten universell – auch für Geflüchtete. Jede Absenkung von Standards, etwa beim Existenzminimum



IGR BoBa-Jahresdelegiertenkonferenz 2025



oder bei Rechten auf faire Verfahren, ist ein Angriff auf den Rechtsstaat und wird von uns entschieden abgelehnt.

## Bayern ist ein Einwanderungsland

Hunderttausende Menschen mit Migrationsgeschichte haben im Freistaat mit ihrer Arbeit die wirtschaftliche Stärke und den Wohlstand entscheidend mitgeprägt – ob in der Industrie, auf dem Bau, in der Pflege oder in der Gastronomie. Heute ist Arbeitsmigration angesichts des Fachkräftebedarfs unverzichtbar. Damit sie gelingt, braucht es klare Spielregeln: gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort, tarifliche Absicherung, faire Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Teilhabe.

Als Gewerkschaften sehen wir es zudem als unsere Aufgabe, gegen jede Form von Rassismus einzutreten – ob im Betrieb oder in der Gesellschaft. Diskriminierung spaltet Belegschaften und schwächt Solidarität. Integration gelingt nur, wenn Anerkennung, Beteiligung und gleiche Chancen für alle garantiert sind. Dazu gehören auch konkrete Unterstützungsangebote, etwa beim Spracherwerb, bei beruflicher Qualifizierung oder bei der psychosozialen Betreuung traumatisierter Geflüchteter.

Der DGB Bayern fordert deshalb eine Migrations- und Integrationspolitik, die auf Solidarität und Menschenrechten basiert – gegen Abschottung und Ausgrenzung, für eine vielfältige, gerechte und demokratische Gesellschaft im Freistaat und darüber hinaus.

## 3.7. ENGAGEMENT FÜR DEMOKRATIE UND GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

### Lagebericht und Schwerpunkte

Im Berichtszeitraum hat sich der gesellschaftliche und politische Rechtsruck in Bayern wie auch bundesweit weiter fortgesetzt. Die AfD ist nach wie vor in fast allen Landtagen und im Bundestag vertreten – trotz ihrer Einstufung als rechtsextremer Verdachtsfall durch das Bundesamt für Verfassungsschutz und der öffentlichen Debatte über ein mögliches Parteiverbot. Besonders in Bayern ist ihre Landtagsfraktion stark vom rechtsnationalen „Flügel“ geprägt.

Zugleich ist ein besorgniserregender Anstieg antisemitischer Vorfälle und rechtsextremer Gewalt zu verzeichnen. Die Meldungen von RIAS Bayern verdeutlichen eine neue Qualität der Bedrohung – sowohl im öffentlichen Raum als auch im digitalen Umfeld. Immer häufiger versuchen rechtsextreme Akteur\*innen, in zivilgesellschaftliche Strukturen und in Betriebe einzudringen.

Für den DGB Bayern bleibt das Engagement für Demokratie und der Kampf gegen Rechtsextremismus daher ein zentrales und dauerhaftes Handlungsfeld. Der bereits 2017 gefasste Beschluss des DGB-Betriebsvorstands, jegliche Zusammenarbeit mit der AfD auszuschließen, gilt weiterhin uneingeschränkt.



ver.di beteiligt sich an der Aktion des Bündnis für Toleranz #wirwählendemokratisch.



Die Arbeit gegen rechts konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf vier zentrale Bereiche:

1. Demokratieförderung und Handlungsstrategien gegen rechts
2. Politische Bildungs- und Gedenkarbeit
3. Informations- und Aufklärungsarbeit
4. Stärkung der Zivilgesellschaft und Bündnisarbeit

### **Demokratieförderung und Handlungsstrategien gegen rechts**

Zur Stärkung der Demokratie und zur Vernetzung gewerkschaftlicher Aktivitäten gegen Rechtsextremismus hat der DGB Bayern im Januar 2024 die



Die Kolleg\*innen im Augsburger Haus der Gewerkschaften beteiligen sich an der Aktion „Unsere Alternative heißt Demokratie und Solidarität“.

## **IMPULS AUS DER REGION**

### **ALLIANZ GEGEN RECHTSEXTREMISMUS**

*Von Stephan Doll, Regionsgeschäftsführer DGB Mittelfranken*

Die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg ist deutschlandweit das größte regionale Bündnis im Kampf gegen die Menschen- und Demokratiefeinde in unserem Land. Eine der größten Stärken der Allianz ist die breitgefächerte Mitgliedschaft. Aktuell gehören 523 Mitglieder der Allianz an. Alleinstellungsmerkmal ist neben der Größe, dass sich in diesem Bündnis Gebietskörperschaften und Zivilgesellschaft gemeinsam für unsere Demokratie und die Menschenrechte einsetzen. Mit der Kampagne „Wer Demokratie wählt keine Rassisten“ hat sich das Bündnis in den letzten vier Jahren auch in die Bundestags-, Landtags- und Europawahlen einge-mischt. Meilensteine waren die beiden Großdemonstrationen 2024 und 2025 mit jeweils um die 25.000 bis 30.000 aufrechten Demokrat\*innen am Nürnberger Kornmarkt. Die Aktivitäten der Allianz sind vielfältig: Lesungen, Infostände, Poetry Slam, Workshops, Diskussionsveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Demonstrationen, Menschenketten, Straßenbenennungen, Plakataktionen, und die Kampagne „Frauen gegen RechtsX“. Dabei ist die Allianz kritischer Begleiter, verlässliche Stimme und wichtiges Korrektiv in der regionalen Politik- und Medienlandschaft.

Für den DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften gehört der Kampf gegen rechts zur gewerkschaftlichen DNA. Stephan Doll, DGB-Regionsgeschäftsführer von Mittelfranken, bildet dies seit 10 Jahren als Vorsitzender der Allianz ab.



Großdemonstration der Allianz gegen Rechtsextremismus in Nürnberg 2025

landesweite Arbeitstagung „Handlungsstrategien gegen Rechts“ in Nürnberg veranstaltet. Gemeinsam mit Vertreter\*innen der Mitgliedsgewerkschaften und DGB-Regionen wurden praxisnahe gewerkschaftliche Strategien erarbeitet – mit besonderem Fokus auf betriebliche Arbeit, Bündnisarbeit und medienstrategische Positionierung.

Als konkrete Ergebnisse wurden u. a. eine Musterresolution für den betrieblichen Einsatz sowie eine Musterbetriebsvereinbarung zum Schutz vor Diskriminierung bereitgestellt.

Eine weitere Tagung widmete sich demokratiefeindlichen Einstellungen in der Arbeitswelt. Analysiert

wurden u. a. Zustimmungswerte von Gewerkschafter\*innen zur AfD sowie Ursachen autoritärer Einstellungen im betrieblichen Kontext – in Kooperation mit einem Experten der Hans-Böckler-Stiftung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Kommunikationsstrategie der AfD. In einem Fachvortrag analysierte Politikberater Dr. Johannes Hillje die rhetorischen und medialen Muster rechtspopulistischer Politik.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Handlungsansätze fließen dauerhaft in die politische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Bündnisarbeit des DGB Bayern ein.

## IMPULS AUS DER REGION

### GEDENKEN

*Von Andreas Schmal, Regionsgeschäftsführer DGB Niederbayern*

Der DGB Niederbayern engagiert sich intensiv für die Erinnerungskultur und das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. In diesem Rahmen organisierten wir in den vergangenen Jahren mehrere Gedenkstättenfahrten – unter anderem in die Gedenkstätten Auschwitz (2024), Mauthausen (2023) und Flossenbürg (2022). Diese Fahrten ermöglichen persönliche Zugänge zur Geschichte und fördern das Bewusstsein für die Bedeutung demokratischer Grundwerte. Darüber hinaus konnten wir einen Überlebenden des Massakers von Nammering (Ndby) ausfindig machen. Sein Buch wurde von uns übersetzt und im Wallsteinverlag publiziert (Ben Lesser: „Ein Leben, das zählt.“). Mehrere Gedenkveranstaltungen und Vortragsreihen zum Massaker von Nammering wurden vom DGB Niederbayern mit initiiert und organisiert. Besonders erfreulich ist das Engagement der Jugend: In Landshut wurde ein jährlicher Gedenkweg ins Leben gerufen, der sich wachsender Beteiligung erfreut. Mit all diesen Aktivitäten leisten wir einen Beitrag gegen das Vergessen – für eine lebendige Erinnerungskultur und eine wehrhafte Demokratie.



Mit Ben Lesser konnte der DGB Niederbayern einen Überlebenden des Massakers von Nammering ausfindig machen und eine digitale Lesung veranstalten. Ben Lesser ist 2025 verstorben.

## Politische Bildung und Gedenkarbeit

Die politische Bildungsarbeit wurde – vor allem in Zusammenarbeit mit dem DGB Bildungswerk Bayern e.V. – gezielt weiter ausgebaut. Beispielhafte Veranstaltungen waren:

- „Die Reichsbürgerbewegung – Ideologie, Akteurinnen, Aktivitäten“ (2023, mit Robert Andreasch)
- „AfD – Keine Alternative für Beschäftigte“ (2023, mit Stefan Dietl)

Das Bildungsangebot wurde ergänzt durch Stammtischkämpfer\*innen-Ausbildungen, Wahlanalysen,

Kurzseminare und regelmäßige Updates zu rechtsextremen Entwicklungen und Verschwörungsideologien.

Darüber hinaus hat sich der DGB Bayern in Fachnetzwerken engagiert, z. B. im Beratungsnetzwerk der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus, in lokalen und bundesweiten Arbeitskreisen sowie auf Bundesebene in der Task Force Demokratie des DGB.

## Informations- und Aufklärungsarbeit

Vom DGB Bayern aufgearbeitete Hintergrundinformationen und zielgruppengerechtes Material bieten

## IMPULS AUS DER REGION

### DREI DGB-REGIONEN, DREI ZIELE: EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT

*Von Tamara Pohl, Regionssekretärin DGB Oberfranken*

Der 3. Oktober ist nicht nur Tag der Deutschen Einheit, sondern auch gewerkschaftlicher Kampftag im kleinen Ort Mödlareuth an der bayerisch-thüringischen Grenze, nahe zu Sachsen. Der Ort wurde einst durch die innerdeutsche Grenze getrennt, ein „Little Berlin“ also.

Heute ringen dort am 3. Oktober die gesellschaftlichen Kräfte. Da feiern CSU und CDU ein Deutschlandfest am Ortseingang; da hetzt die rechtsextreme AfD beim eigenen Fest in der Ortsmitte; da demonstriert ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis, dass „Mödlareuth grenzenlos bunt“ ist – getragen vom DGB Oberfranken und dem KV Hochfranken, dem DGB Thüringen und dem KV Saale-Orla-Kreis, sowie dem DGB Sachsen.

Mit einer gemeinsamen Wanderung in den Ort unter dem Motto „Lohnmauer einreißen“ fordern



Aktion am 3. Oktober in Mödlareuth.

die Gewerkschafter\*innen seit 2020 Einheit statt unfairer Lohngestaltung zwischen Ost und West. Bei der folgenden Kundgebung verlangen sie Recht für alle statt das Recht des vermeintlich Stärkeren. Und mit dem „Bunten Fest“ feiern sie die Freiheit, die die demokratische Grundordnung verspricht.

Haupt- und Ehrenamtlichen konkrete Argumentationshilfen, stärken die politische Urteilskraft und fördern aktives Handeln im betrieblichen Alltag.

Besonders hervorzuheben ist die aktualisierte Broschüre „#noAfD – Keine Alternative für Beschäftigte“ samt begleitendem Flyer. Themen waren u. a.:

- die Ablehnung der AfD gegenüber Tarifbindung, Mitbestimmung und Gewerkschaftsrechten
- antisemitische, rassistische und sexistische Positionen der Partei
- die Gefahren für betriebliche Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die Auflage von 5.000 Broschüren und über 30.000 Flyern war innerhalb kürzester Zeit vergriffen und fand bundesweit Verbreitung.

2024 wurde das Material um einen Faktencheck zur AfD ergänzt sowie durch neue Argumentationshilfen zu aktuellen politischen Themen erweitert – insbesondere für den Einsatz vor den Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen.



Fakt ist: Die AfD ist keine Alternative für Beschäftigte.

## Stärkung der Zivilgesellschaft und Bündnisarbeit

Der DGB Bayern ist seit 2005 Mitglied des Bayerischen Bündnisses für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen die evangelisch-lutherische und die katholische Kirche, die Israelitische Kultusgemeinde, der DGB Bayern sowie Vertreter der Landesregierung. Ziel des Bündnisses ist es, allen Formen von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entschlossen entgegenzutreten. Inzwischen umfasst das Bündnis über 100 Mitgliedsorganisationen, im Jahr 2025 feierte es sein 20. Jubiläum.



Die Sprecher\*innen des Bündnis für Toleranz (v.l.n.r): Landesbischof Christian Kopp (ELKB), Verena Di Pasquale, Matthias Belafi (Katholisches Büro Bayern)

Im Rahmen des Schwerpunktthemas 2024/2025 #zuwertvollfürhass hat sich das Bündnis besonders gegen Hass und Hetze im Netz engagiert. Weitere Aktionen wie #zeitfürdemokratie (zum Internationalen Tag gegen Rassismus) und #WirWählenDemokratie zielten darauf, das demokratische Bewusstsein zu stärken und zur aktiven Teilnahme an der Bundestagswahl 2025 zu motivieren.

Der DGB Bayern ist nicht nur im Geschäftsführenden Ausschuss des Bündnisses aktiv, sondern seit 2024 auch mit Verena Di Pasquale im neu gewählten Sprecher\*innenrat vertreten und bringt damit die zivilgesellschaftliche Perspektive und dessen Stärkung in das Bündnis ein.

Mit diesem Ziel hat sich der DGB Bayern auch an zahlreichen Demonstrationen und Fachveranstaltungen beteiligt – z. B. an der Antidiskriminierungskonferenz 2024, auf der er seine Forderung nach einer





„Wir wählen Demokratie“ – Collage mit Beiträgen von Kolleg\*innen des DGB Bayern und seiner Gewerkschaften

zentralen Antidiskriminierungsstelle in Bayern und dem Ausbau entsprechender Beratungsstrukturen unterstrich.

Das Engagement des DGB Bayern für Demokratie und Vielfalt ist angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen wichtiger denn je. Bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus, bei Demonstrationen und Kundgebungen gegen rechts, bei CSD-Veranstaltungen sowie in zahlreichen weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen wirkt der DGB Bayern nicht nur mit, sondern ist häufig auch Impulsgeber und tragende Kraft vor Ort.

Er hat sich im Berichtszeitraum und auch weiterhin klar und unmissverständlich gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus gestellt – nach dem Leitsatz: Demokratie verteidigen heißt, sie täglich zu leben – solidarisch, antifaschistisch, unmissverständlich.

## 3.8 JUGEND

### Gute Ausbildung

Eine gute Ausbildung ist kein Zufall – sie muss erkämpft und ständig verbessert werden. Genau das ist eines unserer Kernanliegen! Wir mischen uns überall ein, wo es um Ausbildung geht: in Ausschüssen, Gremien und Arbeitskreisen. Wir setzen uns dafür ein, dass Azubis gute Bedingungen haben, fair behandelt werden und eine moderne, zukunftsfähige Ausbildung genießen.

Leider läuft das in der Praxis nicht immer rund. Auch wenn sich vieles verbessert hat, gibt es immer noch zu viele Betriebe, die sich nicht an die Regeln halten. Überstunden ohne Ausgleich, Aufgaben, die nichts mit der eigentlichen Ausbildung zu tun haben, oder andere Verstöße – das erleben Azubis immer wieder. Und genau deshalb braucht es uns! Wir setzen uns dafür ein, dass Ausbildung auch wirklich Ausbildung bleibt und sagen klar, wenn etwas schief läuft.

Konkret engagieren wir uns unter anderem im Landesausschuss für Berufsbildung, in den regionalen Berufsbildungsausschüssen, im Forum Bildungspolitik, im Landesschulbeirat und im Lenkungskreis der Jugendberufsagentur, wo wir aktiv für bessere Ausbildungsbedingungen kämpfen. Und auch auf Bundesebene sind wir mit am Start: Im Arbeitskreis Ausbildung der DGB-Jugend bringen wir unsere Forderungen ein und gestalten die berufliche Bildung mit.

Aktuell läuft außerdem unsere große Kampagne zum Thema Azubi-Wohnen. Mit dieser wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es gerade für Azubis eine große Herausforderung ist, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Denn sehr oft geht die Wohnungssuche mit einer immensen finanziellen Belastung einher.



## IMPULS AUS DER REGION

### AZUBIWERK MÜNCHEN

*Von Simone Burger, Regionsgeschäftsführerin DGB München*

Die Studierenden haben das Studierendenwerk. Und die Azubis? Das war die Ausgangsfrage, die am Anfang des AzubiWerks stand. Und die Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt. Denn Wohnen ist in München vor allem eines: teuer!

Die Idee entstand 2019 und mit einem rot-grünen Stadtratsantrag begannen Ende 2020 die konzeptionellen Arbeiten am AzubiWerk, organisiert durch die Landeshauptstadt München. Die

DGB-Jugend und der DGB waren von Anfang an mit dabei. Wir haben unsere Ideen miteingebracht und das AzubiWerk grundlegend mitgestaltet. Im Oktober 2022 wurde dann gemeinsam von der Landeshauptstadt München, dem Kreisjugendring München-Stadt und der DGB-Jugend München der Verein AzubiWerk gegründet. Die DGB-Jugend hat auch einen Sitz im Vorstand und stellt aktuell mit Natascha Almer die stellv. Vorsitzende.

Der Auftrag des AzubiWerks ist mehr als Wohnen. Das Ziel ist es, die Lebens-, Ausbildungs- und Wohnbedingungen von Auszubildenden in München dauerhaft zu verbessern. Aber die wichtigste Aufgabe ist natürlich die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Die aktuelle Zielzahl sind 1.000 Wohnungen. Denn das AzubiWerk soll kein Leuchtturm sein, sondern das Leben der Azubis in München substanziell verbessern. 417 Apartments sind schon bezogen. Und ganz wichtig ist natürlich der Preis: Aktuell zahlen Azubis im Wohnheim am Hanns-Seidel-Platz 300 Euro warm mit Strom. Dieser Preis wird ermöglicht durch Belegrechte, die von der Stadt oder dem Arbeitgeber finanziert werden. Denn Arbeitgeber sollten nicht nur über Fachkräftemangel klagen, sondern ihren Beitrag leisten.

Und uns als Gewerkschafter\*innen im Vorstand ist die Mitbestimmung der Azubis besonders wichtig! Die Auszubildenden können nicht nur ihr Wohnumfeld mitgestalten, sondern haben auch Stimmrecht im Vorstand.



Eröffnung des AzubiWerks München 2023

## Ausbildungsreport

Seit 2012 veröffentlichen wir jährlich unseren eigenen Ausbildungsreport und haben dadurch die Ausbildungssituation in Bayern genau im Blick. Ergänzend zum bundesweiten Report lassen wir die Azubis selbst zu Wort kommen: Wie zufrieden sind sie mit ihrer Ausbildung? Wo gibt es Probleme? Wie läuft es in den Betrieben wirklich?

Die Antworten liefern uns wertvolle Einblicke in den Ausbildungsalltag. Diese nutzen wir, um Missstände sichtbar zu machen und uns gezielt für Verbesserungen einzusetzen – sei es in der politischen Arbeit, in Gesprächen mit Kammern oder direkt mit Entscheidungsträger\*innen. Jeder Report hat dabei ein eigenes Schwerpunktthema, das besonders beleuchtet wird.



Vorstellung des Ausbildungsreports 2023 im AzubiWerk München

Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung stellen wir jedes Jahr in einer Pressekonferenz vor, gemeinsam mit dem DGB Bayern. So sorgen wir dafür, dass die Anliegen der Azubis gehört werden – in der Öffentlichkeit, in der Politik und innerhalb der Gewerkschaften. Der Ausbildungsreport wird als wichtige Fachpublikation geschätzt und dient in der täglichen Gewerkschaftsarbeit als Grundlage für Diskussionen und Forderungen.

## Berufsschularbeit

Die DGB-Jugend Bayern ist mit ihrer Berufsschultour bereits seit Jahren an Berufsschulen in ganz Bayern unterwegs. Gemeinsam mit engagierten



Auf der Berufsschultour erklärt ein DGB-Teamer die Entstehung eines Tarifvertrages.

Jugendsekretär\*innen, unterstützt von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleg\*innen aus den Mitgliedsgewerkschaften und speziell geschulten Teamenden, gestalten wir spannende Unterrichtseinheiten und informative Pausenstände an den Schulen. Unser Konzept hierfür nennt sich „Projekt: Demokratie und Mitbestimmung“. Zentral für dieses Angebot ist es, dass es von Jugend für Jugend gestaltet wird und sich an den Bedarfen der Teilnehmenden orientiert. Durch aktives Miteinanderlernen und den Austausch stellt es eine wertvolle Ergänzung für den Berufsschulunterricht dar.

Ziel der Tour ist es, Berufsschüler\*innen die wichtige Arbeit der Gewerkschaften näherzubringen. Unter dem Motto „Younite – Dein Netzwerk für die Ausbildung“ wollen wir junge Menschen über ihre Rechte als Arbeitnehmer\*innen aufklären und sie dazu motivieren, sich aktiv in ihrem Betrieb und der Gesellschaft einzubringen. Unsere Berufsschultour dient dabei als erster, positiver Kontaktpunkt zu den Gewerkschaften und sorgt dafür, dass auch Auszubildende in Unternehmen erreicht werden, in denen eine direkte betriebliche Ansprache sich beispielsweise aufgrund der kleinen Betriebsgröße schwierig gestaltet.

## Gedenken und Erinnern

Die Erinnerungsarbeit hat für uns einen hohen Stellenwert. Im Zentrum stehen Gedenkveranstaltungen an den KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg, das Gedenken an das Oktoberfestattentat sowie der jährlich stattfindende Gedenkweg in Landshut. Seit 1952 erinnern wir an der KZ-Gedenkstätte Dachau jährlich an die Novemberpogrome von 1938. Neben der Gedenkrede stellen Ehrenamtliche aus unseren Mitgliedsgewerkschaften Biografien von Menschen vor, die in Dachau Opfer des Nationalsozialismus wurden. In den vergangenen Jahren sprachen unter anderem Ronen Steinke, Tahera Ameer, Mirjam Zadoff, Ernst Grube und Yasmin Fahimi. Jedes Jahr nehmen mehrere Hundert Menschen an der Veranstaltung teil – ein starkes Zeichen gegen das Vergessen und für eine lebendige Erinnerungskultur, die in diesen Zeiten nötiger ist denn je.



Gedenken in Dachau 2024  
Foto: Thomas Witzgall

## Internationales

Der regelmäßige Austausch mit der israelischen Jugendgewerkschaft Histadrut ist für uns ein wertvoller Teil unserer internationalen Arbeit. Im Zeitraum von 2021 bis 2025 haben wir als DGB-Jugend Bayern drei Jugendbegegnungen und einen Fachkräfteaustausch mit unserer israelischen Partnergewerkschaft Histadrut durchgeführt, nachdem die Austausche zuvor durch die Corona-Pandemie zum Erliegen gekommen waren. Während der beiden Aufenthalte in Israel besuchten die Teilnehmer\*innen unter anderem verschiedene Betriebe in der Region Negev, nutzten die Möglichkeiten zum Austausch über kollektive Wohnungsprojekte in modernen urbanen Kibbuzim und



Eine Delegation der Histadrut-Jugend war 2024 zu Besuch im Münchner Gewerkschaftshaus.

tauschten sich mit den israelischen Kolleg\*innen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Gesellschaft, Ausbildung, Gewerkschaftsarbeit und tagespolitischer Herausforderungen aus.

Darüber hinaus ist uns als Grenzbezirk der Austausch mit unseren Nachbarländern ein zentrales Anliegen. Wir pflegen enge Kontakte zur österreichischen Gewerkschaftsjugend, zur Südtiroler Gewerkschaftsjugend und zur ČMKOS sowie OS Kovo in Tschechien. Höhepunkte sind das Drei-Länder-Seminar und die Beteiligung tschechischer Jugendlicher an der Gedenkfeier in Flossenbürg.



Noch mehr Einblicke? Den gesamten Geschäftsbericht 2021–2025 der DGB-Jugend Bayern gibt's hier: **bayern-jugend.dgb.de**

## 3.9 FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGS-POLITIK

### Bezirksfrauenkonferenz

Vom 23. bis 24. Mai 2025 fand in Augsburg die 22. Ordentliche DGB-Bezirksfrauenkonferenz statt. Unter dem Motto „MehrWert Gleichstellung“ richteten die Gewerkschafterinnen ihren Blick auf die Vision einer demokratischen, sozial gerechten und pluralen Gesellschaft. Dazu zählt auch eine Arbeitswelt, die allen Menschen ein existenzsicherndes Einkommen, gleichberechtigte Teilhabe und gleiche Verwirklichungschancen ermöglicht.



Auf der Bezirksfrauenkonferenz errichten die DGB-Frauen eine Mauer gegen den antifeministischen Dammbbruch.

Von der Konferenz ging zudem ein deutliches Signal gegen das weltweite antifeministische Rollback aus.

Auch in Deutschland und Bayern sind antidemokratische Tendenzen sichtbar, die unsere Gesellschaft spalten und zunehmend Druck auf Frauenrechte ausüben. Frauenfeindliche Hetze im Netz geht einher mit einem Rückfall in alte Rollenmuster. Dies gilt allen voran für die als gesichert rechtsextrem eingestufte AfD.

Um ein sichtbares Zeichen zu setzen, wie der antifeministische Dammbbruch gemeinsam aufzuhalten ist, haben die Teilnehmenden der Bezirksfrauenkonferenz symbolisch eine Mauer hochgezogen.

Die Botschaften hierfür lauteten u.a. :

**A womans place is in her union / Mut zur Wut / Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Würde / mutig + frech / Banden bilden / Zusammenhalt / Gleichstellung ist kein Luxus, sondern selbstverständlich / Humor**

Die Konferenz hat weitere wichtige Beschlüsse gefasst, die die Arbeit der bayerischen DGB-Frauen in den nächsten vier Jahren prägen werden. Von der Notwendigkeit feministischer Raumplanung bis zur gendergerechten Medizin und den Risiken digitaler Gewalt haben die DGB-Frauen vor allem mit ihrem Initiativantrag für Menschenrechte, Diversität und Feminismus gemeinsam ein Verbot der gesichert rechtsextremen Partei AfD gefordert.

Im Berichtszeitraum haben die Gewerkschafterinnen in Bayern auf allen Ebenen Widerstand geleistet und nicht nachgelassen, sich für Demokratie sowie eine gleichberechtigte, vielfältige und bunte Gesellschaft einzusetzen. Gleichstellung und Demokratie gehören zusammen. Gleichstellung ist die Basis für die Demokratie!

### Gleichstellung in Bayern

Im Freistaat Bayern ist es um die Gleichstellung von Frauen nicht wirklich gut bestellt.

Statt z.B. ein wirkmächtigeres Gleichstellungsgesetz umzusetzen, bleibt das novellierte Gesetz, das am 16. Juli 2025 in Kraft trat, deutlich hinter den Erwartungen zurück und zeigt keinen echten Willen zur Veränderung. Der Freistaat Bayern hat hier eine zentrale Gelegenheit ungenutzt gelassen, um Gleichstellung endlich wirksam voranzubringen. Statt einer zukunftsweisenden Reform wird auf eine zögerliche Gesetzesänderung gesetzt, die weit hinter den gesellschaftlichen und politischen Anforderungen zurückbleibt.

Dabei lagen fundierte Vorschläge längst auf dem Tisch: Seit 2016 hat eine Arbeitsgruppe unter dem Dach des DGB Bayern gemeinsam mit Bündnispartnern an einem praxisorientierten Konzept für ein modernes Gleichstellungsgesetz gearbeitet und regelmäßig konkrete und praxiserprobte Vorschläge





Staatsministerin Ulrike Scharf ist 2023 auf dem Frauengipfel des DGB Bayern in Regensburg zu Gast. Foto: Kerstin Groh

in den politischen Prozess eingebracht. Doch diese breite fachliche Expertise aus der Praxis blieb im Gesetzgebungsverfahren nahezu unberücksichtigt.

Der Ruf nach mehr Frauen in den Parlamenten ist nicht umsonst lauter denn je. Dies ist umso wichtiger in Zeiten, in denen rechtspopulistische Kräfte zunehmend an Einfluss gewinnen und die Gleichstellungspolitik verstärkt unter Druck gerät.

Dafür braucht es auch starke Gleichstellungsstrukturen in den Städten, Gemeinden und Landkreisen. Eine zentrale Rolle kommt dabei den kommunalen



Für ihre Untätigkeit, die Gleichstellung in Bayern endlich entschieden voranzubringen, haben die bayerischen DGB-Frauen Ministerin Scharf 2024 ihren Un-Gleichstellungspreis, die „Rote Karte“, verliehen.



Am 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Die Beschäftigten des DGB Bayern setzen 2023 vor dem Nürnberger Gewerkschaftshaus ein Zeichen.



Gleichstellungsbeauftragten zu, denen das novel-  
lierte Gesetz auch weiterhin keine klaren gesetzli-  
che Rahmenbedingungen schafft oder ausreichende  
Ressourcen bietet.

Auch in weiteren wichtigen Bereichen lässt die  
oberste „Frauenbeauftragte“ Bayerns, die amtie-  
rende Sozialministerin Ulrike Scharf, die Frauen  
förmlich im Regen stehen.

So fehlt es noch immer an Betreuungsstrukturen für  
Kinder wie auch bei der Pflege, es fehlt an Schutz-  
plätzen für Frauen, die Gewalt erleben mussten und  
auch auf die viel zu hohe und weiter steigende Al-  
tersarmut von Frauen gibt es keine Antworten.

Ebenso haben wir der Abschaffung des von uns Ge-  
werkschaften erkämpften Acht-Stunden-Tages unser-  
en Widerstand entgegengesetzt und für Arbeitszei-  
ten gekämpft, die zum Leben passen, mitbestimmt  
sind und eine faire Aufteilung der Care-Arbeit zwi-  
schen den Geschlechtern möglich machen.



Für noch mehr  
Einblicke in die  
Arbeit der bayeri-  
schen DGB-Frauen  
in den vergange-  
nen Jahren ver-  
weisen wir auf den  
Geschäftsbericht  
der bayerischen  
DGB-Frauen:  
**[bayern.dgb.de/  
frauen](https://bayern.dgb.de/frauen)**

## 3.10 SENIOR\*INNEN



Die Senior\*innen des DGB in Augsburg leisten einen wichtigen  
Beitrag, wie hier bei einer Aktion zur Sicherung der gesetzlichen  
Rente.

Der Arbeitskreis Senior\*innen im DGB Bayern organi-  
siert und koordiniert die Aktivitäten der gewerkschaft-  
lichen Senior\*innen auf Landesebene. Wesentlicher  
Inhalt des Arbeitskreises ist der Austausch unterein-  
ander. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal jährlich und  
ist mit Aktiven aus fast allen Gewerkschaften und Re-  
gionen besetzt. Auch wenn die Senior\*innen-Arbeit in  
den Mitgliedsgewerkschaften verortet ist, so ist der  
Informationsaustausch über Veranstaltungen, politi-  
sches Geschehen und Fachtagungen von den Mitglie-  
dern des Arbeitskreises sehr geschätzt.

Einen großen Raum nahm die Diskussion um das Se-  
niorenmitwirkungsgesetz ein. Während dieses Ge-  
setz in anderen Bundesländern mit konkreten Maß-  
nahmen unterfüttert wurde, ist in Bayern ein Gesetz  
umgesetzt worden, das kaum eine Einflussnahme  
der Senior\*innen erlaubt.

Ein weiteres Thema war das Deutschlandticket –  
sowohl die Finanzierung als auch die Umsetzung.  
Die Idee, dieses Ticket ausschließlich digital erwer-  
ben zu können, sorgte für großen Unmut. Daran an-  
schließend wurde auch das Thema Digitalisierung  
diskutiert. Viele ältere Menschen haben keinen Zu-  
gang zum Internet bzw. keine Mailadresse und nur  
ein geringer Teil ist mit Smartphones vertraut. Den-  
noch werden immer mehr Verwaltungsvorgänge  
oder auch private Angelegenheiten digitalisiert. Um  
hier die Älteren in der Gesellschaft nicht abzuhän-  
gen, wird durch gewerkschaftlich aktive Menschen  
gegengesteuert.

## 3.11 MEDIENPOLITIK

### Medienpolitische Arbeit des DGB Bayern

Die medienpolitische Arbeit des DGB Bayern konzentriert sich im Wesentlichen auf die Kontrolltätigkeiten in den Aufsichtsgremien des öffentlich-rechtlichen sowie des privaten Rundfunks in Bayern. Als gesellschaftlich relevante Gruppe sind die bayerischen Gewerkschaften dauerhaft und verlässlich sowohl im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks (BR) als auch im Landesmedienrat vertreten – mit dem Ziel, demokratische, vielfältige und gemeinwohlorientierte Medienstrukturen zu stärken.



Gefragt in den Medien: Bernhard Stiedl gibt ein Interview für BR24.

### Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks

Die Aufgaben und Rechte des Rundfunkrats des Bayerischen Rundfunks sind im Bayerischen Rundfunkgesetz (BayRG) festgelegt. Insbesondere soll er überwachen, dass der Bayerische Rundfunk seinen gesetzlichen Auftrag erfüllt. Er berät unter anderem den bzw. die Intendant\*in in allen Rundfunkfragen.

Der Rundfunkrat zählt insgesamt 50 Mitglieder, die von den in Art. 6 Abs. 3 BayRG festgelegten politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Gruppen für jeweils fünf Jahre entsandt werden. Alle Mitglieder sind dazu verpflichtet, sich in ihrer Tätigkeit für die Gesamtinteressen des Rundfunks



Der Bezirksvorstand des DGB Bayern war 2024 zu Gast bei der BR-Intendantin Katja Wildermuth.

und der Zuschauer\*innen und Zuhörer\*innen einzusetzen.

Die Gewerkschaften entsenden zwei Mitglieder in den Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks. Gesetzlich vorgeschrieben entscheidet darüber eine gemeinsame Wahlversammlung von DGB und Beamtenbund. Für die aktuelle Amtszeit werden die bayerischen Gewerkschaften durch Luise Klemens (Landesbezirksleiterin ver.di Bayern) und Bernhard Stiedl (Vorsitzender DGB Bayern) vertreten.

Ein Höhepunkt der medienpolitischen Arbeit war im September 2024 die Verabschiedung eines Positionspapiers für einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Bayern. Anlass war eine Phase, in der der ÖRR massiv unter Druck stand: Die Bayerische Staatsregierung brachte ein Einfrieren des



Bernhard Stiedl im Gespräch mit BR-Intendantin Katja Wildermuth

Rundfunkbeitrags ins Spiel, bundesweit war von Einsparungen und Kürzungen die Rede, und die Glaubwürdigkeit der öffentlich-rechtlichen Medien wurde vielerorts in Frage gestellt. Der DGB Bayern setzte hier ein klares Signal: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist unverzichtbar für Meinungsvielfalt, verlässliche Information und demokratische Kultur – und er braucht eine stabile Finanzierung und politische Rückendeckung statt Kürzungsdebatten.

Das Positionspapier wurde im Rahmen einer Bezirksvorstandssitzung im BR-Funkhaus gemeinsam mit Intendantin Katja Wildermuth diskutiert und öffentlich bekräftigt. Damit positionierte sich der DGB Bayern sichtbar als Partner des ÖRR und als Stimme für dessen Unabhängigkeit.

### **Landesmedienrat: Für Medienvielfalt und faire Rahmenbedingungen im privaten Rundfunk**

Der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) ist das zentrale Aufsichtsgremium für den privaten Rundfunk in Bayern. Er ist pluralistisch zusammengesetzt: 50 Vertreter\*innen gesellschaftlich relevanter Gruppen wahren hier die Interessen der Allgemeinheit. Zu den Aufgaben des Medienrats gehören unter anderem die Genehmigung von Rundfunkangeboten, die Aufstellung von

Programmrichtlinien, die Entscheidung über Fördermaßnahmen sowie die Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats. Damit trägt das Gremium maßgeblich Verantwortung für Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit und Programmqualität im Freistaat.

Im Berichtszeitraum wurden die bayerischen Gewerkschaften im Medienrat durch Timo Günther (IG Metall, bis 05/2022), Herbert Hartinger (DGB Bayern, ab 05/2022) und Christa Hasenmaile (ver.di) vertreten. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Sicherung von Vielfalt im Rundfunk und der Wahrung fairer Rahmenbedingungen – sowohl für die Medienschaffenden als auch für die Nutzer\*innen.

Besonders haben sich die Gewerkschaften für die Stärkung nicht-kommerzieller Sender und Bürgerradios eingesetzt. Diese Angebote sind Orte demokratischer Teilhabe: Sie eröffnen Plattformen für Gruppen und Stimmen, die in kommerziellen Medien oft nicht vorkommen, und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur lokalen Meinungsvielfalt. Ihre langfristige Absicherung ist aus gewerkschaftlicher Sicht eine Voraussetzung für eine lebendige demokratische Öffentlichkeit in Bayern.

Ein weiteres zentrales Thema der letzten Jahre war die Audiostrategie 2025 der BLM. In den Debatten um



Der Rundfunkrat wacht darüber, dass der Bayerische Rundfunk seine Aufgaben gemäß dem Gesetz erfüllt. Foto: BR, Vera Johannsen

die Zukunft privater Audioangebote haben die Gewerkschaften betont, dass Digitalisierung und Kommerzialisierung nicht zu Lasten von Vielfalt, Qualität und Beschäftigung gehen dürfen. Sie forderten verbindliche Standards, faire Wettbewerbsbedingungen und den Schutz journalistischer Arbeitsplätze – als Grundlage für eine starke und zukunftsfähige Radiolandschaft in Bayern.



Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien ist als eine von 14 Landesmedienanstalten in Deutschland zuständig für die Aufsicht und Organisation der privaten Radio und TV-Programme in Bayern. Foto: BLM, Julia Schambeck







# **4. ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT, AKTIONEN UND AKTIVITÄTEN**

## 4.1 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Sichtbar für die Interessen der Beschäftigten

In den vergangenen vier Jahren hat sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DGB Bayern spürbar weiterentwickelt. In einer zunehmend komplexen, digitalisierten und krisenanfälligen Gesellschaft war es unser Ziel, gewerkschaftliche Positionen sichtbar zu machen, politische Forderungen medienwirksam zu platzieren und gewerkschaftliche Kommunikation auf Höhe der Zeit weiter zu professionalisieren.

Dazu gehörten klassische Medienarbeit ebenso wie der Ausbau der Social-Media-Aktivitäten, altbekannte und neue Newsletterformate, die Entwicklung von Kampagnen, unser Auftritt am 1. Mai sowie der Relaunch unserer Website. All das diente einem übergeordneten Ziel: die Sichtbarkeit und Wirksamkeit des DGB Bayern als politische Stimme der Beschäftigten zu stärken.

### Klassische Medienarbeit: Präsenz in Print, Funk und Fernsehen

Zwischen Oktober 2021 und September 2025 hat der DGB Bayern rund 300 Pressemitteilungen veröffentlicht und mehr als 200 Presseanfragen beantwortet. Die Themen reichten von landespolitischen



Interview für den Bayerischen Rundfunk bei der Kundgebung zum 1. Mai 2024 in Augsburg



Die Münchner Runde des Bayerischen Rundfunks ist die wichtigste Talkshow für die bayerische Landespolitik. Bernhard Stiedl war 2024 und 2025 Gast.

Initiativen über arbeitsmarkt- und sozialpolitische Stellungnahmen bis hin zu aktuellen Ereignissen, auf die oft tagesaktuell reagiert wurde.

Neu war die Strategie, schnell, präzise und pointiert auf thematisch relevante dpa-Tickermeldungen, etwa zu (landes-)politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, zu reagieren. Diese Form der Positionierung führte regelmäßig zu breiter Berichterstattung in regionalen wie überregionalen Medien.

Ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor war die kontinuierliche Pflege und der Ausbau unseres Netzwerks in den Redaktionen. Regelmäßige, persönliche Hintergrundgespräche mit Journalist\*innen der bayerischen Leitmedien, etwa vom Bayerischen Rundfunk, dem Münchner Merkur oder der Süddeutschen Zeitung, trugen dazu bei, unsere Positionen verlässlich zu platzieren und unsere Rolle als Ansprechpartner für Arbeitswelt- und Sozialthemen zu festigen. Dadurch wurde die Zusammenarbeit nicht nur verstetigt, sondern auch qualitativ gestärkt.

### Themen, die Wellen schlagen – öffentlichkeitswirksam und vor Ort

Auch die politischen Positionen und Analysen des DGB Bayern stoßen auf großes Interesse – bei Medien, in der Politik und in der Öffentlichkeit. Ob der Rentenreport (2023 und 2025), die Studie zur Regional- und Strukturpolitik oder der jährliche Ausbildungsreport der DGB-Jugend Bayern: Unsere Publikationen werden regelmäßig im Rahmen von gezielt inszenierten Pressekonferenzen vorgestellt – mit starker Resonanz in Print, Hörfunk, Fernsehen und digitalen Medien.



Pressekonferenz im bayerischen Chemiedreieck zur Situation der energieintensiven Industrie

Ein besonderer Mehrwert: Viele unserer Veröffentlichungen enthalten regionale Daten und ermöglichen so eine konzertierte Pressearbeit mit den DGB-Regionen. Das schafft die Möglichkeit, landesweite Themen mit konkreten regionalen Bezügen zu verknüpfen – und sie vor Ort sichtbar zu machen.

Gerade diese Verbindung von landesweiter Linie und regionaler Verankerung sorgt für maximale Wirkung – ein Prinzip, das wir auch bei den jährlichen Besuchen unseres Vorsitzenden Bernhard Stiedl in den DGB-Regionen erfolgreich angewendet haben. Diese wurden konsequent mit regionalen Pressegesprächen zu einem politischen oder wirtschaftlichen Schwerpunktthema verknüpft, um lokale Medien gezielt einzubinden.

So wurde die Sichtbarkeit des DGB Bayern auch in der Fläche erhöht und unsere politischen Positionen in die Regionen getragen.

## Newsletter: Differenzierte und zielgerichtete Kommunikation

Die Newsletterarbeit des DGB Bayern wurde seit 2022 systematisch ausgebaut und stärker auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet. Heute sind vier regelmäßige Formate etabliert:

- Unsere „Streitzeit“ richtet sich vorwiegend an haupt- und ehrenamtliche Gewerkschafter\*innen, Betriebs- und Personalrät\*innen sowie Beschäftigte in den Betrieben. In der Regel erscheinen hier einmal pro Monat pointierte Kommentare und Analysen zu aktuellen politischen

Debatten – aus klar gewerkschaftlicher Perspektive. Im Vorfeld von Wahlen wird aus der „Streitzeit“ die „Wahlzeit“. Mit Fokus auf die jeweilige Wahl werden dann in kürzeren Abständen (ca. eine Wahlzeit pro Woche) bestimmte relevante Themen samt gewerkschaftlichen Forderungen im Newsletter aufgegriffen.



- Seit 2024 informieren wir mit dem Newsletter „DGB Bayern intern“ einmal wöchentlich die hauptamtlich Beschäftigten des DGB Bayern über relevante Entwicklungen innerhalb der Organisation, Projekte und interne Prozesse.



- Die „Schnellinfo“ ist ein kompaktes Informationsangebot für unsere Mitgliedsgewerkschaften und hauptamtlich Beschäftigten zu tagesaktuellen politischen Themen, das eine schnelle Einordnung, Weitergabe und Nutzung in der betrieblichen und gewerkschaftlichen Praxis ermöglicht.



- Mit dem Format „Auf den Punkt.“ sprechen wir gezielt unsere zahlreichen ehrenamtlich Aktiven in Bayern an. Dieser Newsletter bietet ihnen Argumentationshilfen, informiert über Positionen und wichtige Termine und beinhaltet Berichte zu all den Themen, über die die ehrenamtlichen Kolleg\*innen als Gesicht des DGB Bayern vor Ort Bescheid wissen müssen.



## Webseite: Relaunch 2025 als Meilenstein

Die Webseite des DGB Bayern ist das zentrale Informationsportal für die gewerkschaftspolitische Arbeit in Bayern. Hier bündeln wir Pressemitteilungen, Veranstaltungshinweise, Broschüren, Bildmaterial, Kampagneninhalte und aktuelle Stellungnahmen.

Ein bedeutender Meilenstein war der umfassende Relaunch im September 2025: Die Website wurde technisch und optisch grundlegend modernisiert, für mobile Endgeräte optimiert, barrierearm



gestaltet und inhaltlich klarer strukturiert. Der neue Auftritt verbessert die Nutzerführung, erhöht die Sichtbarkeit und spiegelt den aktuellen Stand gewerkschaftlicher Kommunikation wider.

Mit dem Relaunch wurde die Seite zudem stärker mit unseren Social-Media-Kanälen, interaktiven Elementen und zielgruppengerechten Einstiegsmöglichkeiten verknüpft – ein konsequenter Schritt

hin zu moderner, serviceorientierter Gewerkschaftskommunikation.

## Presseempfang

Auch in diesem Berichtszeitraum war der jährliche Presseempfang des DGB Bayern ein zentrales Format zum Netzwerken mit Medienschaffenden. In entspannter Atmosphäre konnten Journalist\*innen und Gewerkschaftsvertreter\*innen sich austauschen, Debatten vertiefen und neue Kontakte knüpfen. Der Empfang ist eine wichtige Plattform, bei der politische Positionen vermittelt und Hintergrundinformationen ausgetauscht werden können.



2022 fand der Presseempfang in gediegener Atmosphäre im Bamberger Haus in München statt.

## 4.2 KAMPAGNEN, KUNDGEBUNGEN UND AKTIONEN

### Der 1. Mai: Gewerkschaftlicher Feiertag – medial stark inszeniert



Demonstration zum Tag der Arbeit 2024 in Würzburg

Der 1. Mai – unser Tag der Arbeit – ist der zentrale gewerkschaftliche Feiertag und wird vom DGB Bayern jedes Jahr kraftvoll und medienwirksam inszeniert. Unter den folgenden bundesweiten Mottos wurden zentrale Themen der Gewerkschaften aufgegriffen und in Bayern mit regionalem Profil umgesetzt:

- 2022: GeMA!nsam Zukunft gestalten
- 2023: Ungebrochen solidarisch
- 2024: Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit
- 2025: Mach Dich stark mit uns!

Im Berichtszeitraum fanden jährlich zwischen 80 und 100 Veranstaltungen in ganz Bayern statt – von Kundgebungen und Demonstrationen über Familienfeste bis hin zu Podiumsdiskussionen.

Ein echtes Alleinstellungsmerkmal gibt es in Bayern mit der jährlichen 30-minütigen Sondersendung des Bayerischen Rundfunks zum Tag der Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem BR ermöglichte es, spezifische Themenfelder mit zentralen Botschaften bayernweit in Fernsehen und Hörfunk zu verbreiten – ein starkes Zeichen für die mediale Relevanz des DGB Bayern.





Für die BR-Sondersendung zum 1. Mai wird Bernhard Stiedl 2022 auf der Dachterrasse des Nürnberger Gewerkschaftshauses interviewt.

Begleitet wurde der 1. Mai jeweils von einer intensiven digitalen Berichterstattung auf den Social-Media-Kanälen des DGB Bayern. Diese sind nicht erst seit den Pandemie- und Übergangsjahren ein wichtiges Instrument zur Teilhabe und Sichtbarkeit auch und gerade am Tag der Arbeit.

## Der DGB-Rententruck auf Bayern-Tour

Um unseren rentenpolitischen Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat der DGB Bayern vom 4. bis zum 12. Juli 2022 eine bayernweite Aktionswoche zum Thema „Rente“ durchgeführt. Mit einem eigens angemieteten und aufwändig dekorierten „Rententruck“ war der DGB Bayern in allen bayerischen Regierungsbezirken unterwegs und hat mit vielfältigen Aktionen für eine Stärkung der gesetzlichen Rente geworben. Darüber hinaus konnten Interessierte das breite Informations- und Beratungsangebot unserer Renten-Expert\*innen vor Ort nutzen und viele Tipps und Hilfestellungen rund um das Thema Rente erhalten.



Der Rententruck macht Halt in Würzburg.

## Online-Kampagne „Arbeitszeit neu gestalten“

Mit der Online-Kampagne „Arbeitszeit neu gestalten“ setzt der DGB Bayern seit September 2024 ein klares Zeichen gegen die immer lauter werdenden Forderungen nach längeren (Lebens-)Arbeitszeiten und der Lockerung bestehender Schutzgesetze.

Auf den Social-Media-Kanälen des DGB Bayern wurden daher etwa im zweiwöchigen Rhythmus thematische Online-Kacheln veröffentlicht, die verschiedene Aspekte der Arbeitszeit beleuchten. Behandelt werden u.a. Themen wie Arbeits- und Gesundheitsschutz, (unbezahlte) Überstunden, Sorgearbeit und Gleichstellung sowie der Kontrast zwischen den Wünschen der Beschäftigten und der Realität. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Thema Arbeitszeitverkürzung, deren Vorteile durch aktuelle Studien gestützt werden.



Vorstellung der Kampagne „Arbeitszeit neu gestalten“ im Münchner Presseclub

Mit der Kampagne möchte der DGB Bayern auch den Beschäftigten eine starke Stimme geben und ihren Geschichten Gehör verschaffen. Daher wurden punktuell animierte Videoclips und Interviews eingesetzt, in denen Beschäftigte von ihren Herausforderungen und Wünschen im Arbeitsalltag berichten.

Wesentlicher Bestandteil der Kampagne waren auch rasche und vor allem kritische Reaktionen im Kampagnendesign auf Aussagen von politisch Verantwortlichen bezüglich der Notwendigkeit, „länger und härter“ zu arbeiten. Damit konnten regelmäßig besonders hohe Reichweiten erzielt werden.

## Landtagswahl 2023: #WirRettenDieLöhne!

Mit Blick auf die Landtagswahl am 8. Oktober 2023 hat der DGB Bayern die Forderung nach einem Tarifrtrue- und Vergabegesetz in Bayern in einer eigenen Kampagne prominent nach vorne gestellt. Unter dem Motto „Wir retten die Löhne! Für ein Faire-Löhne-Gesetz in Bayern“ haben wir uns dafür stark gemacht, dass Unternehmen, die ihre Beschäftigten nach Tarif bezahlen, künftig bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen und damit beim Einsatz von Steuergeldern bevorzugt werden müssen. Die Kampagne wurde in enger Abstimmung mit den Mitgliedsgewerkschaften entwickelt, denn im Mittelpunkt sollten die Beschäftigten aus den Branchen stehen, die besonders von der Vergabe öffentlicher Aufträge abhängig sind. Entsprechend waren die Mitgliedsgewerkschaften nicht nur prominent bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der Kampagne vertreten, sondern sie haben die Inhalte über Plakate, Flyer und Postkarten auch breit in die Betriebe und Dienststellen gestreut, um der Kampagne ein breites Fundament zu verschaffen.

## Besetzung der Gewerkschaftshäuser vor 90 Jahren

Am 2. Mai 1933 besetzten die Nationalsozialisten die Gewerkschaftshäuser und zerschlugen alle freien Gewerkschaften. Daran erinnerte der DGB Bayern 2023 zum 90. Jahrestag in einer zentralen Gedenkveranstaltung im Regensburger Gewerkschaftshaus – dem einzigen in Bayern, das damals den Gewerkschaften gehörte und auch heute wieder in DGB-Hand ist.

1933 wurden tausende Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter verhaftet, gefoltert und ermordet – ein Angriff auf die Tarifautonomie, das kollektive Arbeitsrecht und die demokratische Mitbestimmung. Bernhard Stiedl betonte in seiner Begrüßung die Pflicht zur Wachsamkeit gegenüber Rechtsextremismus und Menschenverachtung. Dr. Hans-Joachim Heßler, Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, hob in seiner Gedenkrede hervor, dass eine freiheitliche Gesellschaft nicht allein von Gesetzen lebt, sondern vom Gemeinsinn ihrer Bürgerinnen



Am 2. Mai 2023 erinnert der DGB Bayern mit einem Festakt und einer Ausstellung an den „Sturm auf die Gewerkschaftshäuser“ vor 90 Jahren und die Machtübernahme der Nationalsozialisten.

und Bürger. Die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer unterstrich die Bedeutung von Gewerkschaften als unverzichtbare Säule der Demokratie und rief dazu auf, demokratische Errungenschaften aktiv zu schützen.

Begleitend wurde die Ausstellung „... gerade Dich, Arbeiter, wollen wir!“ gezeigt, in der die Hans-Böckler-Stiftung die geschichtlichen Hintergründe einordnet.

In Bayern waren die meisten Gewerkschaftshäuser bereits ab dem 9. März besetzt worden. Daher erstellte der DGB Bayern eine Ausstellung, in der die Situation in Bayern und in vier ausgewählten bayerischen Städten – Schweinfurt, Nürnberg, Regensburg und München – genauer geschildert wird, ergänzt mit einem Blick auf die heutige Zeit.

## Unterstützung bundesweiter DGB-Kampagnen

Auch die bundesweiten Kampagnen des DGB-Bundesvorstands hat der DGB Bayern im Berichtszeitraum kräftig unterstützt:

### ■ Betriebsratswahl-Kampagne 2022

Mit dem Titel „Mitbestimmen. Betriebsrat wirkt“ hat der DGB in seiner bundesweiten Kampagne zur Betriebsratswahl im Jahr 2022 das Thema betriebliche Mitbestimmung klar in den Vordergrund gestellt. Ziel der Kampagne war es, die

Wahlbeteiligung zu erhöhen, insbesondere junge Beschäftigte zu mobilisieren und die wichtige Rolle von Betriebsräten für gute Arbeit zu verdeutlichen. Verwendet wurden Plakate, Sharepics, Erklärvideos, Postkartenaktionen und begleitende Pressearbeit. Der DGB Bayern hat zusätzlich zu den bestehenden Materialien eigene Plakatmotive entwickelt. Im Rahmen einer Pressekonferenz am 5. Mai 2022 hat der DGB Bayern eine erste Zwischenbilanz zu den Betriebsratswahlen gezogen, seine Forderungen in puncto Mitbestimmung vorgestellt und die bayernspezifischen Plakatmotive der Öffentlichkeit präsentiert. Ergänzend dazu hat der DGB Bayern angesichts zunehmender Versuche von rechts, antidemokratische Spaltungen im Rahmen der Betriebsratswahl in die Betriebe zu tragen, eine Broschüre erarbeitet, die aufzeigt, warum rechts-extreme, nationalistische oder rassistische Vorstellungen immer im Gegensatz zu den Werten der Gewerkschaften stehen.



Die bundesweite DGB-Kampagne zu den Betriebsratswahlen 2022 hat der DGB Bayern nicht nur aufgegriffen, sondern um eigene Plakatmotive ergänzt.

#### ■ „Echt gerecht – Solidarisch durch die Krise“

Diese bundesweite Kampagne begleitete die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Herbst des Jahres 2022. Der DGB forderte von der Bundesregierung zielgerichtete Entlastungspakete und soziale Ausgewogenheit und hat dies auch mit Veranstaltungen



Preise runter, Löhne rauf – Kundgebung 2023 in Würzburg mit dem bayerischen DGB-Vorsitzenden Bernhard Stiedl als Hauptredner

und Öffentlichkeitsarbeit in Bayern untermauert. So hat der DGB Bayern im Oktober und November 2022 in mehreren bayerischen Städten lautstark für höhere Löhne und niedrigere Preise demonstriert. In Landshut, Regensburg, Würzburg und München gingen jeweils mehrere hundert Menschen auf die Straße. Bei den Kundgebungen in Regensburg (29. Oktober) und Würzburg (12. November) war der bayerische DGB-Vorsitzende Bernhard Stiedl als Hauptredner zu Gast.

#### ■ Europawahl 2024: „Gute Arbeit? Besser mit Europa!“

Auch die Kampagne zur Europawahl 2024 unter dem Motto „Gute Arbeit? Besser mit Europa!“ hat der DGB Bayern umfassend begleitet. Mit zahlreichen Veranstaltungen in den DGB-Regionen und einer starken Präsenz in den sozialen Medien haben wir angesichts des drohenden Rechtsrucks alle Wahlberechtigten im Freistaat dazu aufgerufen, mit ihrer Stimme den Feinden der Demokratie die Stirn zu bieten und demokratische Parteien zu unterstützen, die für ein vereintes, tolerantes und sozial gerechtes Europa stehen.

#### ■ Tarifwende-Kampagne: Unterwegs mit dem Frittenmobil

Im Rahmen der bundesweiten DGB-Tarifwende-Kampagne ging das Frittenmobil vom 17. Juli bis zum 02. August 2024 auch auf große Bayern-Tour. Mit dieser Aktion hat der DGB Bayern gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften auf ein ernstes Thema aufmerksam gemacht. Denn die Tarifbindung in Bayern nimmt seit Jahren stetig ab. Waren Anfang der 2000er Jahre in Bayern noch





Im Rahmen der Tarifwende-Kampagne ging das Frittenmobil im Sommer 2024 auf große Bayern-Tour.

über 70 Prozent der Beschäftigten tarifgebunden, gilt das aktuell nur noch für 48 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit dem Frittenmobil haben wir im Rahmen der Aktionen kostenlose Fritten getreu dem Motto verteilt: Mit Tarifvertrag ist einfach mehr drin – nicht nur in der Pommes-Tüte. Die Auftaktveranstaltung fand am 17. Juli anlässlich eines Warnstreiks der Beschäftigten der Dionex Softron GmbH in Germering statt. Auch unser Vorsitzender Bernhard Stiedl war vor Ort und hat es sich neben einer kämpferischen Rede an die Beschäftigten nicht nehmen lassen, selbst fleißig Pommes an die Streikenden zu verteilen.

#### ■ Bundestagswahl 2025 – „Mach Dich stark mit uns!“

Nach dem Bruch der Ampelkoalition im November 2024 fand die Bundestagswahl im Februar 2025 und damit unerwartet früh statt. Dies stellte den DGB vor große Herausforderungen, war der Kampagnenplan doch für den eigentlichen Wahltermin im Herbst 2025 ausgerichtet. In kürzester Zeit ist es dem DGB gelungen, die Kampagne „Mach Dich stark mit uns!“ auf die Beine zu stellen, mit der die gewerkschaftlichen Kernforderungen zu den Schwerpunktthemen „Gute Arbeit“, „Starke Wirtschaft“ und „Soziale Sicherheit“ transportiert werden sollten. Bedingt durch die Kurzfristigkeit lag der Fokus der Kampagne auf der Social-Media-Arbeit. Als DGB Bayern haben wir die Kampagne nach allen Kräften unterstützt.

## 4.3 SOCIAL MEDIA

### Reichweite steigern, Zielgruppen erweitern

Die Social-Media-Arbeit wurde im Berichtszeitraum strategisch ausgebaut und professionalisiert. Instagram, Facebook und Twitter bzw. „X“ bildeten weiterhin die Grundlage für tagesaktuelle Online-Kommunikation und Kampagnenbegleitung.



Im Berichtszeitraum konnte der DGB Bayern seine Zahl an Follower\*innen auf Instagram mehr als verdoppeln.



Instagram hat dabei Facebook als wichtigstes Medium abgelöst. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen bietet die Plattform deutlich mehr Möglichkeiten der Kommunikation – insbesondere mit interaktiven Formaten wie Stories, Reels oder Karussell-Posts. Zum anderen hält sich dort vor allem eine jüngere Zielgruppe auf, die über Facebook kaum noch zu erreichen ist. Damit konnte der DGB Bayern insbesondere bei Auszubildenden, Studierenden und jungen Beschäftigten stärker Präsenz zeigen und die gewerkschaftlichen Botschaften attraktiv vermitteln, was sich in steigenden Follower\*innen-Zahlen und höheren Reichweiten widerspiegelte. Gleichzeitig wird Facebook weiterhin aktiv bespielt: Mit einer Reichweite von nach wie vor über 10.000 Followern bleibt die Plattform ein wichtiger Kanal, auch wenn davon auszugehen ist, dass zunehmend mehr Nutzer\*innen dort inaktiv sind.

Ab 2023 hat der DGB Bayern die Ressourcen für die Plattform “X” deutlich zurückgefahren, da sich seit der Übernahme des Multi-Milliardärs Elon Musk ein unsicheres und teils toxisches Kommunikationsklima entwickelt hatte. Stattdessen setzt der DGB Bayern seitdem verstärkt auf LinkedIn als zusätzliches Medium für professionelle, sachorientierte Kommunikation jenseits der klassischen Gewerkschaftskanäle, um weiterhin gezielt journalistische und politische Zielgruppen zu erreichen.



Starke Worte auf rotem Grund: Das neue DGB-Corporate Design für Kampagnen kam mehrmals zum Einsatz, hier in der Kampagne zur Bundestagswahl 2025.

## IMPULS AUS DER REGION

### INFLUENCER\*INNEN-NETZWERK

*Von Frederik Hintermayr, Jugendsekretär DGB Schwaben*

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat auf Bundesebene ein Content-Netzwerk ins Leben gerufen. Angesprochen wurden gezielt Aktive, die bereits auf Social Media mit eigenen gewerkschaftlichen Inhalten sichtbar sind und dort Haltung zeigen. Ziel ist es, diese engagierten Stimmen zu vernetzen, zu stärken und gemeinsam neue Wege der digitalen Öffentlichkeitsarbeit zu gehen. Stark vertreten: Aktive aus Bayern, die ihre Erfahrungen, Themen und Ideen einbringen. Sie stehen für eine junge,



Der Jugendsekretär in der DGB-Region Schwaben ist Teil des Influencernetzwerks und bespielt seinen persönlichen Instagram-Account regelmäßig mit gewerkschaftlichem Content.

kreative Gewerkschaftsbewegung, die Mitbestimmung, Gerechtigkeit und Solidarität in die digitale Welt trägt. Im Netzwerk geht es um Austausch, Unterstützung, Weiterbildung – und um die klare Botschaft: Gewerkschaft ist relevant, laut und online präsent. Der DGB zeigt mit dieser Initiative, dass gewerkschaftliches Engagement nicht nur in Betrieben wirkt, sondern auch auf TikTok, Instagram & Co. – authentisch, politisch und aus Überzeugung.





# **5. DGB BAYERN INTERN**

## 5.1. BEZIRKSVORSTAND

Im Zeitraum von Oktober 2021 bis September 2025 blieb der Bezirksvorstand des DGB Bayern das zentrale politische Steuerungsgremium für die gewerkschaftliche Interessenvertretung im Freistaat.



Der Bezirksvorstand des DGB Bayern (v.l.n.r.): Martina Borgenale (GEW), Horst Ott (IG Metall), Verena Di Pasquale, Matthias Birkmann (EVG), Bernhard Stiedl, Luise Klemens (ver.di), Mustafa Öz (NGG), Johannes Distler (GdP), Harald Sikorski (IG BCE); nicht im Bild: Heike Stoffels (IG BAU)

Das Gremium, bestehend aus den Spitzen der acht bayerischen Mitgliedsgewerkschaften, dem Geschäftsführenden Vorstand des DGB Bayern sowie Vertreter\*innen des Bezirksfrauen- und des Bezirksjugendausschusses, tagte monatlich. In diesen Sitzungen wurden nicht nur administrative Fragen behandelt, sondern zentrale strategische Weichenstellungen vorbereitet und politisch relevante Themen intensiv diskutiert.

Der Bezirksvorstand war in dieser Amtsperiode maßgeblich in die inhaltliche Vorbereitung und Koordination gewerkschaftlicher Kampagnen eingebunden – sowohl bei bundesweiten Initiativen des DGB als auch bei eigenen landespolitischen Vorhaben. Er begleitete die gewerkschaftlichen Aktivitäten im Vorfeld der Landtagswahl 2023 und der Europawahl 2024 und brachte gewerkschaftliche Perspektiven wirksam in die politischen Debatten ein. Mit der Petition „Wir retten die Löhne!“ wurden gezielt tarifpolitische und soziale Forderungen in die Öffentlichkeit getragen. Auch die DGB-Kampagnen zur Arbeitszeitverkürzung sowie zur Stärkung der Mitbestimmung wurden im Bezirksvorstand politisch begleitet.

Besonders prägend war die strategische Arbeit zur Einführung eines Bildungszeitgesetzes in Bayern. Unter Einbindung von zivilgesellschaftlichen Bündnispartnern und politischen Gesprächspartnern trieb der Bezirksvorstand dieses Thema kontinuierlich voran. Die inhaltliche Abstimmung, Positionierung und Koordination der Kampagnenaktivitäten fanden engmaschig im Bezirksvorstand statt.

Thematisch befasste sich das Gremium mit allen zentralen Herausforderungen der Arbeitswelt in Bayern: Die Transformation der Industrie, Energie- und Klimapolitik, Fachkräftesicherung, soziale Gerechtigkeit und die Stärkung des Sozialstaats standen ebenso auf der Agenda wie die Abwehr rechtsextremer Strömungen und die Verteidigung demokratischer Grundwerte. Die Diskussionen reichten von der Ausgestaltung eines sozialverträglichen Industriestrommarktdesigns bis hin zur Weiterentwicklung der Tarifbindung und einer fairen Vergabe öffentlicher Aufträge. Die wertvollen Berichte aus den Mitgliedsgewerkschaften sorgten für eine inhaltliche und organisatorische Verzahnung aller Gewerkschaften.

Regelmäßig konnten hochkarätige Gäste für inhaltliche Impulse gewonnen werden. Neben der stellvertretenden DGB-Bundesvorsitzenden Elke Hannack nahmen u.a. Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger an Gesprächen mit dem Bezirksvorstand teil. Beide Spitzenpolitiker waren zu Gast bei der Klausur des Vorstands, bei der zentrale Fragen zur wirtschaftlichen



Ministerpräsident Markus Söder war 2023 zu Besuch im Münchner Gewerkschaftshaus. Foto: Kerstin Groh



Transformation und Fachkräftesicherung diskutiert wurden. Weitere fachliche Impulse kamen von Persönlichkeiten wie Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (IAB), Anette Kramme (MdB) oder Felix Fleckenstein (Politischer Referent des DGB zu Energiepolitik).

Ein Schwerpunkt der Arbeit war auch die Stärkung der Demokratiekompetenz in Betrieben und Verwaltungen. Das Projekt „Arbeit gegen Rechts“ der DGB-Jugend sowie die Initiative „Betriebliche Demokratiekompetenz“ wurden im Bezirksvorstand beraten und weiterentwickelt. Damit bekräftigte der DGB Bayern seinen Anspruch, nicht nur arbeitsmarktpolitische, sondern auch gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen.

Auch die acht bayerischen DGB-Regionen brachten sich regelmäßig in die Arbeit des Bezirksvorstands ein und stellten dort eigene Projekte und Kampagnen vor. Ob Bildungsarbeit, betriebliche Initiativen, Jugendprojekte oder regionale Bündnisse für Mitbestimmung und Tarifbindung – die Regionsgeschäftsführer\*innen präsentierten ihre Aktivitäten und

Planungen im Plenum. Dieser Austausch sorgte nicht nur für Sichtbarkeit und Anerkennung der Arbeit vor Ort, sondern trug entscheidend zur besseren inhaltlichen Verzahnung und strategischen Abstimmung zwischen regionaler und bezirklicher Ebene bei. So wuchs der DGB Bayern weiter zu einer geschlossenen, handlungsstarken Einheit zusammen – mit einem gemeinsamen Verständnis gewerkschaftlicher Ziele und einer klaren Orientierung an den Bedürfnissen der Beschäftigten in allen Teilen des Landes.

Trotz der Vielfalt an Perspektiven herrschte im Bezirksvorstand ein sachorientierter, solidarischer Umgang. Das Gremium handelte geschlossen, wenn es darum ging, gewerkschaftliche Positionen in die Öffentlichkeit und in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. Damit blieb der Bezirksvorstand auch in bewegten Zeiten ein handlungsfähiges und verlässliches Organ der gewerkschaftlichen Bewegung in Bayern – nah an den Themen der Beschäftigten und mit klarer Haltung für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Gute Arbeit.



Nach den Angriffen der Hamas am 7. Oktober 2023 solidarisiert sich der Bezirksvorstand mit unseren Kolleg\*innen der Histadrut in Israel.

## 5.2. ZUKUNFTS- UND ERFAHRUNGSWERKSTATT

Mit der „Zukunfts- und Erfahrungswerkstatt“ verfolgt der DGB Bayern seit Oktober 2022 das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Dachverband und Mitgliedsgewerkschaften deutlich zu intensivieren. In Zeiten tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen braucht es mehr strategische Kooperation, klare politische Positionierung und eine abgestimmte Kommunikation. Ziel ist es, Synergien zu heben, die politische Wirksamkeit zu erhöhen und die gemeinsame Kampagnenfähigkeit zu stärken – für eine starke Stimme der Gewerkschaftsbewegung in Bayern.



Der Auftakt-Workshop zur Zukunfts- und Erfahrungswerkstatt fand in der „Alten Utting“ statt.



Ziel der Zukunftswerkstatt: Alle Gewerkschaften an einen Tisch holen, Synergien schaffen und politische Wirksamkeit erhöhen.

In mehreren Workshops, beginnend mit dem Auftakt auf der „Alten Utting“, wurden zentrale Handlungsfelder identifiziert: Mitgliederentwicklung, politische Interessenvertretung und Kommunikation. Daraus entstanden konkrete Maßnahmen – etwa eine systematische Übersicht erfolgreicher Konzepte zur Mitgliedergewinnung, Haltearbeit und Rückholmanagement. Die Zusammenarbeit mit DFC Dialogwerbung wurde intensiviert, ebenso wie die kollegiale Beratung zu wirkungsvollen Mobilisierungsformaten wie dem „Frittenmobil“ im Rahmen der Tarifwende-Kampagne.

In der politischen Arbeit hat der DGB Bayern mit dem Format „Parlamentarische Gewerkschafter\*innen“ ein strukturiertes Dialogangebot mit Mitgliedern des Bayerischen Landtages ins Leben gerufen. Weitere Vernetzungsschritte – etwa über parlamentarische Berater\*innen – fanden im Jahr 2025 statt. Ziel ist eine dauerhafte Präsenz gewerkschaftlicher Perspektiven im politischen Raum.



„Parlamentarische Gewerkschafter\*innen“ im Austausch mit dem DGB Bayern

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Kommunikation: Durch den Auf- und Ausbau eines DGB-Content-Netzwerks in Bayern und die Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsstrategien konnte der DGB Bayern seine Sichtbarkeit und Relevanz erhöhen und dem angestrebten Ziel einer besseren gewerkschaftlichen Kampagnenfähigkeit näherkommen.

Im weiteren Verlauf bis September 2025 lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem gezielten Austausch mit weiteren Organisationen, um Impulse für unsere eigene gewerkschaftliche Praxis zu gewinnen. So wurde ein Austausch mit dem erfolgreichen Projekt „Bildet Banden“ organisiert, das vom DGB-Projektteam „Was verdient die Frau?“ initiiert und unterstützt wird. Dieses Netzwerk steht allen Frauen offen – unabhängig von einer Gewerkschaftsmitgliedschaft – und verfolgt das Ziel, Städtegruppen zu gründen. Damit sollen insbesondere junge Frauen stärker für die gewerkschaftliche Arbeit gewonnen und zugleich regionale Plattformen geschaffen werden, die Austausch und Anlaufstellen für Frauen bieten.

### **Ausblick: Fortführung über 2025 hinaus sichern**

Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Die Zukunfts- und Erfahrungswerkstatt wirkt. Sie stärkt die gewerkschaftsübergreifende Zusammenarbeit, schafft Vertrauen, ermöglicht Wissenstransfer und erhöht die Handlungsfähigkeit der Gewerkschaften in Bayern.

Deshalb besteht der ausdrückliche Wunsch, diese Plattform auch über den aktuellen Projektzeitraum hinaus fortzuführen. Ab 2026 soll die Zukunfts- und Erfahrungswerkstatt als dauerhafte Austausch- und Entwicklungsstruktur für die Mitgliedsgewerkschaften und den DGB Bayern institutionalisiert werden. Denn nur gemeinsam sind wir stark – strategisch, solidarisch und zukunftsfähig.

## **5.3. DGB-KREIS- UND -STADTVERBÄNDE**

### **Ehrenamtliche im DGB Bayern**

Das Jahr 2022 war das Jahr der Neuerungen: Im Januar wurde Bernhard Stiedl zum neuen Vorsitzenden des DGB Bayern gewählt. Im Juni bekam der DGB ein neues Logo sowie ein neues „Corporate Design“ und ab September 2022 erschien auch der regelmäßige Infobrief an die Kreis- und Stadtverbände in neuem Gewand. Im Newsletter „Auf den Punkt.“ erhalten die ehrenamtlich im DGB engagierten Kolleginnen und Kollegen, die das Gesicht des DGB Bayern vor Ort sind, in regelmäßigen Abständen wichtige Informationen, Terminankündigungen und Materialien zu allen Schwerpunktthemen.



Bei der Ehrenamtskonferenz 2022 in Nürnberg konnte der DGB Bayern 120 Teilnehmer\*innen begrüßen.

Das Ehrenamt ist für den DGB Bayern eine tragende Säule für die demokratische Mitbestimmung vor Ort. Einmal pro Jahr findet die gemeinsame Ehrenamtskonferenz des DGB Bayern statt.

In den Coronajahren wurden diese noch digital durchgeführt und mit kleiner Teilnehmendenzahl in hybrider Form. 2022 gab es keine Einschränkungen mehr, und 120 Teilnehmende kamen zur 15. Ehrenamtskonferenz am 15.10. nach Nürnberg. Der neue DGB-Vorsitzende Bernhard Stiedl stellte seine Kerngedanken für ein solidarisches Morgen vor. Nach den Organisationswahlen im Jahr 2021 konnten alle 61 DGB Kreis- und Stadtverbände wieder vollzählig



besetzt werden, darauf kann der DGB stolz sein und dankbar für das große Engagement. Es wird aber auch zunehmend schwerer, Menschen für unsere wichtigen Themen zu begeistern. Deshalb wurden auf dieser Konferenz am Beispiel der Maikundgebungen in Arbeitsgruppen gemeinsam überlegt, was uns schon gut gelingt, und wo wir uns alle gemeinsam verbessern müssen. Gerade, weil das folgende Jahr 2023 – neben vielen politischen Herausforderungen – im Zeichen der Landtagswahlen in Bayern stand.

Der Vorarbeit aus den Arbeitsgruppen folgten 2023 zwei digitale Workshops unter dem Motto „Frischer Wind für unsere Maikundgebungen – Raum für neue Ideen“ und zu besserer Mobilisierung und Öffentlichkeitsarbeit. Zielgruppe der Workshops waren ehren- und hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen im DGB Bayern, die mit den Planungen der Maikundgebungen betraut sind.

Die Teilnehmenden stellten sich den Fragen: Was ist niedrigschwellig umsetzbar, unabhängig von der Finanzierung? Welche Zielgruppen sollen beteiligt werden? Und was ist jeweils übertragbar auf andere DGB-Regionen? Die stärkere Einbindung der Betriebe könnte durch einen „Mai-Talk“ mit BR/PR/Azubis zu verschiedenen Themen gelingen. Tarifgebundene Unternehmen könnte die Möglichkeit gegeben werden, sich am 1. Mai zu präsentieren. Mit einer Verteilaktion von Nelken könnten Frauen in Betrieben gezielt angesprochen werden. Neben der wichtigen Bündnisarbeit vor Ort sollten Einladungen zu den Maikundgebungen auch mehrsprachig verfasst werden. Fazit der Workshops: Der DGB vor Ort mit

seinen Aktiven in den 61 Kreis- und Stadtverbänden ist ein wichtiger Akteur zum Schutz der Demokratie.

Die Ehrenamtskonferenz im Oktober 2023 befasste sich mit den Ergebnissen der Landtagswahl in Bayern und den Folgen für die Arbeit im DGB Bayern. Nach der Vorstellung der aktuellen Arbeitszeitkampagne des DGB Bayern rund um die Auswirkungen der modernen Arbeitswelt (Mehrarbeit, Flexibilisierung, Verdichtung, Entgrenzung), wurde auch die erarbeitete Studie des DGB Bayern „Bayern braucht eine aktive Strukturpolitik!“ thematisiert.

In Arbeitsgruppen auf Regionsebene wurden auf der Konferenz diese beiden Schwerpunktthemen bearbeitet: Arbeitszeit (Argumente für eine Arbeitszeitverkürzung) und Investitionen (Strukturelle Defizite in meiner Region).

Die DGB Vorsitzende Yasmin Fahimi war Gast dieser Ehrenamtskonferenz. Sie sprach über die DGB-Forderungen zur Europawahl am 9. Juni 2024 und stellte anhand der Masterprojekte des DGB die Zusammenarbeit im DGB über alle Ebenen vor.

Der 17. Ehrenamtskonferenz im Oktober 2024 ging eine Abfrage unter den Mitgliedern aller DGB-Kreis- und Stadtverbände voraus. Wir wollten wissen, welche Themen und welches Format für die jährliche Konferenz wichtig sind. Da vor allem ausreichend Zeit für Austausch gewünscht war, wurde diese Konferenz zweitägig durchgeführt mit einem unterhaltssamen Abendprogramm und Raum für Gespräche und Diskussionen.



Bei der Ehrenamtskonferenz 2023 war das Thema „Arbeitszeit“ im Fokus.



Der Austausch zwischen haupt- und ehrenamtlichen Beschäftigten auf der Ehrenamtskonferenz ist jedes Jahr wieder ein ganz besonderes Highlight.

Zentrales Thema der Tagung war die Frage: Wie gewinnen wir Menschen für die ehrenamtliche Arbeit im Dachverband? Nach Beispielen erfolgreicher Projekte, dem Blick aus Sicht des Ehrenamts und des Hauptamtes, einem Beitrag der bayerischen ver.di-Vorsitzenden Luise Klemens und der jungen Kollegin Anna-Lena Walter, die ihren Weg zum DGB über das „Bildet Banden“-Projekt des DGB gefunden hat, folgte eine engagierte Diskussionsrunde mit folgender Fragestellung:

- Was war mein persönlicher Weg zum DGB?
- Was schätze ich am DGB Ehrenamt?
- Welche Unterstützung brauche ich?
- Wie begeistere ich andere für dieses Engagement?

Es diskutierten: Bernhard Stiedl, Vorsitzender DGB Bayern, Olga Redda, 2. Bevollmächtigte IG Metall, Vorsitzende KV Neumarkt, Anja Wessely, Organisationssekretärin DGB Niederbayern und Vorsitzende KV Landshut, Karoline Kurth, DGB-Regionsjugendausschuss München und Josef Bock, Vorsitzender KV Weiden-Neustadt

Tag 2 der Tagung stand im Zeichen der Frauen- und Gleichstellungspolitik mit einem Rückblick durch Verena Di Pasquale auf den 1. Frauentag in Bayern vor auf den Tag genau 125 Jahren. In ihrem Referat mit dem Titel „Zurück in die Zukunft“ machte sie deutlich, wie aktuell viele der Forderungen von damals auch heute noch sind. Anlässlich des historischen Datums verliehen die DGB Frauen im Rahmen der Ehrenamtskonferenz ihren 12. Un-Gleichstellungspreis an Sozialministerin Ulrike Scharf.

## 5.4. MITBESTIMMUNG IM DGB

### Betriebsrat des DGB Bayern

Der Betriebsrat des DGB Bayern wurde im April 2022 neu gewählt und besteht aktuell aus fünf Mitgliedern, die die personellen und organisatorischen Angelegenheiten des DGB Bayern begleiten und mitgestalten. Vorsitzender des Betriebsrates ist Christian Dietl, stellvertretende Vorsitzende ist Maria Siegert (beide auch Mitglieder im Gesamtbetriebsrat). Weitere Mitglieder sind Nadine Merkl, Christian De La Puente und Peter Hofmann. Steffi Pfeuffer, Vorsitzende der Schwerbehindertenvertretung (SBV) im DGB Bayern, gehört dem Gremium als beratendes Mitglied an.



Der Betriebsrat des DGB Bayern bei der Betriebsversammlung 2025 im Dorniermuseum Friedrichshafen

In regelmäßigen Sitzungen nimmt das BR-Gremium seine Informations- und Mitbestimmungsrechte im Interesse der Beschäftigten wahr, u.a. bei personellen Angelegenheiten wie Einstellungen und Versetzungen, bei allen Fragen rund um die Arbeitszeit oder bei den Themen Arbeitssicherheit, Weiterbildung und Elternzeit. Der Betriebsrat kann mit dem Geschäftsführenden Vorstand des DGB Bayern



Betriebsvereinbarungen abschließen, wie zuletzt zur Handhabung der Dienstreisegenehmigungen im DGB Bayern oder die bayernweite Arbeitsfreistellung an Mariä Himmelfahrt.

Mehrmals pro Jahr tauschen sich das Betriebsratsgremium und der Geschäftsführende Vorstand über aktuelle Fragen, Themen oder Probleme aus. Auf den regelmäßig stattfindenden Betriebsversammlungen werden die Kolleginnen und Kollegen umfassend informiert. Perspektivisch werden für den BR die Problemstellungen beim Thema Arbeitszeiterfassung an Bedeutung gewinnen, aber auch alle Fragen um die Anwendung digitaler Technologien und die IT-Sicherheit. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erkennung und Reduzierung psychischer Belastungen von DGB-Beschäftigten. Ziel des Betriebsrates ist stets, durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführenden Vorstand, der Personalabteilung und den Mitarbeitenden aktiv zur Weiterentwicklung einer fairen und kollegialen Arbeitskultur beim DGB Bayern beizutragen.

## 5.5. GEWERKSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN

### DGB Rechtsschutz GmbH

Die DGB Rechtsschutz GmbH ist Rechtsdienstleister für die Gewerkschaften im DGB und deren Mitglieder in allen arbeits-, sozial- und beamtenrechtlichen Fragen und Konflikten – sowohl außergerichtlich als auch gerichtlich und durch alle Instanzen. In den vergangenen Jahren wurden im Landesbezirk Bayern pro Jahr zwischen 14.000 und 16.000 Verfahren geführt. Die Auswirkungen von den Corona-Maßnahmen waren dabei ebenso zu spüren wie die wirtschaftliche Entwicklung seit 2024, v.a. im Automotive-Bereich. Neben dem Dauerbrenner Kündigungsschutzklagen waren Forderungsklagen weiterhin im Fokus des Arbeitsrechtsschutzes. Sie bilden nach wie vor den Schwerpunkt der Arbeit. Davon sind insbesondere diejenigen betroffen, die am unteren Ende der Gehaltstabellen stehen. Hier geht es zum Beispiel um Überstundenklagen, aber auch um ganz normale Lohnklagen auf vereinbarten Lohn. Die Drohung mit dem Verlust des Arbeitsplatzes war nicht so abschreckend, dass sich die Beschäftigten nicht zur Wehr setzen, wenn Tarifverträge oder Arbeitsverträge nicht erfüllt werden.



Die Zahl spricht für sich: Der kostenlose Rechtsschutz ist ein echtes Pfund für Gewerkschaftsmitglieder.



Schulung der ehrenamtlichen Arbeits- und Sozialrichter\*innen in München 2025

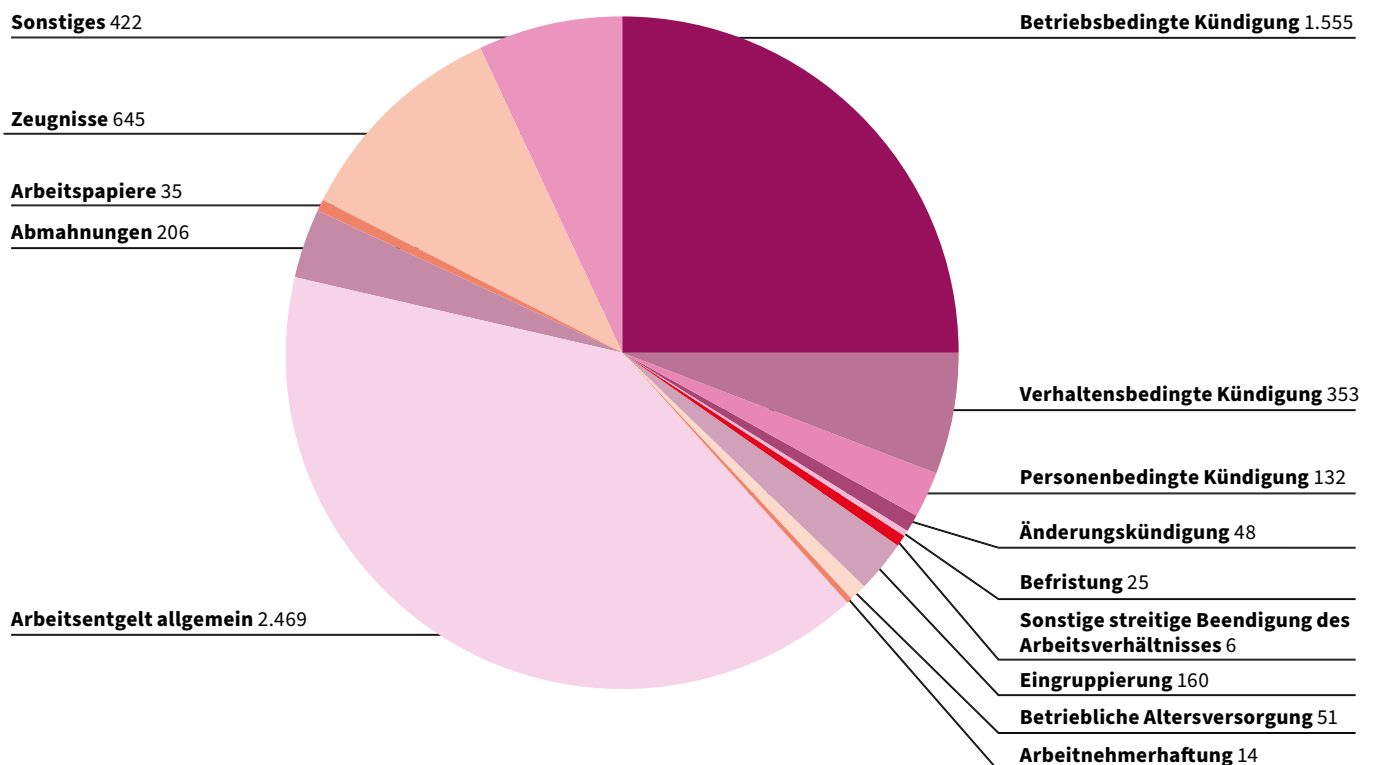
Die Fachkompetenz zu juristischen Problemen, aber auch Verhandlungsstrategien sind nach wie vor gefragt. Die Anzahl der Verfahren, Beratungen und juristischen Dienste rund um den Arbeitsplatz der Mitglieder, aber auch der Betriebs- und Personalräte und der Gewerkschaften selbst, hat sich von 2021 bis 2024 stetig erhöht und wird auch 2025 weiter zunehmen.

In Bayern hat das Sozialrecht einen Anteil von etwa 34 Prozent am gesamten Arbeitsaufkommen der DGB Rechtsschutz GmbH, das Arbeitsrecht macht

etwa 61 Prozent aus und 5 Prozent entfallen auf das Verwaltungsrecht rund um das Dienstverhältnis. Dabei ist dieses im Zusammenspiel und an den Schnittstellen zwischen Arbeits- und Sozialrecht in einer Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten wichtig. Diese Schnittstellenkompetenz ist ein weiterer Pluspunkt in der Beratung der Gewerkschaftsmitglieder durch die DGB Rechtsschutz GmbH, denn nur wenige Arbeitsrechtler\*innen verfügen über vergleichbare Kenntnisse im Sozialrecht. Im Übrigen können sich Gewerkschaftsmitglieder kostenfrei auch im Sozialrecht, beispielsweise bei Problemen im Arbeitslosengeld I oder II, bei einem Arbeitsunfall, im Schwerbehindertenrecht, aber auch bezüglich einer Erwerbsminderungsrente an die DGB Rechtsschutz GmbH wenden. Sie werden durch alle Instanzen hinweg auch in diesen Rechtsfragen beraten und durch die oftmals langwierigen Mühlen der Justiz begleitet.

Bei der Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die DGB Rechtsschutz GmbH im Bereich Verwaltungsrecht, insbesondere Beamtenrecht, ist eine Zunahme festzustellen. Über Kompetenzträger in jeder Arbeitseinheit in Bayern ist dafür gesorgt, dass

## Verteilung Arbeitsrecht 2024 nach Themen



ortsnahe Ansprechpartner\*innen zur Verfügung stehen, die die Verfahren kompetent führen können. Darüber hinaus stehen überregionale Netzwerke bereit, die bei speziell gelagerten Fragestellungen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ein weiteres Feld, das sich der DGB Rechtsschutz in den letzten Jahren erschlossen hat, ist die Beratung von gewerkschaftlich organisierten Betriebsräten. In allen DGB-Regionen fanden zudem Schulungen der ehrenamtlichen Richter\*innen statt, an denen der DGB Rechtsschutz über neue Entwicklungen in der Rechtsprechung informiert. Damit der Rechtsschutz weiter als starkes Bindeglied zwischen den Mitgliedsgewerkschaften des DGB und als einer der Gründe, Gewerkschaftsmitglied zu bleiben, wahrgenommen wird, soll die Vernetzung zwischen DGB Rechtsschutz GmbH und gewerkschaftlich organisierten Betrieben und Betriebsräten weiter ausgebaut werden. Denn die von der DGB Rechtsschutz GmbH in Bayern erstrittenen Summen haben 2022 insgesamt 28,14 Mio Euro, 2023 immerhin 29,03 Mio. Euro und 2024 30,85 Mio. Euro betragen. Im Jahr 2021 wurde für die vertretenen Mitglieder sogar ein Erfolgswert von 34,21 Mio. Euro erstritten.

Durch wiederkehrende Weiterbildungen bleiben die Jurist\*innen des Rechtsschutzes auf dem aktuellen Stand der Rechtslage. Die bestehenden Büros und ServicePoints sowie die Kompetenzzentren in den Bereichen Beamtenrecht, Insolvenzrecht und Berufskrankheiten gewährleisten auch bei nicht alltäglichen Problemstellungen eine kompetente Rechtsberatung.

Die DGB Rechtsschutz GmbH ist in Bayern in sieben Arbeitseinheiten mit insgesamt 11 Büros untergliedert, die von Teamleiter\*innen geführt werden. Diese sind zuständig für die örtliche Außendarstellung sowie direkte Ansprechpartner\*innen für die örtlichen Mitgliedsgewerkschaften. Die Teamleiter\*innen sind auch Ansprechpartner\*innen für Mitglieder, die im Einzelfall nicht mit der Beratungsleistung zufrieden sind. Für schnelle Abhilfe vor Ort ist damit gesorgt.

Homepage für weitere Informationen:

**[www.dgbrechtsschutz.de](http://www.dgbrechtsschutz.de)**

## **DGB Bildungswerk Bayern e.V.**

Für das DGB Bildungswerk Bayern waren die vergangenen vier Jahre durch eine schrittweise wirtschaftliche Erholung nach den Jahren der Corona-Pandemie gekennzeichnet. So haben sich die Teilnehmezahlen in allen Geschäftsfeldern – Seminare für betriebliche Interessenvertretungen, Technologie- und Innovationsberatung Bayern (TIBAY), gewerkschaftspolitische Bildung und Münchenprogramm – merklich erholt, wenngleich das Vor-Corona-Niveau nicht wieder erreicht wurde. Vor allem im Bereich der Seminare für betriebliche Interessenvertretungen war in den letzten beiden Jahren vor den anstehenden Gremiumswahlen eine signifikante, im Kern jedoch zyklusbedingte Buchungsschwäche zu verzeichnen.

Pro Jahr konnten im Durchschnitt etwa 400 Schulungen für betriebliche Interessenvertretungen durchgeführt werden, 40 Veranstaltungen im Bereich der gewerkschaftspolitischen Bildung und 320 Angebote im Rahmen des allgemeinbildenden Münchenprogramms. Eine deutliche Erhöhung der Nachfrage hat in den zurückliegenden Jahren das Technologieberatungsangebot für betriebliche Interessenvertretungen erfahren. Hier schlägt sich vor allem der Einzug neuer Technologien auf Basis der sogenannten „Künstlichen Intelligenz“ in die Betriebe praktisch aller Branchen nieder, womit die Mitbestimmungsgremien vor neue Herausforderungen gestellt werden. Dieses Angebot soll daher in den kommenden Jahren sukzessive weiter ausgebaut werden.

Neben den erwirtschafteten Einnahmen aus dem arbeitgeberfinanzierten Seminarbereich hat vor allem die verlässliche Förderung durch die öffentliche Hand das umfangreiche und vielfältige Bildungsangebot des DGB Bildungswerks möglich gemacht. Hier sind vor allem das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie das Kulturreferat der Landeshauptstadt München als Mittelgeber zu nennen. Im Zeitraum Juli 2021 bis Juli 2024 war das DGB Bildungswerk Bayern zudem für die Durchführung des Grundbildungsprojekts MENTOpro des DGB Bildungswerks Bund in Bayern zuständig, welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wurde. Dieses Projekt ist



Das DGB Bildungswerk Bayern konnte pro Jahr rund 400 Schulungen für betriebliche Interessenvertretungen durchführen.  
Foto: DGB Bildungswerk Bayern

mittlerweile ohne Nachfolge ausgelaufen, die verantwortliche Kollegin konnte in den Ruhestand verabschiedet werden.

Als bayernweit tätiger Erwachsenenbildungsträger ist das DGB Bildungswerk Bayern in verschiedenen Gremien auf kommunaler Ebene und auf Landesebene vertreten. So ist es u.a. festes Mitglied des „Netzwerks demokratische Bildung“ in München, der „Arbeitsgemeinschaft der Erwachsenenbildungsträger in Bayern“ (AGEB) und des bayerischen Landesbeirats für Erwachsenenbildung.

Vor diesem Hintergrund blickt das DGB Bildungswerk Bayern grundsätzlich optimistisch in die Zukunft. Trotz des zuletzt deutlichen Buchungsrückgangs bei den Schulungen für betriebliche Interessenvertretungen besteht Grund zu der Annahme, dass sich diese Situation im anstehenden betrieblichen „Superwahljahr“ wieder nachhaltig verbessern wird: In der ersten Jahreshälfte 2026 finden sowohl die Wahlen der Betriebsrats- und Personalratsgremien in Bayern als auch die der Mitarbeitervertretungen im Bereich der Evangelischen Kirche statt, gefolgt von den JAV- und Schwerbehindertenvertretungswahlen im Herbst. Das DGB Bildungswerk wird dann wieder ebenso die alten Hasen und Häsinnen unter den Gremiumsmitgliedern, wie auch alle neugewählten Kolleg\*innen mit seinen Schulungs- und Beratungsangeboten tatkräftig unterstützen.

## Faire Mobilität



Beratung über ihre Rechte im Beruf: Faire Mobilität im Gespräch mit LKW-Fahrer\*innen auf der Autobahnraststätte Walserberg.

Das bundesweite Beratungsnetzwerk Faire Mobilität unterstützt mobile Beschäftigte aus Mittel- und Südosteuropa bei der Wahrnehmung ihrer Rechte auf dem deutschen Arbeitsmarkt. An 12 Standorten, darunter München und Nürnberg, erhalten Ratsuchende arbeitsrechtliche Beratung in ihrer Herkunftssprache. Faire Mobilität arbeitet eng mit dem DGB-Bundesvorstand, den DGB-Regionen und den Mitgliedsgewerkschaften sowie regionalen Trägern zusammen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen migrantischer Beschäftigter. Neben der individuellen Beratung betreibt das Beratungsnetzwerk Öffentlichkeitsarbeit, um die Situation mobiler Beschäftigter sichtbar zu machen und Missstände aufzuzeigen. Branchenkoordinatoren sind auf zentrale Bereiche wie Bau, Fleischindustrie, häusliche Betreuung, internationaler Straßentransport sowie Kurier-, Express- und Paketbranche spezialisiert. Die Beratung findet sowohl im Büro, bzw. telefonisch als auch aufsuchend, z.B. auf Baustellen, an LKW-Rastplätzen oder vor Betriebstoren statt. So trägt Faire Mobilität wesentlich zur Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten und zu fairen Arbeitsbedingungen in Deutschland bei.

## Gewerkschaften helfen e.V.

Der Verein „Gewerkschaften helfen e.V.“ ist seit vielen Jahren das Instrument der Gewerkschaften, um Menschen in akuten Notlagen schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Auch im Berichtszeitraum zeigte sich eindrucksvoll, wie groß die Solidarität der Gewerkschaftsbewegung in Bayern und darüber hinaus ist.

### Hochwasserhilfe 2024

Am 23. Mai 2024 riefen der DGB und seine Mitglieds-gewerkschaften erstmals zu Spenden für die vom Hochwasser betroffenen Menschen im Saarland und in Rheinland-Pfalz auf. Betroffene konnten durch den Verein Soforthilfen erhalten. Nach den erneuten Überschwemmungen in Bayern und Baden-Württemberg Anfang Juni wurde die Aktion unter dem Stichwort „Hochwasser 2024“ auf alle betroffenen Bundesländer ausgeweitet. Auch im Freistaat erhielten viele Kolleg\*innen dringend notwendige Unterstützung.



Gerade über Social Media konnten die Spendenaufrufe eine große Reichweite erzielen.

### Spendenaufruf nach dem Anschlag in München 2025

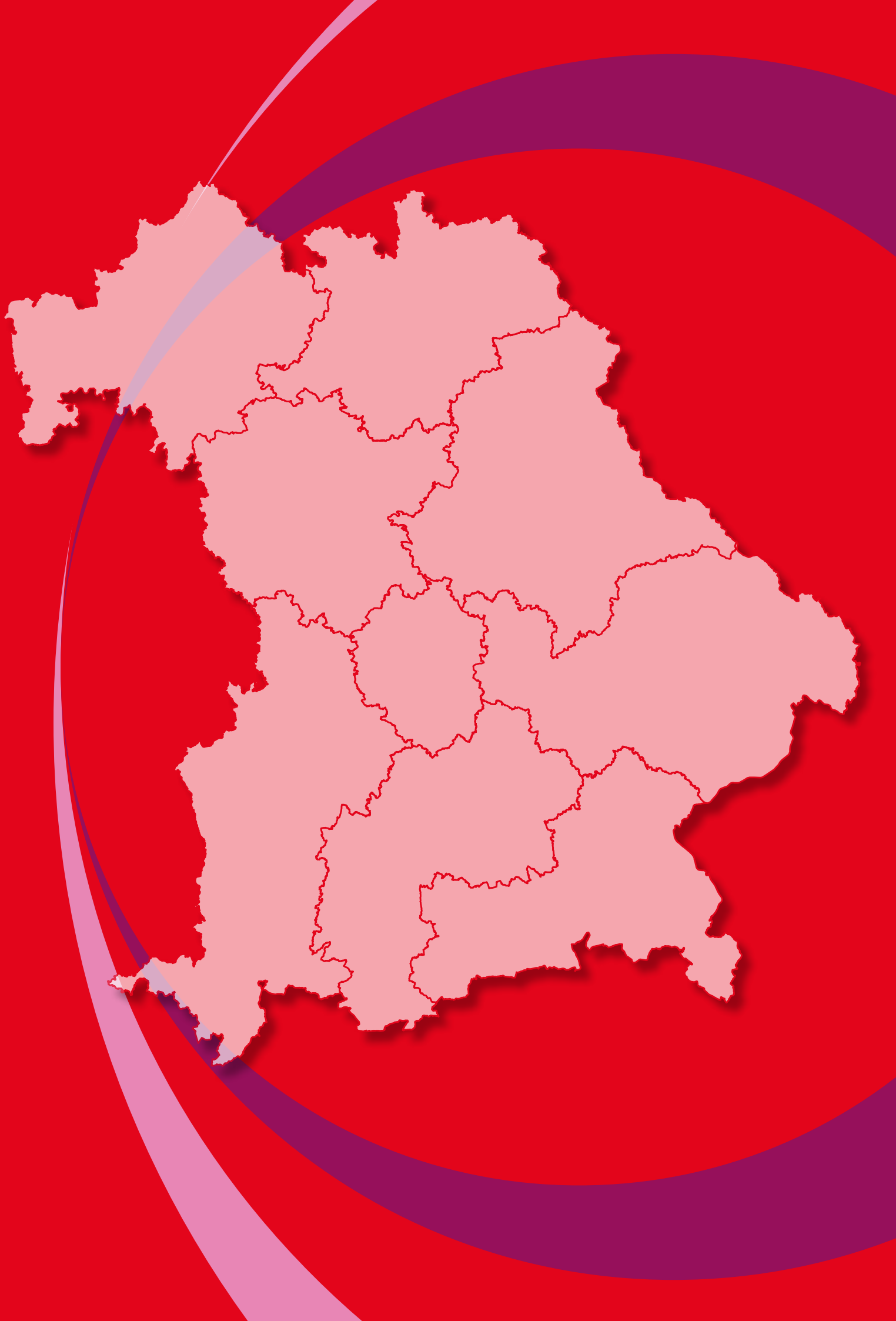
Am 14. Februar 2025 hat der DGB Bayern gemeinsam mit „Gewerkschaften helfen“ und dem ver.di Landesbezirk Bayern zu Spenden für die Opfer des Anschlags auf die ver.di-Demonstration in München am 13. Februar 2025 aufgerufen. Mehr als 30 Menschen, darunter auch Kinder, wurden verletzt, zwei verloren ihr Leben. Neben der medizinischen Versorgung stehen viele Betroffene und ihre Familien vor großen psychischen und finanziellen Herausforderungen. Mit dem Spendenaufruf setzte der DGB Bayern ein klares Zeichen: Solidarität darf nicht abstrakt bleiben, sie muss spürbare Unterstützung leisten. Jeder gespendete Euro war Ausdruck dieser Solidarität und ein wertvoller Beitrag, um Mut und konkrete Hilfe zu geben.



Die GUV/Fakulta übergibt eine Spende für die Opfer des Anschlags auf die ver.di-Kundgebung in München.









# **6. BERICHTE DER ACHT DGB-REGIONEN**

## 6.1 MITTELFANKEN

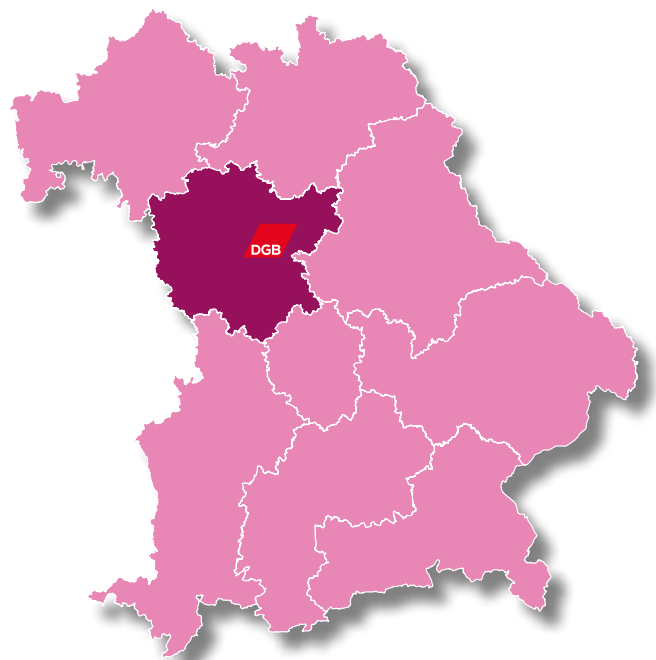
### Wirtschaftliche Situation in Mittelfranken

Der Regierungsbezirk Mittelfranken stellt dank seiner wirtschaftlichen Stärke und der hohen Bevölkerungsdichte in der Europäischen Metropolregion Nürnberg eine bedeutende Region dar. Diese ist strukturell sehr unterschiedlich geprägt, wobei sich ein starker Kontrast zwischen dem ländlich geprägten Umland und der urbanen Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach zeigt. Diese Metropolachse fungiert als wirtschaftliches, wissenschaftliches und infrastrukturelles Herzstück der Region. Hier bündeln sich Innovationskraft, industrieller Kern und gesellschaftlicher Wandel – aber auch soziale Herausforderungen wie Wohnungsnot, Gentrifizierung und Polarisierung.

### Wirtschaftliche Schlüsselbranchen und Herausforderungen

Mittelfranken ist wirtschaftlich breit aufgestellt. Die wichtigsten Branchen umfassen Maschinenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik, Logistik, Dienstleistungen und insbesondere die Fahrzeug- und Automobilzulieferindustrie. Letztere prägt die Metropolregion in besonderem Maße – mit über 120.000 Beschäftigten in rund 500 meist mittelständisch geprägten Betrieben. Diese Unternehmen arbeiten eng mit globalen OEMs zusammen, sind jedoch in ihrer Struktur hochgradig abhängig von diesen Auftraggebern.

Der Wandel zur E-Mobilität sowie die digitale Transformation stellen die regionale Autozulieferindustrie vor tiefgreifende Umbrüche. Wertschöpfung wird verlagert, klassische Antriebstechnologien verlieren an Bedeutung, Produktionskompetenzen werden durch neue Anforderungen abgelöst. Durch die Transformation sind regionale Wertschöpfungsketten ebenso betroffen wie die durch wegbrechende Steuereinnahmen noch stärker notleidenden Kommunen. Außerdem ist ein Sinken der Binnennachfrage durch niedrigere Kaufkraft zu erwarten, wenn



Geschäftsstelle: Nürnberg

tariflich entlohnte Arbeitsplätze wegfallen. Die Auswirkungen dieser niedrigeren Kaufkraft werden auch den Dienstleistungsbereich betreffen. Verödete Innenstädte durch niedrigere Umsätze im Einzelhandel sind die Folge.

### Politische Herausforderungen in der Region

Die wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen spiegeln sich zunehmend auch im politischen Raum wider. Bei den letzten Wahlen erzielte die AfD in mehreren mittelfränkischen Kommunen zweistellige Ergebnisse – teils auch in traditionell gewerkschaftsnahen Milieus. Alle demokratischen Kräfte, vor allem Gewerkschaften, stehen in der Verantwortung, dem mit sozialer Politik und klarer Haltung entgegenzuwirken.



Aktion „Brandmauer gegen Rechts“ in Nürnberg zur Landtagswahl 2023



Ein weiterer Brennpunkt ist die Wohnsituation in den Ballungsräumen. Steigende Mieten und Immobilienpreise treffen insbesondere Beschäftigte mit niedrigerem Einkommen. Der soziale Zusammenhalt wird hier auf eine harte Probe gestellt. Aus Sicht des DGB braucht es eine mutige und soziale Wohnungsbaupolitik, die bezahlbaren Wohnraum schafft und spekulativen Entwicklungen entgegenwirkt. Der DGB Mittelfranken fordert auch deshalb den Bau von Azubiwohnheimen in Mittelfranken.

## Gewerkschaftliches Engagement und Projekte

### Der 1. Mai in Nürnberg und Mittelfranken

Der DGB Mittelfranken organisiert jedes Jahr die Mai-kundgebung am Kornmarkt in Nürnberg. Mit über 6.000 Besucher\*innen ist die Veranstaltung eine der größten ihrer Art in Deutschland und die größte in Bayern. Redner\*innen aus den Mitgliedsgewerkschaften und uns nahestehenden Organisationen, ein buntes Bühnenprogramm, politische Gespräche und ein klares Bekenntnis zu Solidarität und Gerechtigkeit prägen diesen Tag der Arbeiter\*innenbewegung, nicht nur in Nürnberg, sondern auch auf bis zu 11 weiteren Veranstaltungen in der Region.



Festakt anlässlich der Ernennung zum „Ort der Demokratie“ mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner

### Ernennung zum Ort der Demokratie

Im Frühjahr 2022 wurde das Nürnberger Gewerkschaftshaus als „Ort der Demokratie“ in Bayern gewürdigt. In Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus den Gewerkschaften und der Stadtgesellschaft stellte die Landtagspräsidentin Ilse Aigner bei der DGB-Veranstaltung die zentrale Rolle der Gewerkschaften für Demokratie, Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit deutlich heraus. Die offizielle Einweihung mit der Enthüllung einer Stele ist im Jahr 2026 geplant.



Demozug am 1. Mai 2024 in Nürnberg

### Beteiligung am Projekt transform\_EMN

Das Projekt transform\_EMN nimmt sich der regionalen Transformation der Fahrzeug- und Zulieferindustrie an. Der DGB und die IG Metall bringen die Interessen der betroffenen Arbeitnehmer\*innen aktiv ein. Ziel ist es, Beschäftigte zu qualifizieren, ihre Beteiligung zu stärken und Gute Arbeit in der Transformation zu sichern. transform\_EMN vernetzt Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft – mit dem klaren Fokus, Wertschöpfung und gute Arbeitsbedingungen zu erhalten. Gerade im stark betroffenen Autozuliefersektor ist die regionale Beteiligung der Gewerkschaften unverzichtbar, um sozial ausgewogene Lösungen zu erreichen.

### Podiumsdiskussion mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder

Im September 2023 fand eine viel beachtete gemeinsame Veranstaltung der DGB-Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder statt. Vor über 100 Teilnehmer\*innen stellte sich der Ministerpräsident den Fragen und der Kritik von Gewerkschafter\*innen zu Themen wie Fachkräftemangel, sozialer Wohnungsbau, industrieller Wandel und Verteidigung der Demokratie. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll: Gewerkschaften gestalten den politischen Diskurs – unbequem, aber konstruktiv. Dem Ministerpräsidenten konnte das Versprechen abgerungen werden, dass er sich um ein Tariftreue- und Vergabegesetz kümmern wird, den Worten sind bis ins Jahr 2025 keine Taten gefolgt.



Podiumsdiskussion mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder zur Landtagswahl 2023



Kampagne zur Einführung kommunaler Vergabeordnungen in Mittelfranken

### Kampagne für kommunale Vergabeordnungen

Der DGB Mittelfranken setzt sich auf kommunaler Ebene für Vergabeordnungen ein. Mit unserer Kampagne fordern wir, dass bei öffentlicher Auftragsvergabe Unternehmen mit Tarifbindung spezielle Berücksichtigung finden. Öffentliche Mittel dürfen nicht zu Lohndumping führen. Gerade in Zeiten rückläufiger Tarifbindung ist es wichtig, dass Steuergelder verantwortungsvoll eingesetzt werden – für Gute Arbeit, nicht für prekäre Beschäftigung. In Fürth wurde bereits eine Vergabeordnung von uns durchgesetzt. In Nürnberg, Erlangen und Schwabach befindet sich der DGB noch in Verhandlungen mit der Politik.

### Fazit

Der DGB Mittelfranken blickt auf vier bewegte Jahre zurück: geprägt von Strukturwandel, politischem Gegenwind – aber auch von starkem gewerkschaftlichem Engagement, neuen Allianzen und wichtigen Impulsen aus der Zivilgesellschaft. Besonders zu erwähnen sei hier die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg, mit der wir gemeinsam gegen den zunehmenden Rechtsrutsch in Bayern kämpfen und klare Kante für Demokratie, Zusammenhalt und Menschenrechte zeigen. Das zeigte sich auch bei zwei zentralen Veranstaltungen, an denen über 50.000 Demokrat\*innen teilgenommen haben. Der DGB wird dabei weiterhin laut, sichtbar und verlässlich an der Seite der Demokrat\*innen stehen.

## 6.2 MÜNCHEN

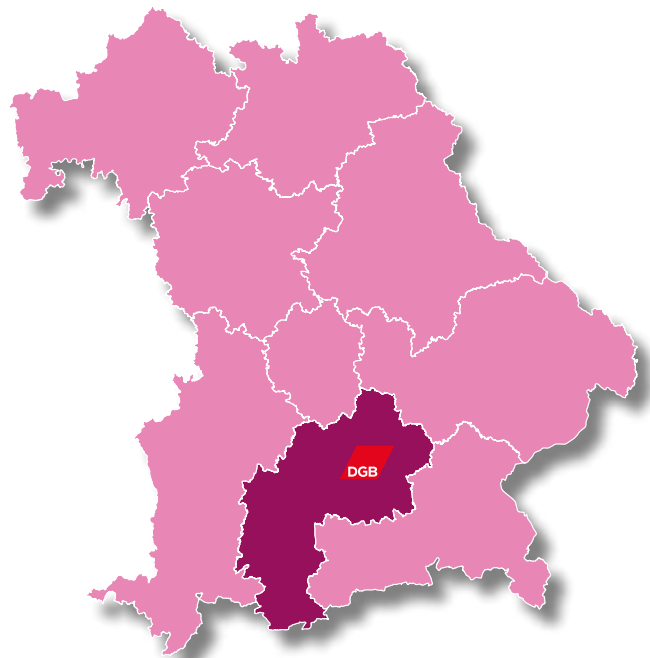
### 2022 – Für die Beschäftigten in schwierigen Zeiten

Die Preissteigerungen 2022 trafen vor allem Beschäftigte, Solo-Selbstständige und Menschen mit geringem Einkommen. Deshalb haben wir im November mit dem Bündnis „Superreiche zur Kasse“ für eine Vermögenssteuer und eine gerechte Finanzierung der Krisen demonstriert. Und wir haben der FDP ein Ständchen gesungen: „Muss I denn zum Städele hinaus“, um sie aufzufordern, in der Ampel zuzustimmen, dass Mieter\*innen, die bei den Nebenkosten in Zahlungsschwierigkeiten sind, nicht deshalb aus ihren Wohnungen geworfen werden dürfen. Am Internationalen Tag gegen Rassismus haben wir eine Rettungskette gebildet. Denn Solidarität rettet; und nicht Egoismus und Verschwörungstheorien.



Musikalische Protestaktion „Muss I denn zum Städele hinaus“ vor der FDP-Zentrale in München gemeinsam mit dem Mieterverein. Foto: Mieterverein München

Ein weiteres wichtiges Projekt war der Kommunale Mindestlohn für München. Ziel ist es, deutlich zu machen, wie viel man in München mindestens verdienen muss, damit Arbeit nicht arm macht. Im Diskussionsprozess der Stadt wurde er auf Grundlage verschiedener Berechnungen auf 16 Euro festgelegt.



Geschäftsstelle: München

### 2023 – Landtagswahl und Gedenken

2023 jährte sich zum 90. Mal die Machtergreifung der Nationalsozialisten. Für uns ist klar: Erinnern heißt kämpfen. Deshalb beschäftigten wir uns bei der Gedenkveranstaltung zur Besetzung des Münchner Gewerkschaftshauses am 9. März 1933 auch mit der Frage, warum es damals möglich war, die Gewerkschaften zu zerschlagen und was wir daraus lernen können. Beim Gedenken an den 100. Jahrestag der Niederschlagung des Hitlerputsches 1923 stand die Frage im Zentrum, ob es ein Verbot der rechtsextremen AfD braucht.



Was sind 30 Milliarden Euro umgerechnet in Klopapier? Schätzspiel auf dem Isarinselfest 2023. Foto: DGB München



Die zentrale Forderung zur Landtagswahl war ein Tariftreue- und Vergabegesetz für Bayern. Um das Thema greifbarer zu machen, veranstalteten wir ein Schätzspiel auf dem IsarInselFest (siehe Bild). Allen Landtagskandidat\*innen schickten wir eine Flasche Spezi aus einer tarifgebundenen Brauerei mit der Message „Wirklich gut schmeckts nur mit Tarif!“



Besuch des sanierungsbedürftigen Trambetriebshofes mit Bernhard Stiedl

## 2024 – Laut gegen rechts

Im Januar und Februar gingen Menschen überall in Deutschland für die Demokratie und gegen das Erstarken des Rechtsextremismus auf die Straße. In München waren es am 21. Januar 200.000 Menschen, so viele, dass die Demonstration abgebrochen werden musste. Zum Lichtermeer auf der Theresienwiese am 11.02. kamen mehr als 100.000. Aber auch im gesamten Regionsgebiet fanden Kundgebungen und Lichtaktionen statt. Wir waren mit auf der Straße, haben an vielen Orten Redner\*innen gestellt, organisiert und unterstützt. Inhaltlich haben



Starkes Zeichen für Demokratie: Lichtaktion „Nie wieder“ in Fürstenfeldbruck im Februar 2024. Foto: Stadt Fürstenfeldbruck

wir uns im Sommer mit dem Thema „Querdenken und Rechtsextremismus“ auseinandergesetzt und anlässlich eines Reichsbürgertreffens in München aus Protest Kaiserschmarrn serviert.

Zur Europawahl haben wir für die Gewerkschaften ein Europaquiz entwickelt. Das zweite Schwerpunktthema waren die öffentlichen Finanzen: Auf unserem Jahresempfang haben wir gefragt, wie wir die Gesellschaft gerecht finanzieren können. Wir haben in einer einsturzgefährdeten Straßenbahnwerkstatt eine Pressekonferenz mit dem DGB-Bezirksvorsitzenden Bernhard Stiedl zur Finanzierung der Infrastruktur des ÖPNV gemacht. Am IsarInselFest haben wir die Besucher\*innen gefragt, wie lange sie jeden Tag 100.000 Euro ausgeben können, bis sie das Vermögen von Klaus-Michael Kühne, dem reichsten Deutschen, aufgebraucht haben.

Und wir haben uns dem Thema „Was bedeutet Krieg?“ gestellt. Dazu haben wir Tijan Sila eingeladen, aus seinem Buch „Radio Sarajewo“ zu lesen.

## 2025 – vorgezogene Bundestagswahlen

Wir haben uns mit den Kandidat\*innen von SPD, Grüne, Linke, CSU und FDP jeweils für eine Stunde im Format „Auf einen Kaffee mit...“ getroffen und intensiv diskutiert. Gemeinsam mit dem Mieterverein haben wir den Parteien auf den Zahn gefühlt und mit dem Bündnis „Superreiche zur Kasse“ über gerechte Finanzierung diskutiert. Überschattet war der Bundestagswahlkampf auch von der gemeinsamen Abstimmung der CSU mit der AfD zum Thema Migration. Wir haben unsere Position der CSU gegenüber in Gesprächen deutlich gemacht und für die Brandmauer



Diskussionsveranstaltung im Fat Cat München zum Thema Mieten zur Bundestagswahl. Foto: Mieterverein, Philipp Gülland

demonstriert. Höhepunkt war der 8. Februar: Auf der Theresienwiese demonstrierten 250.000 Menschen für die Demokratie und für die Brandmauer. Hier war der DGB im Hauptorganisationskreis.

Am 13. Februar fuhr ein Attentäter mit seinem Auto in eine Streikdemo von ver.di. Eine Mutter und ihr Kind starben, viele Kolleg\*innen wurden teilweise schwer verletzt. Wir haben in dieser schweren Zeit unsere Kolleg\*innen von ver.di unterstützt.

## Unsere Kreisverbände und Personengruppen



Auch in kleineren Orten wird für gleiche Rechte demonstriert: Der 1. CSD in Ebersberg. Foto: DGB München

2024 fand zum ersten Mal in Ebersberg ein Christopher Street Day (CSD) statt. Der DGB-Kreisverband Ebersberg organisierte mit und unterstützte. Auch bei Demonstrationen gegen Rechtsextremismus waren unsere Ehrenamtlichen vor Ort – vor und hinter dem Mikro.

Im DGB-Kreisverband Weilheim-Garmisch hat sich die jährliche Sozialaktion in der Vorweihnachtszeit als feste Größe etabliert und erfährt seit vielen



Sozialaktion in Weilheim 2023. Foto: DGB München

Jahren großen Zuspruch. Gemeinsam machen die Gewerkschaften, die Betriebsseelsorge, die CAJ und die KAB soziale Themen sichtbar, zum Beispiel den fehlenden bezahlbaren Wohnraum, mangelnde Solidarität oder die hohen Lebenshaltungskosten.

Bei der Podiumsdiskussion des DGB-Kreisverbandes Landsberg zur Bundestagswahl 2021 war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Und auch nach dem offiziellen Ende wollten unsere Kolleg\*innen noch lebhaft mit den Kandidat\*innen diskutieren.

Der DGB-Kreisverband Freising-Erding hat sich intensiv mit dem Thema Kinderbetreuung auseinandergesetzt. Ein runder Tisch wurde ins Leben gerufen. Ein Positionspapier wurde erarbeitet, welches die unzureichende Versorgungslage im Landkreis aufzeigt und konkrete Forderungen an alle politischen Ebenen formulierte. Denn für uns ist gute Kinderbetreuung nur mit Guter Arbeit möglich.

Die DGB Frauen München organisieren jedes Jahr den Equal Pay Day in München mit, 2025 gab es einen Flashmob mit Regenschirmen auf dem Marienplatz. Aber auch neue Formate werden getestet, so z. B. ein Stadtspaziergang zur Bundestagswahl 2021 unter dem Titel „Als die Frauen politisch wurden...“.

Um über Altersgrenzen hinweg miteinander ins Gespräch zu kommen, luden die DGB-Senior\*innen die DGB-Jugend 2025 zu einer gemeinsamen Betriebsbesichtigung der Hopfisterei ein. Das Format funktionierte, gemeinsam wurde lebhaft über gute Arbeit und andere Themen diskutiert.



Alt trifft jung: Gemeinsamer Betriebsbesuch der DGB-Jugend München mit den DGB Senior\*innen München bei der Hopfisterei. Foto: DGB München



## 6.3 NIEDERBAYERN

### Wirtschaftliche Lage und besondere Herausforderungen in der Region

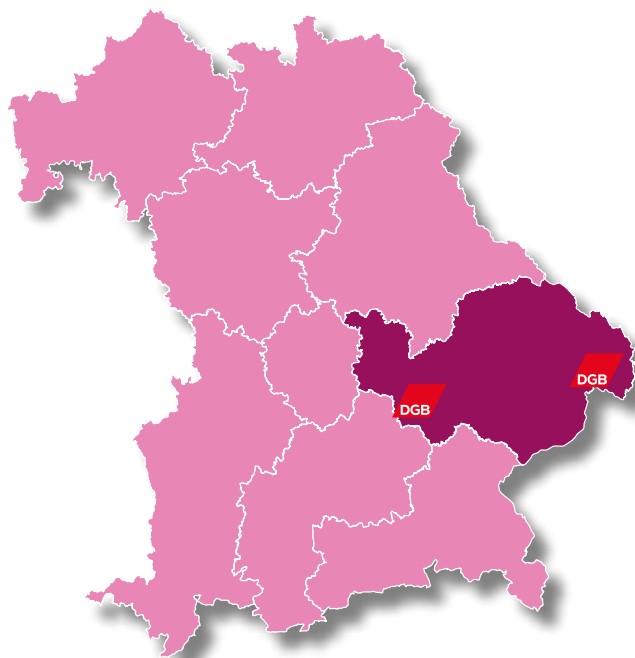
Vom Automobil bis Tourismus. Zwei bestehende Werke der BMW (Dingolfing und Landshut) und der Neubau eines neuen Batteriewerks prägen große Teile Niederbayerns. Mit zwei Werken ist die ZF-Friedrichshafen AG der größte Arbeitgeber im Raum Passau. Gerade die Entwicklung hin zur Elektromobilität ist herausfordernd für die Betriebe, vor allem für viele Zulieferer und die Logistiker. Die Vergangenheit als Standort der Glasindustrie ist im Bayerischen Wald noch zu spüren, der Tourismus ist zunehmend wichtig.

Zu Beginn des Berichtszeitraums war der Arbeitsmarkt noch von den Folgen der Coronapandemie geprägt (Kurzarbeit), erholte sich zwischenzeitlich sehr gut, ist aber inzwischen durch die lang anhaltende schlechte wirtschaftliche Lage unter Druck geraten.

### Rechtsextremismus

Es zeigt sich leider bei allen Wahlen, dass Niederbayern eine Hochburg der extremen Rechten bzw. extrem rechter Parteien ist. Allerdings konnte die DGB-Region Niederbayern in den letzten Jahren zahlreiche Bündnisse gründen und stärken, in denen die Gewerkschaften eine wichtige Rolle übernehmen. So konnten wir gegen viele öffentliche Auftritte rechter Parteien und Gruppen mobilisieren. Bei der großen Welle an Demonstrationen 2024 gegen das Deportationstreffen von Potsdam spielten wir eine wichtige Rolle.

Regelmäßig beteiligt sich der DGB Niederbayern mit eigenen Veranstaltungen und Kooperationen z.B. in Passau, Landshut oder Straubing an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“. In Landshut finden zusätzlich die „Interkulturellen Wochen“ statt, bei denen der DGB Niederbayern mit Lesungen, Ausstellungen und Vorträgen vertreten ist.



Geschäftsstellen: Landshut und Passau

### Gedenken



Gedenkveranstaltung in Nammering 2025  
Foto: DGB Niederbayern

Geschichtsarbeit und Gedenken nehmen bei unseren Kreisverbänden in Niederbayern einen hohen Stellenwert ein. Dabei fanden unter anderem Veranstaltungen zum Tag der Befreiung am 8. Mai in Straubing statt. Gedenkstättenfahrten führten uns nach Mauthausen, Flossenbürg und nach Auschwitz. Einen besonderen Stellenwert nahmen das Bezirkskrankenhaus Mainkofen und der ehemalige Bahnhof in Nammering ein. In Mainkofen existiert ein Gedenkort, um an die Opfer der dort stattgefundenen bzw. initiierten Euthanasiemorden (Aktion T4) und des sog. „Hungerkosterlasses“ zu erinnern. In Nammering fand in den letzten Kriegswochen das größte (weitestgehend unbekannte) regionale Massaker durch die Nazis statt. Der DGB Niederbayern

konnte viele Veranstaltungen durchführen und die Geschichte des Massakers bekannter machen. Mit Ben Lesser wurde in den USA ein Überlebender des Massakers gefunden. Wir konnten seine Biografie übersetzen und im Wallstein Verlag veröffentlichen.

## Sozialpolitik

Die Sozialwahlen 2023 konnten wir erfolgreich mit vielen neu benannten Vertreter\*innen der Gewerkschaften bestreiten.

Mit dem „Netzwerk Rente“ verknüpfen wir unsere Vertreter\*innen im Vorstand der DRV mit den Versichertenberater\*innen, den Mitgliedsgewerkschaften und den Betriebsräten und Mitgliedern im Betrieb. Wir organisieren Schulungen für Hauptamtliche und Betriebsräte, so dass die häufigsten Fragen zum Themenkomplex Rente möglichst sofort beantwortet werden können. Beratungstage in Betrieben und regelmäßige Abendveranstaltungen an nicht so häufig „bespielten“ Orten gehören mit zum Konzept. Ebenso gibt es Online-Abendveranstaltungen für alle Interessierten.

## Queer



CSD 2023 in Straubing. Foto: DGB Niederbayern

Der DGB Niederbayern begleitete die Gründung des Queer e.V. Niederbayern und ist seitdem regelmäßig an CSD-Veranstaltungen in ganz Niederbayern beteiligt. Ob in Kelheim, Straubing, Passau, Zwiesel oder Landshut, der Zuspruch zu unseren Infoständen und Materialien ist jedes Mal überwältigend groß.

## Internationaler Frauentag



Die DGB-Frauen spielen Theater zum Internationalen Frauentag in Landshut 2025. Foto: DGB Niederbayern

Regelmäßig führen wir Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag durch. Beispielsweise mit Empfängen in Eggenfelden, Kino in Passau, Kabarett in Frauenau und Infoständen der Jugend in Straubing gestalten wir den Tag besonders. Hervorzuheben ist das Theater in Landshut, dessen Stücke von unserer Theatergruppe selbst geschrieben und immer vor vollem Haus gespielt werden.

## Jugend

Die DGB-Jugend Niederbayern ist sehr aktiv. Die Arbeit findet schwerpunktmäßig in Landshut (Jugendgruppe) und in Passau (Hochschulgruppe) statt. Die



2023 ist Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zu Besuch beim DGB in Landshut. Foto: DGB Niederbayern

Aktivitäten sind so vielfältig, dass hier nur wenige exemplarisch aufgezählt werden können. Die Jugend führt jährlich eine Sommerakademie mit verschiedenen Schwerpunkten durch. Das Ostbayerncamp ist auf ihre Initiative zurückzuführen, ebenso wie der jährliche Gedenkweg in Landshut. Am Niederbayerischen Gewerkschaftstag 2023 führte das aufgeführte Theaterstück zu stehenden Ovationen.

## Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die DGB-Region Niederbayern hat in den letzten vier Jahren die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern fortgesetzt. Wir beteiligten uns an den Interregionalen Gewerkschaftsräten Böhmen-Bayern und Tirol-Salzburg-Oberösterreich-Bayern.

Die DGB-Jugend in Niederbayern pflegt einen kontinuierlichen Kontakt zur Österreichischen Gewerkschaftsjugend durch gemeinsame Seminare und gegenseitige Besuche.

Online schalteten wir uns mit Kollegen der Histadrut in Israel zusammen und informierten uns über die Situation nach dem Überfall auf Israel am 7. Oktober 2023.

## Niederbayerischer Gewerkschaftstag

Der Niederbayerische Gewerkschaftstag ist ein besonderes Beispiel für die gute Zusammenarbeit der Mitgliedsgewerkschaften und der DGB-Region Niederbayern. Im Berichtszeitraum wurde der



2023 fand der Niederbayerische Gewerkschaftstag in Straubing statt. Foto: DGB Niederbayern

Gewerkschaftstag 2023 in Straubing durchgeführt. Über 850 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten und verbrachten den Tag gemeinsam.

## Broschüre „Nazis hassen diese Tricks“

Unsere Broschüre der DGB-Jugend Niederbayern „Nazis hassen diese Tricks“ (in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie Stadt Straubing) war ein durchschlagender Erfolg. Bisher wurden über 5.000 Exemplare bundesweit verteilt.



Die Broschüre „Nazis hassen diese Tricks“ erfreut sich bundesweit großer Beliebtheit.



## 6.4 OBERBAYERN

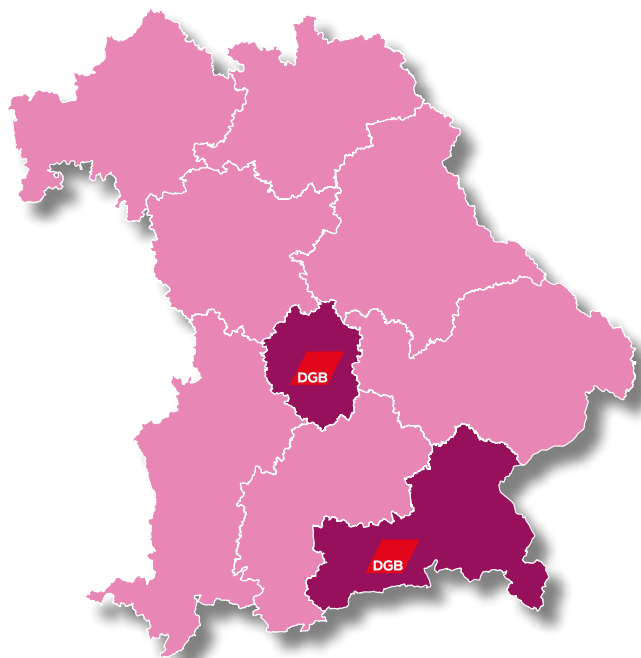
### Wirtschaftliche Lage und besondere Herausforderungen in der Region

Die DGB-Region Oberbayern umfasst zehn Landkreise und zwei kreisfreie Städte im Regierungsbezirk Oberbayern. Verwaltet wird die Region von den zwei Bürostandorten Ingolstadt und Rosenheim.

Ingolstadt und die umliegende Region zeichnen sich durch eine starke industrielle Ausrichtung und hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit aus. Besonders die Automobilbranche prägt das Stadtbild und die regionale Identität maßgeblich. Die AUDI AG fungiert dabei als international agierender Innovationsmotor und bedeutender Arbeitgeber. Ergänzt wird dieses industrielle Umfeld durch weitere Schlüsselunternehmen wie Gunvor Deutschland und AIRBUS. Auch öffentliche Einrichtungen wie das Klinikum Ingolstadt sowie die Stadtverwaltung leisten einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigung und Stabilität der Region.

Die Region Rosenheim gilt als wirtschaftlich attraktiver Standort, da sie sowohl von ihrer naturnahen Lage als auch von ihrer industriellen Stärke profitiert. Bedeutende Unternehmen wie Wacker Chemie, OMV und BASF sind im Chemiedreieck im Landkreis Altötting ansässig und unterstreichen die Bedeutung der Region als etablierten Industriestandort im chemischen Sektor. Darüber hinaus sind Unternehmen wie BSH, Siteco und Heidenhain im Landkreis Traunstein sowie Krones in Rosenheim wichtige Arbeitgeber, die einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft und Beschäftigung in der Region leisten. Auch der Dienstleistungsbereich spielt in dieser touristisch attraktiven Urlaubs- und Gesundheitsregion eine wichtige Rolle und trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei.

Während die Automobilindustrie weiter in einer tiefen Krise steckt, deren Folgen sinkende Absatzzahlen, Gewinneinbrüche und Stellenabbau sind, kämpfen die Firmen im Chemiedreieck mit den steigenden



Geschäftsstellen: Rosenheim und Ingolstadt

Stromkosten, durch die sie nicht mehr wettbewerbsfähig produzieren können. Hohe Wahlergebnisse für die AfD bei der Bundestagswahl 2025, Angst vor drohendem Arbeitsplatzverlust sowie wenig bezahlbarer Wohnraum sind Herausforderungen, mit denen wir in der gesamten Region zu tun haben.

### Neujahrsempfänge

Unsere Neujahrsempfänge sind der Start ins gewerkschaftliche Jahr und fanden in Waldkraiburg, Töging a. Inn, Inzell und Ingolstadt statt. 2023 war Stefan Körzell, Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes beim DGB, als Referent in Ingolstadt zu Gast.



DGB-Bundesvorstandsmitglied Stefan Körzell war 2023 beim Neujahrsempfang des DGB Ingolstadt zu Gast.

Foto: DGB Oberbayern



## Frühjahrs- und Herbsttagungen der Kreis- und Stadtverbände



Klausurtagung KV/SV in Inzell. Foto: DGB Oberbayern

Mindestens einmal im Jahr trafen sich die Mitglieder der Kreis- und Stadtverbände, um sich auszutauschen und sich Themen für die Arbeit vor Ort zu überlegen. Das Hauptthema der Frühjahrstagung 2023 in Fahrenzhausen war die anstehende Landtagswahl. Die Herbsttagung 2023 in Inzell war geprägt von der im Juni 2024 anstehenden Europawahl.

## Internationaler Frauentag



Frauentag in Ingolstadt. Foto: DGB Oberbayern

Die Frauen im Deutschen Gewerkschaftsbund blicken den Herausforderungen ihrer Zeit mutig entgegen. Und das machen wir in unserer Region auf unterschiedliche Weise. Mit hochkarätigen Gästen im Ingolstädter Stadttheater, bei einem gemeinsamen Frauen-Frühstück mit interessanten Gesprächen oder bei einer Rosenverteilung in Rosenheim. 2024 waren Elke Hannack, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands und Verena Bentele,

Präsidentin des Sozialverbandes VdK, zu Gast in Ingolstadt.

## 1. Mai in der DGB-Region Oberbayern



1. Mai in Rosenheim. Foto: DGB Oberbayern

Mit zehn Kundgebungen pro Jahr wurde der Tag der Arbeit in unserer Region gefeiert und wir hatten hochkarätige Redner\*innen zu Gast. 2025 war Frank Werneke, ver.di-Vorsitzender, Hauptredner auf der Kundgebung in Ingolstadt. 2023 sprach Freddy Adjan, stellv. Bundesvorsitzender der Gewerkschaft NGG, in Rosenheim und 2022 war Bernhard Stiedl, Vorsitzender des DGB Bayern, in Geretsried.

## Aktionen der Kreis- und Stadtverbände zu den Landtagswahlen am 8. Oktober 2023

In den Wochen vor der Landtagswahl in Bayern veranstaltete jeder Kreis- und Stadtverband eine Diskussionsrunde. Eingeladen dazu wurden alle zur



Veranstaltung zur Landtagswahl in Berchtesgaden  
Foto: DGB Oberbayern

Wahl stehenden Kandidat\*innen aus den im Landtag vertretenen demokratischen Parteien. Allerdings wurden die Diskussionsrunden nicht klassisch durchgeführt, sondern überwiegend als Monopoly-Spiel, bei dem der Kandidat bzw. die Kandidatin, je nach Spielfeld, zu einem regionsbezogenen DGB-Thema Stellung beziehen musste.

### **Besondere Erfolge in der Region: Bildungsreisen mit den Mitgliedern der Kreis- und Stadtverbände**

Im Juli 2022 konnte endlich eine Fahrt mit den Mitgliedern der Kreis- und Stadtverbände nach Wien stattfinden. Rund vierzig Ehrenamtliche nahmen an der Bildungsfahrt teil und gleich am ersten Nachmittag stand eine Informationsveranstaltung mit

Richard Ondraschek, Leiter des Referats Organisation, Koordination und Service beim ÖGB auf dem Programm. Weitere Punkte waren eine geführte Stadtrundfahrt durch Wien sowie eine Führung durch den Karl-Marx-Hof mit anschließendem Besuch der Dauerausstellung „Das rote Wien“. Im Juni 2024 reisten wir mit den Mitgliedern der Kreis- und Stadtverbände nach Berlin. Bereits am zweiten Tag erhielten die rund dreißig Teilnehmer\*innen im Deutschen Bundestag einen lehrreichen Informationsvortrag und hatten die Gelegenheit, sich persönlich mit Andreas Mehlretter, Bundestagsabgeordneter der SPD, über seine Arbeit und wichtige Themen in unserer Region auszutauschen. Eine Stadtrundfahrt mit dem Busunternehmen rundete die interessante Bildungsfahrt ab.



Bildungsfahrt mit den KV/SV nach Berlin. Foto: DGB Oberbayern

## 6.5 OBERFRANKEN

### Wirtschaftliche Lage und besondere Herausforderungen in der Region

Die Region Oberfranken zeichnet sich durch eine mittelständische Struktur mit einer Vielzahl von hochmodernen Unternehmen aus. Die Zahl der Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner\*innen liegt 40 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Damit erreicht Oberfranken die zweithöchste Industriedichte in der Europäischen Union.

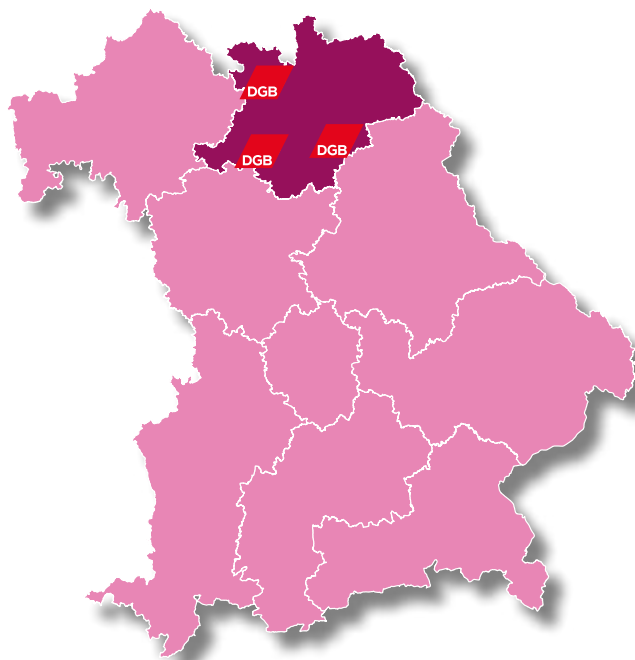
Insgesamt sind in Oberfranken ca. 500 sogenannte „hidden leader“ ansässig. Mit einem Exportanteil von fast 50 Prozent besteht jedoch eine hohe Abhängigkeit von der Weltkonjunktur.

Neben seiner Bedeutung als Industriestandort gilt Oberfranken als die Genussregion schlechthin. Mit der höchsten Brauerei-, Metzgerei- und Bäckereidichte der Welt wurde Oberfranken von der UNESCO mit dem Titel „immaterielles Kulturerbe“ gewürdigt.

Die Unternehmen in Industrie, Dienstleistung und Handel haben sich in den vergangenen Jahren als innovativ und international wettbewerbsfähig erwiesen. Der sich beschleunigende Transformationsprozess stellt allerdings ein erhebliches Beschäftigungsrisiko, vor allem durch den hohen Anteil von Automobilzulieferern, dar.



Feier zum 75. Geburtstag des DGB im Kreisverband Bayreuth  
Foto: DGB Oberfranken



Geschäftsstellen: Bamberg, Bayreuth und Coburg

### Aktionen des DGB vor Ort

In den vergangenen Jahren haben die oberfränkischen Kreisverbände beispielsweise an bundesweiten Aktionstagen wie zur Kampagne „#Tarifwende“ an Bahnhöfen und in Fußgängerzonen Infomaterial verteilt. Manche haben sich mit Angeboten an den Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Grundgesetzes beteiligt, andere organisierten im Frauenmonat März Ausstellungen und Musikabende und wieder andere luden zu Kandidatenbefragungen oder Podiumsdiskussionen vor Wahlen ein.

Der DGB organisiert auch Soli-Aktionen für Betriebe im Streik oder in Schwierigkeiten, gibt Pressemeldungen heraus, organisiert Lesungen und



Unterstützung beim NGG-Warnstreik bei Bayernland  
Foto: DGB Oberfranken





Kampagne Tarifwende in Bayreuth. Foto: DGB Oberfranken

politisches Theater und ist natürlich für die Kundgebungen und Demozüge zum 1. Mai verantwortlich.

Außerdem spielt in Oberfranken die grenzübergreifende Vernetzung mit tschechischen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen des Interregionalen Gewerkschaftsrats Böhmen-Bayern eine große Rolle, welche im Rahmen eines jährlichen Treffens begangen wird.

Auch die betriebliche Weiterbildung steht durch vierteljährlich stattfindende Betriebs- und Personalräterunden in fast allen Landkreisen, auf denen verschiedene inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, im Fokus.

## Neujahrsempfänge

In der Region Oberfranken finden alljährlich drei Neujahrsempfänge statt: Die zentrale Veranstaltung für die Region ist in Bayreuth. Vor rund 100 geladenen Gästen aus Gewerkschaften, Institutionen und Politik treten hochkarätige Rednerinnen und Redner auf, um auf die Herausforderungen der nahen Zukunft einzustimmen, Perspektiven aufzuzeigen und auch zu motivieren. Nachdem die Veranstaltung 2022 noch coronabedingt ausfallen musste – das zweite Jahr in Folge – konnten wir 2023 mit Anja Piel ein Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB bei uns begrüßen.



Bernhard Stiedl spricht beim Neujahrsempfang in Forchheim. Foto: DGB Oberfranken



Europatreffen in Hohenberg. Foto: DGB Oberfranken



2024 kam der Vorsitzende des DGB Bayern, Bernhard Stiedl, nach zu uns nach Bayreuth. 2025 referierte Prof. Dr. Christian Proaño, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Auch in der Fläche läuten die Kolleginnen und Kollegen das neue Jahr politisch mit einem Neujahrsempfang ein, nämlich in den Kreisverbänden Forchheim und Lichtenfels.

## Kommunale Vergabeordnung in Bamberg

Öffentliche Aufträge machen schätzungsweise rund 15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland aus und damit mehrere hundert Milliarden Euro. In Bayern gibt es jedoch bis heute kein Tariftreue- und Vergabegesetz, welches die Vergabe dieser Aufträge an Tarif-, Sozial- und Ökostandards bindet und somit unter anderem Lohn-Dumping verhindert.

Der DGB Bayern fordert die Einführung eines solchen Gesetzes schon seit vielen Jahren, zuletzt wieder verstärkt im Vorfeld der Landtagswahl 2023.

Um diese Forderung zu unterstützen, wurden parallel in verschiedenen bayerischen Städten und Kommunen Anstrengungen unternommen, bereits auf kommunaler Ebene entsprechende Vergabeordnungen einzuführen.

In Bamberg ist dies gelungen. Ende 2022 wurde auf Initiative des DGB ein Antrag der SPD-Fraktion in den Stadtrat eingebracht, welcher einstimmig

angenommen wurde und die Bamberger Vergabeordnung dahingehend verändert, dass nun nicht mehr automatisch das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag bekommt, sondern zudem „qualitative, umweltbezogene (bspw. CO2-Kompensation, Ressourcensparsamkeit, Müllvermeidung und Recycling) und soziale Aspekte (bspw. Fairer Handel, Verbot von Kinderarbeit, Tarifbindung, betriebliche Mitbestimmung oder duale Berufsausbildung) orientierend miteinbezogen werden.“

Damit ist die Vergabeordnung der Stadt Bamberg eine der weitestgehenden in ganz Bayern. Vor allem durch die explizite Erwähnung der Tarifbindung.

Bamberg geht also mit gutem Beispiel voran. Es bleibt zu hoffen, dass der Bund mit dem im Koalitionsvertrag verankerten Tariftreugesetz folgt und letztendlich auch Ministerpräsident Söder in Bayern ein solches Gesetz vorantreibt – schließlich hat er den aktuellen Koalitionsvertrag mit unterschrieben.



Den gesamten Geschäftsbericht der Region Oberfranken gibt es hier: <https://bayern.dgb.de/aktuelles/news/geschaeftsbericht-2022-2025/>



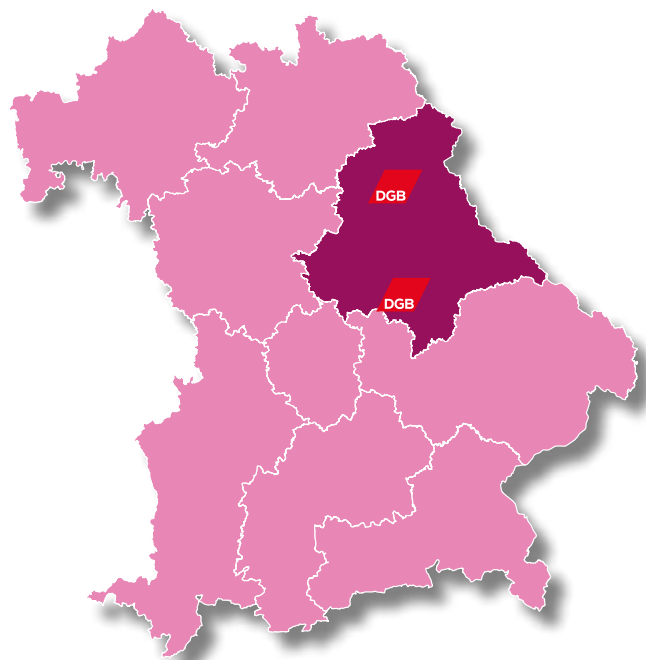
Sommerfest in Lichtenfels. Foto: DGB Oberfranken

## 6.6 OBERPFALZ

### Wirtschaftliche Lage und besondere Herausforderungen in der Region

Die Oberpfalz ist eine wirtschaftlich starke, aber strukturell vielfältige Region. Sie ist überwiegend ländlich geprägt, mit wenigen größeren Städten wie Regensburg, Weiden oder Amberg als wirtschaftliche Zentren. Große Teile der Fläche bestehen aus kleineren Gemeinden und Mittelzentren. Diese ländliche Struktur bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich – insbesondere im Hinblick auf Infrastruktur, Mobilität und die soziale Daseinsvorsorge.

Wirtschaftlich zeichnet sich die Oberpfalz trotz ihrer ländlichen Struktur durch eine starke industrielle Basis aus, die bereits in den Jahren der Industriellen Revolution begründet wurde. Zu den



Geschäftsstellen: Regensburg und Weiden

wichtigsten Branchen zählen der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilzulieferindustrie, die Elektrotechnik sowie die chemische und keramische Industrie. Große Arbeitgeber wie Siemens, Continental, BMW oder Krones prägen die Region ebenso wie zahlreiche mittelständische Betriebe.



1. Mai in Regensburg 2025. Foto: Stockfisch

Die exportorientierte Wirtschaft sorgt für vergleichsweise niedrige Arbeitslosenzahlen, macht die Region aber auch anfällig für internationale Krisen, wie etwa Lieferkettenprobleme oder die Transformation der Automobilbranche.

Besondere Herausforderungen ergeben sich durch den zunehmenden Fachkräftemangel, insbesondere in ländlichen Gebieten. Junge, gut ausgebildete Menschen wandern eher in größere Städte ab. Auch die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft stellt viele Betriebe vor große Umstellungen. Gleichzeitig ist die soziale Infrastruktur vielerorts nicht ausreichend ausgebaut. Der ÖPNV weist erhebliche Lücken auf – gerade im ländlichen Raum fehlen verlässliche Verbindungen. Auch beim Thema Wohnraum gibt es Handlungsbedarf: In Städten wie Regensburg steigen die Mieten kontinuierlich, während in ländlicheren Regionen Leerstand herrscht.

Politisch ist die Region zunehmend polarisiert. Die AfD erzielt gerade in strukturschwächeren Gegenden hohe Wahlergebnisse, was auf gesellschaftliche Verunsicherungen, ein Gefühl des Abgehängtseins und das Fehlen langfristiger politischer Perspektiven hinweist. Der DGB Oberpfalz setzt sich daher verstärkt für eine soziale, nachhaltige und demokratische Entwicklung der Region ein – durch faire Arbeitsbedingungen, Investitionen in öffentliche Infrastruktur und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

## Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften

Die DGB-Region Oberpfalz koordiniert mit zwei Bürostandorten die Aktivitäten der DGB-Gremien und gemeinsame Tätigkeiten mit den Mitgliedsgewerkschaften. Mindestens drei Tagungen im Jahr mit den Geschäftsführer\*innen der Mitgliedsgewerkschaften gewährleisten notwendige Absprachen und bieten Raum für den wechselseitigen Austausch.

Die DGB-Region Oberpfalz lädt jährlich alle aktiven Gewerkschaftsmitglieder, Bündnispartner\*innen und Parteien zu einem Jahresempfang mit prominenten Redner\*innen zentral nach Schwandorf ein.



Unsere App „Morgenrot – Orte der Arbeiter\*innenbewegung in Regensburg“. Foto: DGB Oberpfalz

Zum 1. Mai werden in der Oberpfalz insgesamt 15 Maikundgebungen durchgeführt.

Zentraler Bestandteil ist auch ein umfassendes Bildungsangebot, z.B. durch Fortbildungen für ehrenamtliche Richter\*innen, Vorträge oder Konferenzen wie z.B. eine Arbeitszeitkonferenz zusammen mit dem DGB Bildungswerk und der FES. Ein besonderes Highlight der letzten Jahre war die Entwicklung der Augmented Reality-App „Morgenrot“, die die Geschichte der Arbeiter\*innenbewegung in Regensburg interaktiv erlebbar macht.

## Aktivitäten in den Kreis- und Stadtverbänden

Die Vorsitzenden unserer acht Stadt- und Kreisverbände kommen einmal jährlich zu einer Tagung zusammen und legen ihre Schwerpunkte für das Jahr fest. Zudem sind Vertreter\*innen aller Stadt- und



Internationaler Frauentag in Regensburg. Foto: DGB Oberpfalz





Der Rententrick zu Besuch in Amberg. Foto: DGB Oberpfalz

Kreisverbände, Ortskartelle, Frauen-, Senior\*innen und Jugendgruppen auf einer jährlichen, zweitägigen Klausurtagung vertreten.

Unsere ehrenamtlichen Gremien diskutieren vor Ort zahlreiche verschiedene gewerkschaftliche Themen, vertreten den DGB auf Messen (z. B. Jobmeile in Neumarkt), machen Verteilaktionen (z. B. mit dem Frittenmobil), und organisieren Ausstellungen, Filmvorführungen und Diskussionsabende zu unterschiedlichen gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themen und DGB-Kampagnen. In den vergangenen Jahren waren das u.a. Auseinandersetzung mit der AfD, Antisemitismus, Erinnerungs- und Gedenkarbeit, Gleichstellung der Geschlechter und Equal Pay, Rente, Arbeitszeit, Digitalisierung, Transformation, Tarifbindung und vieles mehr. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei immer der Lobbyarbeit bei politischen Parteien, vor allem bei Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen. Im vom DGB initiierten Netzwerk für Betriebs- und Personalrät\*innen im Landkreis Cham werden aber auch gewerkschaftsübergreifend betriebliche Themen und aktuelle Fälle aus der Rechtsprechung zusammen mit dem DGB Rechtsschutz beraten. Unsere Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen vor Ort vertreten die Interessen der Beschäftigten und des DGB in zahlreichen Bündnissen gegen rechts, in den Jugendringen, in Berufsschulbeiräten, bei den Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichten und bei zahlreichen Selbstverwaltungsgremien wie dem Jobcenter, der AOK, der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer oder im Berufsbildungsausschuss der IHK.



Ausstellungseröffnung zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ in Regensburg zusammen mit der FES und Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Foto: DGB Oberpfalz

## Einfluss in den Kommunen

Die Stadt Regensburg hat nach Druck des DGB die Richtlinien für die Vergabe öffentlicher Aufträge im Jahr 2023 fortgeschrieben und weiter geschärft. Die Berücksichtigung gesetzes- und tariftreuen Verhaltens von Firmen, die Einhaltung des Mindestlohns und die Zuverlässigkeit der Unternehmen fließt nun stärker ein als zuvor. Die Stadt unterstützt die Gewerkschaften zudem bei der Forderung nach einem bayernweiten Tariftreue- und Vergabegesetz.



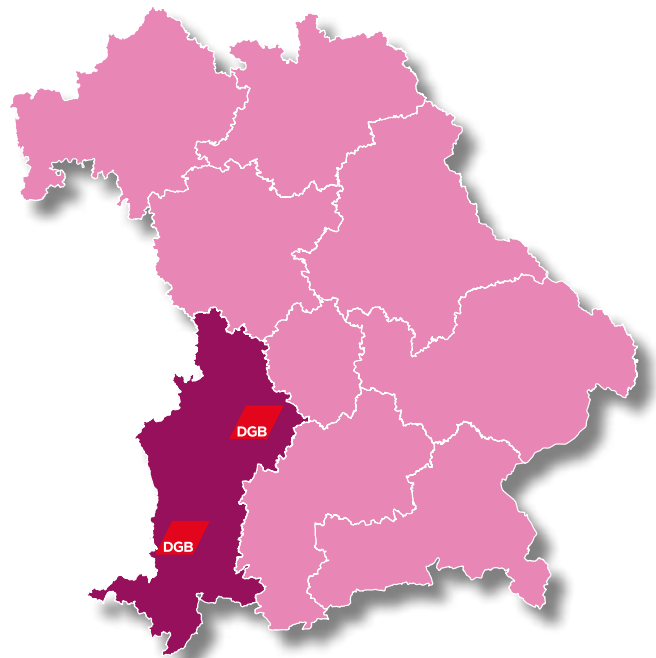
## 6.7 SCHWABEN

### Wirtschaftliche Lage und besondere Herausforderungen in der Region

Der überwiegend ländliche Wirtschaftsraum Bayerisch-Schwaben mit Bayerns drittgrößter Stadt Augsburg ist mittelständisch geprägt. Neben Handwerk, Tourismus und Landwirtschaft – insbesondere im Allgäu – gibt es überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze im Produktionssektor. Schwaben ist mit seiner guten Anbindung an den Fernverkehr ein exportorientierter Produktionsstandort.

Schwerpunkte liegen in Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt, Logistik, Umwelttechnologie, Automobilzulieferer, Chemieindustrie, Ernährungsmittel- und Verpackungsindustrie. Die Gesundheitswirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie Rüstung/Verteidigung sind wachsende Branchen.

Wichtige Betriebe sind zum Beispiel Grob in Mindelheim, AGCO Fendt in Marktoberdorf und Asbach-Bäumenheim, Wanzl in Leipheim und Bosch-Rexrodt in Elchingen, Kuka, Everllence (ehemals: MAN ES),



Geschäftsstellen: Augsburg und Kempten

Renk und Airbus Aerostructures in Augsburg, der Industriepark mit chemischen Betrieben in Gersthofen, Airbus Helicopters in Donauwörth, BSH Hausgeräte in Dillingen, Zott in Mertingen, das Universitätsklinikum in Augsburg, Amazon in Graben oder die großen öffentlichen Verwaltungen.

Auch aufgrund seiner Branchenvielfalt hat Schwaben die besten Arbeitsmarktzahlen im Freistaat. Aber durch die Transformation, hohe Energiekosten und unternehmerische Entscheidungen gehen



Fotoaktion „Zeit für Demokratie“ am Internationalen Tag gegen Rassismus 2024 – hier mit den Beschäftigten des Gewerkschaftshauses in Kempten. Foto: DGB Schwaben

tarifgebundene Stellen weiter verloren, z.B. in der Papierindustrie, bei Automobilzulieferern, im Maschinenbau und in der chemischen Industrie.

In der Stadt Augsburg liegt das verfügbare Einkommen seit Jahren deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum wird auch in ländlichen Regionen immer mehr zum Problem. Es gibt hohe AfD-Wahlergebnisse in Landkreisen, die die geringste Arbeitslosigkeit in Bayern ausweisen. Tarifbindung nimmt leider weiter ab und es gelingt noch nicht, in wachsenden Bereichen die Vorteile von betrieblicher Mitbestimmung und Tarifbindung deutlich zu machen.

### Aktionen des DGB vor Ort

Bezahlbares Wohnen bleibt ein brennendes Thema, vor allem in der Stadt Augsburg. Insbesondere für Ältere und Alleinerziehende sind die hohen Mieten ein Armutsrisiko: Die Angebotsmieten sind hier in den letzten 9 Jahren um mehr als 51 Prozent gestiegen. Der Kreisverband Augsburg ist Mitglied im Bündnis Mietenstopp und beteiligt sich z.B. an den jährlichen Aktionstagen.

Auch die Ausstellung „Bezahlbares Wohnen – eine soziale Frage“ der Friedrich-Ebert-Stiftung und des DGB Bayern wurde jeweils mit Eröffnungsveranstaltungen in Kempten, Augsburg und im Landkreis Dillingen präsentiert, sowie Forderungen und Lösungsmöglichkeiten mit lokalen Akteur\*innen und Entscheidungsträger\*innen diskutiert.

Es gab viele, auch neue Aktivitäten, um der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken und sich gegen den Rechtsrutsch in der Gesellschaft zu stemmen.



Der Kreisvorstand Augsburg setzt sich für Mietenstopp ein.  
Foto: DGB Schwaben

Neben den traditionellen Veranstaltungen zum 9. November in der ehemaligen Synagoge in Ichenhausen, in Memmingen und Kaufbeuren fanden z.B. 2023 seit Jahren wieder geführte Besuche in die KZ-Gedenkstätte Dachau statt sowie erstmals 2025 ein Zeitzeugengespräch in Kempten. Und der DGB hat sich im Frühjahr 2023 an den Großdemos gegen den Rechtsrutsch auch organisatorisch beteiligt: So kamen in Augsburg fast 30.000 Protestierende bei der Kundgebung des Bündnisses für Menschenwürde zusammen – die größte Demo, die die Bezirkshauptstadt jemals gesehen hat.

Ob beim Allgäuer Gewerkschaftstag oder Diskussionsrunden zu Landtags-, Bundestags- und Europawahlen, bei der Veranstaltung zum Frauentag in Augsburg, beim jährlichen Günzburger DGB-Biergartentreff oder den mittlerweile vier Neujahrsempfängen in Memmingen, Kaufbeuren, Nördlingen und Augsburg: Ziel der Veranstaltungen ist, als DGB noch stärker sichtbar zu sein und aktuelle gewerkschaftliche Positionen deutlich zu machen. Anlässlich 80 Jahre Wiedergründung einer Augsburger Freien Gewerkschaft sowie der bevorstehenden Betriebs- und Personalratswahlen fanden 2025 auch zum ersten Mal Augsburger Tage der Gewerkschaften statt. Und zum 1. Mai werden 10 Veranstaltungen organisiert: von der Straßenaktion in Krumbach über den gemeinsamen Arbeitnehmerempfang mit der Stadt in Günzburg bis zur größten Kundgebung mit Demonstrationzug in Augsburg.

Die Aktiven des schwäbischen DGB beteiligen sich auch an Debatten vor Ort oder in wichtigen Gremien: Die sehr engagierten Augsburger DGB-Senioren sind



Allgäuer Gewerkschaftstag zur Landtagswahl 2023 in Haldenwang. Foto: DGB Schwaben



Sommerpressegespräch des DGB und der Augsburger Gewerkschaften 2023. Foto: DGB Schwaben

z.B. federführend im städtischen Seniorenbeirat vertreten. Der Augsburger Nachhaltigkeitsbeirat hat sich für Tarifbindung als wichtigen Baustein für faire Arbeitsbedingungen ausgesprochen. Leider ist es noch nicht gelungen, Tarifbindung als Kriterium in den städtischen Beschaffungsrichtlinien zu verankern. Im Landkreis Günzburg konnte Tarifbindung bereits im Sommer 2021 in das Leitbild des Landkreises eingebracht werden.

Der Kreisverband Günzburg ist mit seinen Positionen in der lokalen Presse gut wahrnehmbar. Die Jahrespressegespräche im Allgäu, in Dillingen, im Donau-Ries und seit 2023 auch in Augsburg werden von den Medien angenommen.

Mit dem jährlichen Kässpätzenessen in Memmingen für organisierte Betriebs- und Personalrät\*innen oder dem Betriebsrätenetzwerk des Kreisverbands Dillingen sollen die Kontakte untereinander vertieft und gemeinsame Themen erörtert werden. Auch für eine bessere gesetzliche Rente, zum Equal Pay Day oder für den freien Sonntag ist der DGB im Netzwerk unterwegs, z.B. mit den kirchlichen Arbeitnehmerorganisationen.



„Unser Herz schlägt für den arbeitsfreien Sonntag“: Aktion der Augsburger Sonntagsallianz am 2. März 2024 vor der Augsburger Citygalerie. Foto: DGB Schwaben

In Netzwerken der lokalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik wie z.B. der Augsburger Allianz für Arbeitsplätze oder in Wirtschafts- und Strukturbeiräten macht sich der DGB ebenfalls für gute Arbeit stark. Im März 2024 hat die Allianz eine gemeinsame Stellungnahme gegen Rechtsextremismus vorgestellt.

## Gewerkschaftsarbeit lebt immer von der Begegnung mit Menschen

Um nach der Coronazeit ehrenamtliche Arbeit wieder zu beleben, hat die Augsburger DGB-Jugend im Herbst 2022 eine Aktivierungskampagne gestartet: „Wozu eigentlich Gewerkschaften? Weil sie dir den Arsch retten!“ U.a. führten Fahrradsattelschoner mit einem QR-Code auf eine erklärende Internetseite [www.arsch-retten.de](http://www.arsch-retten.de). Das jugendgerechte Material ist mittlerweile auch fester Bestandteil der erfolgreichen Berufsschultour der DGB-Jugend in Schwaben. Und es gelingt damit, noch besser mit den jungen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen und zu vermitteln, was Gewerkschaften machen und warum sie wichtig sind.



Startseite der Internetseite [www.arsch-retten.de](http://www.arsch-retten.de)



## 6.8 UNTERFRANKEN

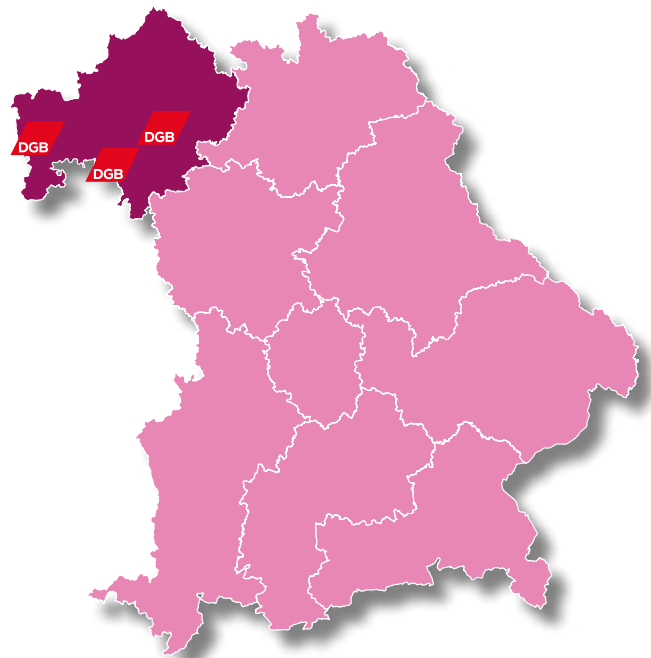
Vom Rhöner Bäderdreieck Bad Kissingen, Bad Neustadt und Bad Brückenau über Würzburg als Universitäts- und Bezirkshauptstadt, der Industriestadt Schweinfurt, dem fränkischen Weinland mit den bekannten Anbaugebieten dem Main entlang vom Landkreis Schweinfurt bis an den bayerischen Untermain und der Stadt Aschaffenburg als Teil der Metropolregion Frankfurt im angrenzenden Hessen erstreckt sich der Regierungsbezirk Unterfranken, ohne den Spessart als natürliche Grenze zwischen dem bayerischen Untermain und Mainfranken zu vergessen.

Dieser Beschreibung folgt die Wirtschaftsstruktur. Während in Würzburg die Universität und Verwaltungsstrukturen das Wirtschaftsbild prägen, findet sich das industrielle Zentrum Nordbayerns in Schweinfurt, wo Automobilzulieferer und der Maschinenbau dominieren. Aber auch in Lohr am Main, Aschaffenburg, Obernburg, Kitzingen, Bad Neustadt an der Saale und Marktheidenfeld finden sich Industriecluster. Größter privatwirtschaftlicher Arbeitgeber ist ZF mit gut 9.000 Beschäftigten in Schweinfurt, dem steht mit der Universität Würzburg plus angeschlossener Uni-Klinik der größte öffentliche Arbeitgeber mit ca. 11.400 Beschäftigten gegenüber.

### Schwerpunkt industrielle Transformation

Ob bei ZF, SKF, Schaeffler und Bosch-Rexroth in Schweinfurt, Preh und Siemens in Bad Neustadt, den Gießereien Düker in Karlstadt und Franken Guss in Kitzingen, Brose in Würzburg, Joyson und Linde in Aschaffenburg oder beim Industriecenter Obernburg (ICO):

Flächendeckend erleben die Belegschaften, ja die gesamte Region, massiven Stellenabbau, Teilschließungen und Produktionsverlagerungen, oder gar Schließungen wie beim Papierhersteller Sappi in Aschaffenburg. Tausende von tariflich geschützten, mitbestimmten und anständig entlohnerten Arbeitsplätzen sind im Abbau befindlich, bereits abgewickelt oder von Streichung bedroht.



Geschäftsstellen: Schweinfurt, Würzburg und Aschaffenburg

Im Hotspot Schweinfurt rief die IG Metall am 18. April 2024 „SOS Kugellagerstadt“ – 5.000 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten auf dem Marktplatz für Zukunftsprodukte und Beschäftigungsperspektiven. Die Protestwelle hat längst die betriebliche Ebene erreicht. Überall kämpft die Arbeiter\*innen-schaft um ihre Existenz und um Zukunftschancen für die nächste Generation.



Zum 1. Mai 2025 in Würzburg mit Hauptredner Bernhard Stiedl kamen über 2.000 Teilnehmer\*innen. Foto: DGB Unterfranken

Im Februar 2025 der Paukenschlag in Würzburg: Der Automobilzulieferer Brose am Standort Würzburg mit etwa 1.400 Beschäftigten soll 2027 dichtgemacht werden. Der kraftvolle Schulterschluss von Belegschaft, Betriebsrat, IG Metall, DGB und Stadtgesellschaft hat, Stand heute, das Horrorszenario verhindert. Brose wird in Würzburg bleiben. Offen bleibt die Frage, in welcher Ausgestaltung.

DGB-Regionsgeschäftsführer Frank Firsching verlangte im Juli 2024 mit dem „Zukunftspakt Industrie



für Mainfranken“ eine gemeinsame Kraftanstrengung von Unternehmen, Politik und den Gewerkschaften. Die DGB-Region Unterfranken bringt regional- und strukturpolitische Vorschläge in die Wirtschaftsförderungsgesellschaften Mainfranken GmbH und die Zentec GmbH (Bay. Untermain) ein, um Fördergelder und Transformationsprojekte in die Region zu holen. IG Metall und IG BCE streiten mit den Betriebsräten und Belegschaften in den Unternehmen um jeden Arbeitsplatz. Gespräche mit „der Politik“ finden auf allen Ebenen von DGB und den Industriegewerkschaften statt.

## Arbeitsmarkt in Unterfranken

Die Krise in der Güterproduktion schlägt auf dem Arbeitsmarkt durch. Zählten die unterfränkischen Arbeitsagenturen im Juli 2021 insgesamt 24.200 Erwerbslose, was einer Erwerbslosenquote von 3,2 Prozent entsprach, waren es um Juli 2025 mit 30.500 Erwerbslose 4 Prozent.

Auch die Kurzarbeit steigt seit zwei Jahren nach dem Ende der Corona-Pandemie wieder an. Im Januar 2023 waren unterfrankenweit 1.661 Arbeitnehmer\*innen von Kurzarbeit betroffen. Im Januar 2025 waren es 5.275!

Ein Beschäftigungsaufbau gelang in der Gesundheitswirtschaft, im Dienstleistungssegment und im Öffentlichen Dienst.

## Ausgewählte Aktivitäten der DGB-Region Unterfranken

### Traditionstage

Zu jährlich zehn Maikundgebungen laden die sieben DGB-Kreisverbände ein. So sind wir am internationalen Tag der Arbeit flächendeckend präsent. 2025 kamen knapp 4.000 Gäste.

Auch der internationale Frauentag am 8. März und der Antikriegstag am 1. September werden örtlich gefeiert bzw. begangen.



Bei der Veranstaltung zum Welttag für menschenwürdige Arbeit 2024 in Schweinfurt machte Stefan Körzell (DGB Bundesvorstand) deutlich, dass die Gewerkschaften weiterhin für eine stärkere Tarifbindung kämpfen. Foto: Anand Anders

### DGB-Regionsempfang zum Welttag für menschenwürdige Arbeit am 7. Oktober

Seit 2022 lädt die DGB-Region gemeinsam mit den DGB-Kreisverbänden zu einem Jahresempfang am 7. Oktober ein. Im Wechsel findet der DGB-Empfang in den kreisfreien Städten Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt statt. Jeder Empfang widmet sich einem inhaltlichen Thema:

- 2022 Würzburg: Arbeitsbedingungen bei Amazon
- 2023 Aschaffenburg: Arbeitsbedingungen in der Gebäudereinigung
- 2024: Schweinfurt: Tarifbindung für menschenwürdige Arbeit
- 2025 Würzburg: „Zeit ist Geld“ oder „der 8-Stunden-Tag muss bleiben“



Bei Wahlen, wie hier 2023 zur Landtagswahl, müssen sich die Kandidat\*innen auf dem „Heißen Stuhl“ beweisen. Foto: DGB Unterfranken

### Heiße Stühle

Erstmals 2005 in Schweinfurt zur Bundestagswahl durchgeführt, entwickelte sich „Der Heiße Stuhl des DGB“ zum flächendeckend etablierten

Kandidatentest bei Bundes- und Landtagswahlen. Seit der Bundestagswahl 2017 haben in jedem Wahlkreis, auch bei den Landtagswahlen, unsere „Heißen Stühle“ stets für kontroverse Debatten und volle Säle gesorgt. So durften wir z.B. zu unserer Veranstaltungsreihe von zehn heißen Stühlen zur bayerischen Landtagswahl 2023 insgesamt 1.340 Interessierte begrüßen.



2024 wird die Fritz-Soldmann-Urkunde an Renate Oehler (GEW) verliehen. Foto: DGB Unterfranken

### Fritz-Soldmann-Urkunde

Sie ist die höchste Auszeichnung der DGB-Region. Sie wird an maximal zwei Kolleginnen und Kollegen vergeben, „die sich in herausragender Weise um humane Werte wie soziale Gerechtigkeit und Solidarität verdient gemacht haben“. Seit 2005 wurden 23 Gewerkschafter\*innen ausgezeichnet.

Fritz Soldmann (1878 – 1945) war die prägende Figur der Schweinfurter Gewerkschaftsbewegung von der Jahrhundertwende bis zu seinem Tod am 31. Mai 1945. Er starb an den Folgen jahrelanger KZ-Haft wenige Wochen nach seiner Befreiung aus dem KZ Buchenwald.

### Buch zur Schweinfurter Gewerkschaftsgeschichte

„Was uns bewegt – Geschichte und Geschichten aus 125 Jahren Schweinfurter Gewerkschaften 1896-2021“ heißt das 2022 veröffentlichte Buch der DGB-Region Unterfranken. Sechs Kollegen arbeiteten knapp zwei Jahre an der Verwirklichung des Werkes, das 2025 in zweiter Auflage gedruckt wurde.



2022 wird ein Buch zur Schweinfurter Gewerkschaftsgeschichte veröffentlicht. Foto: Anand Anders

### Jahresklausur der DGB-Kreis- und Ortsverbände

Fixpunkt der ehrenamtlichen DGB-Arbeit ist die jährliche Klausurtagung der sieben Kreisverbände mit den drei Ortsverbänden jeweils Ende November in Elfershausen (Landkreis Bad Kissingen). Sie dient der politischen Debatte und wird zur Festlegung der gemeinsamen Jahresplanung fürs nächste Jahr genutzt. Die Preisträger\*innen der Fritz-Soldmann-Urkunde werden ausgewählt und das Thema für das politische Wochenendseminar für Ehrenamtliche festgelegt.



Die jährliche Klausurtagung der Kreisverbände fand 2023 in Elfershausen statt. Foto: DGB Unterfranken

## ZUM GEDENKEN

**Wir trauern um unsere ehemalige stellvertretende Vorsitzende,  
Mitglieder des DGB-Bezirksfrauenausschusses sowie hauptamtlichen  
DGB-Kolleginnen und -Kollegen:**

**AUTOLNY Reinhard**

Regionsvorsitzender Nordwest-Oberfranken

**BERGER Christiane**

stv. Vorsitzende

**BLAß Otto**

Rechtssekretär München

**DÖNHUBER Sebastian**

Kreisvorsitzender Mühldorf

**FILITZ Gertrud**

Sekretärin Aschaffenburg

**GÜTLHUBER Brigitta**

Assistentin Regensburg

**HAFNER Christa**

Sekretärin Schweinfurt

**HUBER Irmgard**

Buchhalterin Bezirksverwaltung

**KULIG Gerhardt**

Kreisvorsitzender Regensburg

**OPPEL Anneliese**

Assistentin Coburg

**PALIR Jakob**

Ausländerberater Bezirksverwaltung

**PANOVSKI Edith**

Sekretärin Bad Reichenhall

**PIRNER Gisberta**

Mitglied des DGB-Bezirksfrauenausschusses

**QUASS Hans-Günter**

Rechtssekretär Weilheim

**RICHTER Siegfried**

Kreisvorsitzender Altötting-Mühldorf

**ROHRMEIER Hermann**

Kreisvorsitzender Freising

**SANDER Peter**

Pressesprecher Bezirksverwaltung

**SCHÄTTIGER Renate**

Assistentin Bezirksverwaltung

**SCHILLING Almut**

Assistentin Oberland

**SCHMID Helmut**

Kreisvorsitzender München

**THAMM Fritz**

Kreisvorsitzender Oberland

**WEBER Kajetan**

Kreisvorsitzender Straubing

**WEBER Max**

Rechtsschutzsekretär München

**Zudem gedenken wir auch allen weiteren verstorbenen haupt- und  
ehrenamtlichen Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen.**

## Christiane Berger (1962 – 2022)



Christiane Berger  
2010-2014 Stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern

Unsere ehemalige stellvertretende Vorsitzende Christiane Berger ist am 31. Oktober 2022 völlig überraschend und viel zu früh im Alter von 60 Jahren verstorben. Christiane war eine langjährige und hochgeschätzte Kollegin, die zwischen 1991 und 2014 in unterschiedlichen Funktionen tätig war.

Ihre hohe Fachkompetenz in vielen politischen Themenfeldern hat den DGB Bayern maßgeblich geprägt. Christiane war für ihren leidenschaftlichen Einsatz für Frauen- und Gleichstellungspolitik bekannt. Und auch die politische Bildung, gerade im ehrenamtlichen Bereich, war Christiane immer ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus war sie eine Seele von Mensch mit einem großen Herzen. Hilfsbereit wie sie war, hat sich Christiane immer auch für persönliche Belange und bei Schicksalsschlägen von Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Wir sind unendlich traurig und werden Christiane nie vergessen.



